General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

128

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 5262 W. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042s, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 63 – 42. Jahrgang. Mittwoch den 14. März 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine furchtbare Wasserkatastrophe an der kalifornischen Küste.

Der St.-Francis-Damm bricht.
Eine Riesenwelle überschwemmt kilometerweit das Land.
Ganze Ortschaften unter Wasser. — Liegt ein Verbrechen vor?

Eigener Drahtbericht.

Hunderte von Opfern.

Los Angeles, 13. März. Der St.-Francis-Damm nahe Newhall (Kalifornien), der das Wasser des Santa-Clara-River abstaut, ist zerstört worden. Die Fluten ergossen sich in drei Kilometer Breite und 50 Fuß Tiefe mit riesiger Schnelligkeit in das San-Fernando-Tal und überschwemmten mehrere Städte und Dörfer.

WTB. Los Angeles, 13. März. Bei den Rettungsarbeiten sind an der Stelle, wo die Flutwelle sich in den Santa Paula- und den Santa Clara-Fluß ergoß, 186 Tote geborgen worden. Bereits seit 10 Uhr morgens sind 600 Mann unter Leitung der örtlichen Polizeibehörden mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Von Los Angeles hat sich der Polizeichef Davis mit 1000 Polizisten nach dem Schauplatz des Unglücks begeben.

Der ganze San Franziquito-Canon ist unter einer gelben Sandschicht begraben, die an manchen Stellen bis zu 90 Fuß tief ist. Unter dieser Sandschicht dürften, wie befürchtet wird, noch mehrere hundert Personen begraben liegen, die zwischen den Wänden der San Franziquito-Schlucht ihre Wohnstätten hatten. Nach den ersten Meldungen haben in dieser Gegend nur 5 Personen die Flutwelle überlebt. Sie wurden vom Wasser in einem Wohnhaus bei Saugus überrascht und aus den Betten geschwemmt, konnten sich aber retten, indem sie sich gegenseitig an den Händen festhielten.

6 Milliarden Liter Wasser ausgelaufen.

WTB. Los Angeles, 13. März. Die Verwaltung der Wasserkraftwerke in Neuhall erhielt die Nachricht, daß durch den Bruch des Staudamms 150 Angestellte der Werke umgekommen sind. Nur einer wurde gerettet. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch nicht zu übersehen. Der Bruch des Staudamms erfolgte um 1 Uhr nachts. Der Damm gehörte zu dem Wasserleitungssystem, das das Trinkwasser über 300 Kilometer durch die Wüste nach Los Angeles leitet. Durch den Dammbruch wurden etwa 1344 Millionen Gallonen gleich 6,04 Milliarden Liter Wasser frei. Der San-Franciskquito-Canon bildet an der Durchbruchstelle ein enges Tal mit steilen Uferwänden. Er verläuft in südwestlicher Richtung nach Los Angeles. Mehrere Kilometer unterhalb des Staubeckens, das etwa acht Kilometer lang war, breitet sich ein wellenförmiger Landstrich mit zahlreichen Farmen und Wohnstätten aus. Saugus, Neuhall, El Rio und andere Talorte liegen südlich des Dammes. Etwa 500 Menschen wohnten im oberen Canon unterhalb des Dammes. Eine auf 75 Fuß Höhe geschätzte Wasserwelle ergoß sich in der Richtung auf die schlafenden Ortschaften und richtete ein furchtbares Chaos an.

Nach einer späteren Meldung überschwemmte die Flutwelle nach dem Bruch des 185 Fuß hohen Staudamms zunächst das Besitztum des Filmschauspielers Carey. Man befürchtet, daß 30 dort lebende Indianer den Fluten zum Opfer gefallen sind.

Die Zweiglinie der Southern-Pacific-Eisenbahn wurde unterspült. Um 4 Uhr früh näherten sich die Wassermassen dem Orte Santa Paula, dem Mittelpunkt des Zitronengebietes. Die Flutwelle hielt sich jedoch im Bette des Santa-Paula-Flusses. Es wird befürchtet, daß sie weiter südlich in den Ölfeldern von Ventura Schaden angerichtet hat.

Die Telegraphen- und Telephonlinien, sowie sämtliche Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Stellenweise erreicht das Wasser eine Höhe von 14 Meter. Am schwersten ist die Stadt Fillmore betroffen worden.

Ein Racheakt?

WB. Neuyork, 14. März. Der „Neuyork Herald" veröffentlicht eine Meldung, wonach der Dammbruch auf einen Racheakt zurückzuführen sei. Die Farmer in der Nähe des Dammes seien schon seit längerer Zeit mit der Stadt Los Angeles im Streit und hätten sich rächen wollen. Die Behauptung, wonach der Dammbruch auf ein Erdbeben zurückzuführen sei, sei nicht richtig, denn es sei kein Erdbeben verspürt worden. Die Zeitung behauptet, daß der Damm durch Dynamit gesprengt worden sei.

Nach den letzten Ermittlungen werden im Tal San Fernando infolge des Dammbruches im ganzen 865 Personen vermißt, wobei aber noch nicht feststeht, ob alle als tot anzusehen sind.

WB. Neuyork, 14. März. Durch den Dammbruch des Staubeckens San Franzis in Kalifornien sind die Anlagen und Stromleitungen stark beschädigt worden, die Südkalifornien mit Licht und Kraft versehen. Alle Anlagen und Leitungen von New Hall wurden zerstört, ebenso die Abzweigungen der südlichen Pazifikbahn nach Saugus. Der Schaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt.

Das Staubecken gehört zu einer 320 Kilometer langen Wasserleitung, die nach Los Angeles Trinkwasser liefert. Der eingebrochene Damm ist 65 Meter hoch und 8 Kilometer lang. Er war 1926 vollendet worden.

Die ersten Augenzeugen berichten.

TU. Neuyork, 14. März. (Funkspruch.) Laut Berichten von Augenzeugen wurden bei Beginn der fürchterlichen Katastrophe die vom Unglück betroffenen Menschen durch ein ohrenbetäubendes Getöse geweckt. Sie fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden, die Häuser über ihnen zusammenbrechen. Dann erst spürten sie die Wucht der Wassermassen, und der Schrecken wurde durch die Dunkelheit noch vermehrt. Die Katastrophe kam so überraschend, daß selbst in den Orten, wo Polizeiautos in wilder Hast, laut Signale gebend, durch die Straßen rasten, die Bewohner, bevor sie zur Besinnung kamen, von den Fluten umspült wurden. Die anstürmenden Wogen rissen alles mit sich fort. Alle Truppen und verfügbaren Männer sind zur Hilfeleistung in den bedrohten Gebieten aufgeboten worden.

Die Southern Pacific Railroad stellte ihren Dienst auf allen Strecken Südkaliforniens ein, da sie damit rechnet, daß die Pfahlwerke der meisten Brücken von den Fluten unterwühlt werden.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Amerikanische Wirtschaftskrise?

Nachlassende Intensität der Wirtschaft in Amerika.
Uebertriebene Börsenspekulation. — Ist Börsenspekulation schädlich?
Amerikas Verantwortung gegenüber der Welt.

Vom Professor Dr. Gustav Cassel.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Copyright 1928 by Nordische Gesellschaft, Lübeck.

Die Umwälzungen der Deflationszeit hatten es mit sich gebracht, daß die Vereinigten Staaten die Führung auf dem internationalen Weltmarkt an sich reißen konnten, und sie sind bis heute in solchem Maße bestimmender Faktor auf diesem Gebiet geblieben, daß alle Goldwährungen der Welt sich einfach nach dem Dollarwert richten mußten. Dieser eigentümliche Zustand bürdet der Zentralbank der Vereinigten Staaten, Federal Reserve Board, eine außerordentliche Verantwortung für die gesamte Weltwirtschaft auf. Wie hat diese Bank ihre Aufgabe erfüllt und was darf man für die Zukunft von der maßgebenden Instanz des internationalen Geldwesens erwarten? Das sind Fragen, die die gesamte zivilisierte Welt sehr nahe angehen und die natürlich auch für Deutschland größere Bedeutung haben als man ohne weiteres annehmen möchte.

Natürlich war die Bankpolitik der Vereinigten Staaten wie in allen übrigen Ländern nach dem Kriege ziemlich zerfahren, und zwar sowohl in betreff des Zieles, das erstrebt werden, als auch der Mittel, die angewandt werden sollten. Bedenkliche Fehler wurden begangen, aber nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten ist es der Zentralbank gelungen, die amerikanischen Geldverhältnisse zu stabilisieren, ein Erfolg, der für die Vereinigten Staaten nicht minder bedeutsam war wie für die ganze übrige Welt. Diese Stabilisierung war aber keine vollständige. Das Preisniveau veränderte sich noch sehr erheblich und insonderheit müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf die langandauernde Periode des Preisfalles richten, die zwei Jahre lang bis 1927 anhielt und zu einer Senkung des Preisniveaus um ungefähr 10 Prozent führte. Eine solche Preissenkung wirkt sich natürlich sehr schädlich auf das gesamte Wirtschaftsleben aus. Wenn man im voraus weiß, daß sie eintreten wird, so ist natürlich eine starke Einschränkung jeder Kapitalinvestierung die Folge, woraus sich dann eine allgemeine Depression ergibt. Kommt der Preissturz aber überraschend, so stellt sich heraus, daß Investierungen, die man unternommen hat, weniger ertragsreich sind, als man gedacht hatte. Man muß also erhebliche Teile der Anlagekosten und des Aktienwertes abschreiben und es kann sich daraus eine sehr erhebliche Krisis entwickeln. Und fast scheint es, als ob sich die Vereinigten Staaten augenblicklich in einem solchen Krisenzustand befinden. Man spricht ziemlich viel von einer großen Wirtschaftskrisis, die sich in beunruhigender Zunahme der Arbeitslosigkeit ausdrücke. Inwieweit man einem solchen Pessimismus Glauben schenken darf, steht noch dahin. Aber sichere Anzeichen, wie z. B. die Eisenbahnverkehrsstatistik, lassen einen gewissen Rückgang der Intensität des Wirtschaftslebens unzweifelhaft erscheinen. Andererseits allerdings sind auch wichtige Anzeichen eines weiteren Ansteigens zu bemerken, besonders der wachsende Beschäftigungsgrad der Eisen- und Stahlindustrie verdient in dieser Hinsicht Beachtung. Die Kaufkraft der Landwirtschaft entwickelt sich weiter, und die Zunahme der Bareinlagen ist so erheblich, daß man mit einer vollkommenen Deckung jedes vernünftigen Kapitalbedarfs rechnen kann. Unter solchen Verhältnissen ist nicht einzusehen, warum die Produktion nicht wieder in normale Bahnen gebracht werden könnte.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist dabei natürlich immer die Politik des Federal Reserve Board. Im August vorigen Jahres wurde die allzu straffe Kreditpolitik, die zu dem anhaltenden Preisfall geführt hatte, gelockert. Die Folge davon war denn auch eine ansehnliche Preissteigerung, die hoffnungsvoll in die Zukunft blicken ließ. Im Anfang dieses Jahres hat jedoch das Federal Reserve Board wiederum seine Politik geändert und die Kredite eingeschränkt, eine Maßnahme, die zweifellos zu der Verschlechterung der Lage beigetragen hat: wenn auch die kleinste Preissteigerung, die vielleicht nur zum Ausgleich des früheren Preisfalles nötig ist, zu einer solchen Reaktion führt, dann kann man verstehen, daß das Publikum das Vertrauen zur Stabilität des Preisniveaus verliert; und allein die Befürchtung eines Preisfalles kann zu einer Wirtschaftsdepression führen.

Warum mag das Federal Reserve Board diese Kreditverschärfung vorgenommen haben, die vom Gesichtspunkt des Wirtschaftslebens durchaus unmotiviert erscheint? Die Antwort darauf ist offenbar, daß die Bankleitung es für notwendig erachtet hat, der Spekulation Einhalt zu gebieten, die sich auf der Fondsbörse breit machte und durch die die Kurse in vielfach unverantwortlicher Weise aufgetrieben wurden. Es ist tatsächlich höchst erstaunlich, wie sich die Börse einer derartig falschen Beurteilung der Lage hat schuldig machen können. Der langandauernde Preisfall hätte doch klar erscheinen lassen müssen, daß eine Verringerung der Rentabilität der Unternehmungen und damit auch des Kurs-standes zu erwarten sein würde. Die falsche Beurteilung kann nur dem unverbesserlichen amerikanischen Optimismus zugeschrieben werden.

Um sich eine Vorstellung von dem Umfang zu machen, den die Spekulationen an der Fondsbörse angenommen hatten, muß man bedenken, daß der Gesamtwert der an der Neuyorker Börse gehandelten Aktien von 35 Milliarden Dollar am 1. Februar 1926 auf fast 50 Milliarden am 1. Januar 1928 gestiegen ist. Diese Steigerung beruht teilweise auf einem erheblichen Anwachsen des Aktienkapitals, ist aber zugleich Ausdruck einer kräftigen Kurssteigerung. In Amerika beklagt man sich vielfach darüber, daß zu viel Kapital auf diese Art der Fondsbörse zuströmt und die Finanzpresse und die Politiker überbieten sich gegenseitig mit der Hervorhebung der Tatsache, wie schädlich es ist, daß das Kapital von der Produktion zur Spekulation hinzugezogen wird. Solche Bewegungen sind uns in Europa ja nicht neu. Nur bietet sich hier eine ungewöhnlich gute Gelegenheit, um ihre Unrichtigkeit zu beweisen. Zunächst einmal kann ja durch die Börsenspekulation überhaupt kein Kapital in Anspruch genommen werden, da jedem Verkäufer von Börsenwerten ein Verkäufer gegenüberstehen muß, so daß durch jedes Geschäft ebenso viel Kapital frei wird, wie auf der anderen Seite neu gefunden. Natürlich kann die Fondsbörse und besonders die Neuyorker insofern Kapital in Anspruch nehmen, als es sich um die Ausgabe neuer Aktien handelt; aber das bedeutet ja nichts anderes, als daß die Börse neue Mittel für Realinvestierungen im ganzen Lande zur Verfügung stellt. Die in manchen Kreisen übliche Vorstellung, daß die hauptstädtische Börse auf Kosten des produktiven Wirtschaftslebens im ganzen Lande Mittel für sich in Anspruch nimmt, ist also absolut verkehrt. Außerdem ist ja in Amerika das Wirtschaftsleben vollkommen ausreichend mit Kapital versehen und es begegnet durchaus keiner Schwierigkeit, für produktive Zwecke billiges Kapital zu bekommen. Zweifellos ist allerdings eine übertriebene Börsenspekulation von Schaden. Sie muß zu Rückschlägen und Verlusten und damit zu gewissen Depressionen führen. Es ist also vom Standpunkt der Zentralbankleitung durchaus wünschenswert, die Spekulation in gewissen Grenzen zu halten. Es ist dabei allerdings höchst fraglich, inwieweit eine Diskonterhöhung zu diesem Zwecke anwendbar ist. Eine solche Erhöhung wirkt ja in ganz bestimmter Weise auf das gesamte Wirtschaftsleben und hauptsächlich auf das gesamte Preisniveau und es werden also Wirkungen erzielt, die gar nicht beabsichtigt waren. Ein höchst gefährliches Ergebnis, das unter allen Umständen vermieden werden muß. Es gilt also, ein Mittel zu finden, um die Kreditgewährung für Spekulationszwecke einzuschränken, ohne im übrigen den Geldmarkt anzuspannen. Beispielsweise wäre vielleicht eine engere Begrenzung der Beleihungswerte ein gangbarer Weg. Jedenfalls ist die Einschränkung der Spekulationsmittel für die Neuyorker Börse von großer internationaler Bedeutung. Denn die Vereinigten Staaten sind gewissermaßen für die Kontrolle der internationalen Geldverhältnisse gegenüber der gesamten Weltwirtschaft verantwortlich, und die internationale Stabilität des Preisniveaus darf auf keinen Fall durch wilde und vollkommen unberechenbare amerikanische Börsenspekulationen erschüttert werden. Das ist die Antwort auf die Frage: welches Ziel die Politik der Federal Reserve Board verfolgen soll.

*

Rekordumsätze an der Neuyorker Börse.

Die Spekulationstätigkeit an der Börse zu Neuyork wird von Tag zu Tag wilder. Gestern hatte der Aktienumsatz einen Rekord zu verzeichnen, indem 4 057 931 Papiere gehandelt wurden.

Schwerer Angriff auf Hoover.

Seine Abdankung gefordert.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 14. März. Im Repräsentantenhaus erregte der republikanische Abgeordnete Brand gestern eine große Sensation, als er die Demission des Handelssekretärs Hoover forderte. Er warf ihm vor, das

Heute die illustrierte Beilage: Westdeutsche Sport-Zeitung

Handelsdepartement mit aktiv politischen Leuten besetzt zu haben, um so gewissermaßen für seine Präsidentschaftskandidatur Stimmung zu machen, so daß diese mit Bundesgeldern finanziert erscheine. Besonders symptomatisch sei die jüngste Ernennung des zweiten Sekretärs im Handelsdepartements, der gegenwärtig die Campagne Hoovers im Staate Ohio leite.

Kellogg verfolgt seine Pläne weiter.

Uebergabe des Antikriegsentwurfs an Deutschland und Spanien.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 14. März. Kellogg hat dem deutschen und dem spanischen Botschafter in Washington Entwürfe für einen allgemeinen Vertrag zur Aechtung des Krieges übergeben. Dazu schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", Kellogg habe hierdurch seine Absicht zum Ausdruck gebracht, unabhängig von der französischen Antwort seine Pläne zur Durchführung bringen zu wollen. Deutschland sei voraussichtlich bereit, die amerikanischen Vorschläge anzunehmen. Durch die Annahme der Kelloggschen Vorschläge beweise es, daß die französischen Einwendungen gegen den amerikanischen Paktvorschlag vom juristischen Standpunkt aus nicht haltbar seien. Spanien sei als Nichtmitglied des Völkerbundes in der glücklichen Lage, die Artikel 10, 15 und 16 des Völkerbundsstatuts nicht zu berücksichtigen zu brauchen. Sollte sich Spanien zur sofortigen Annahme des Vorschlages bereit erklären, so würde dies einen weiteren Gewinn für Kellogg bedeuten. Im übrigen sei Briands Antwort bald zu erwarten. Unter dem Einfluß der übrigen Mächte habe Briand sich bei den Besprechungen in Genf bereit erklärt, seinen Standpunkt zu ändern, so daß wohl Frankreich seine bisherigen Einwendungen gegen die amerikanischen Antikriegspaktvorschläge fallen lassen werde. (Ob der Optimismus Kelloggs berechtigt ist, bleibt abzuwarten. Das offizielle Frankreich hat bisher zäh an seinem Standpunkt festgehalten.)

Unser Schulstreit mit Polen.

Verhandlungen vor dem Haager Schiedsgerichtshof.

WTB. Haag, 13. März. Der ständige Internationale Gerichtshof begann heute vormittag mit der öffentlichen Verhandlung über den zwischen Deutschland und Polen wegen der deutschen Minderheitenschulen in Ostoberschlesien entstandenen Streitfall.

Der deutsche Vertreter, Regierungspräsident von Marienwerder Dr. Budding, erklärte bei Darstellung des deutschen Standpunktes, daß die polnischen Schulbehörden nicht das Recht hätten, eine Untersuchung über die Berechtigung der Gründe einzuleiten, die von den Eltern oder ihre Stelle einnehmenden Aufsichtspersonen zum Zwecke der Aufnahme von Kindern in eine Minderheitenschule geltend gemacht werden.

Regierungspräsident Dr. Budding bezeichnete die von polnischer Seite erhobene Einrede der Unzuständigkeit des Haager Gerichtshofs als gänzlich unbegründet und auch als fristwidrig, da sie zu spät vorgebracht worden sei. Auch der weitere polnische Einwand, daß die ganze Angelegenheit bereits durch die Entscheidung des Völkerbundsrats vom 12. März 1926 endgültig entschieden worden sei, müsse als völlig unhaltbar angesehen werden, da die fragliche Entscheidung des Völkerbundsrats nur einen vorläufigen Charakter habe und sich nur auf die Schulpflicht der Kinder des Schuljahres 1926-27 bezogen habe. Der deutsche Vertreter begründete sodann eingehend die deutsche Auffassung, daß durch die Genfer Konvention der Minderheitenschulunterricht in Oberschlesien in allen Einzelheiten geregelt und der Willkür der polnischen Behörden entzogen worden sei. Er kam hierbei zu dem Schluß, daß die Genfer Konvention als Grundprinzip die Forderung aufgestellt habe, daß es jedem Staatsbürger in Polnisch-Oberschlesien vollkommen frei stehen müsse, nach seiner Wahl seine Kinder deutschen oder polnischen Unterricht genießen zu lassen, ganz gleichgültig, ob die betreffenden Kinder selbst deutsch sprechen oder nicht. Nachdem Dr. Budding noch das Auftreten der polnischen Behörden in Ostoberschlesien durch die Anführung weiterer Beispiele beleuchtet und als rechtswidrig gekennzeichnet hatte, sprach er zum Schluß seines Plädoyers die Hoffnung aus, daß der in Ostoberschlesien auf dem Gebiet der Minderheitenschulen herrschenden behördlichen Willkür baldigst ein Ende bereitet werden möge.

Das landwirtschaftliche Notprogramm im Reichstag.

Einfuhrscheine für Schweinefleisch. — Das Gefrierfleischkontingent. — Das Ueberleitungsgesetz zur Strafrechtsreform. — Der Wohnungsbauplan.

Im Reichstag wurde am Dienstag zunächst ohne Aussprache der Nachtragsetat dem Haushaltsausschuß überwiesen. Dieser Nachtragsetat enthält unter anderem auch die sieben Millionen, die bisher zur Deckung der aus der Phöbus-Angelegenheit entstandenen Verpflichtungen bereitgestellt sind. Zur Beratung kam dann der Teil des

landwirtschaftlichen Notprogramms,

das Einfuhrscheine für die Schweinefleischausfuhr einführen und das zollfreie Gefrierfleischkontingent von 120 000 auf 50 000 Tonnen herabsetzen will, und der Ermächtigung an die Regierung, das Kontingent weiter dem Stande der Fleischversorgung anzugleichen. Gegen die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents sprachen Redner der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Kommunisten, während ein Vertreter der neuen christlich-nationalen Bauernpartei die vollständige Aufhebung des Kontingents verlangte.

Reichsernährungsminister Schiele schilderte die Absatzschwierigkeiten für deutsche Schweine, um damit die Berechtigung des Abbaues der zollfreien Gefrierfleischlieferung zu begründen.

Das Notprogramm wurde dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen. Nachdem ohne Aussprache das Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Reichspatentamt angenommen worden war, begründete Abgeordneter Dr. Kahl, D. Vpt., das von ihm beantragte

Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform.

Mit dem Gesetz soll erreicht werden, daß die Arbeiten an der Strafrechtsreform nicht nutzlos vertan sind, wenn der Reichstag auseinandergeht. Der Strafrechtsreformentwurf wird dann in der vom Strafrechtsausschuß beschlossenen Fassung den neuen Reichstag als neue Vorlage beschäftigen.

Das Ueberleitungsgesetz wurde gegen die Stimmen der Kommunisten in erster und zweiter Lesung angenommen.

Nach kurzer Aussprache wurde dann die Novelle zu dem Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen angenommen. Sie dient der Vereinfachung des Verfahrens und bringt den Kriegsbeschädigten Gebührenfreiheit in Versorgungssachen. Angenommen wurde auch die Entschließung des Wohnungsausschusses, die einen Wohnungsbauplan bis Ende 1935, eine jährliche Erstellung von mehr als 200 000 Wohnungen und die Verwendung der Zins- und Amortisationsraten aus Hauszinssteuerhypotheken ausschließlich für den Kleinwohnungsbau verlangt. Schließlich wurden die am letzten Freitag zurückgestellten Abstimmungen zum Reichsverkehrsetat vorgenommen. Der Etat wurde nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen.

15000 Mark für das Frankfurter Goethehaus bewilligt.

WTB. Berlin, 14. März. Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, für das Frankfurter Goethehaus den einmaligen Betrag von 15 000 Mark zu bewilligen. (Damit dürfte auch die Reichsbeihilfe für dieses Jahr gesichert sein.)

*

Kapitän Lohmann verabschiedet.

Berlin, 13. März. Im „Marineverordnungsblatt" ist folgende Personalveränderung enthalten: Mit dem 31. März 1928 aus dem Marinedienst ausgeschieden: der Kapitän zur See Lohmann (Walter), kommandiert zur Verfügung des Chefs der Marineleitung.

Es wird immer toller . . .

Italienisches Dekret über Namensnennung.

WTB. Rom, 14. März. (Drahtb.) Das Amtsblatt veröffentlichte gestern ein Dekret, durch das verboten wird, Vornamen zu erteilen, die das nationale oder religiöse Gefühl verletzen könnten. Bei der Zuteilung von Familiennamen an uneheliche Kinder muß außerdem noch vermieden werden, daß irgend ein Name einer berühmten Persönlichkeit gewählt wird (!), oder daß ein Name ausgesucht wird, der irgend eine Andeutung auf die Herkunft des Kindes enthalten kann. Bei Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot ist der Standesbeamte befugt, andere Vornamen oder Familiennamen auszusuchen.

Wieder Ausschreitungen französischer Besatzungssoldaten.

WB. Ludwigshafen, 13. März. In Ludwigshafen wurde ein siebzehnjähriges Dienstmädchen von zwei französischen Soldaten überfallen. Das von den beiden Tätern schwer mißhandelte Mädchen konnte aber fliehen, ehe die Soldaten ihr Ziel erreichten. Dem Oberbürgermeister Weiß wurde, als er bei der Besetzungsbehörde wegen des Vorfalles vorstellig wurde, mitgeteilt, daß die Täter verhaftet sind und daß sie einer schweren Bestrafung entgegensehen.

Die Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau vertagt.

Eigener Drahtbericht.

WB. Essen, 13. März. In Essen traten heute die Vertreter des Zechenverbandes und der vier Bergarbeiterorganisationen zu Verhandlungen über eine neue Arbeitszeitregelung im Ruhrbergbau zusammen. Die Verhandlungen wurden nach dreistündiger Beratung auf Dienstag, 20. März, vertagt. Der Zechenverband erklärte sich zu keinen Zugeständnissen in der Arbeitszeitfrage, nicht einmal in der Frage der Verkürzung der ausfüllständigen Schichtdauer in durchgehenden Betrieben, bereit. Er hält an seinem Standpunkt unverrückbar fest. Die Arbeitnehmervertreter forderten eine Verkürzung der Schichtzeit untertags auf 7 Stunden und übertags auf 8 Stunden. Infolge der gestiegenen Leistung und Zunahme der reinen Arbeitszeit untertags sei eine Verkürzung der Schichtzeit wohl möglich, zumal in den Tagebetrieben, Nebenanlagen und in den durchgehenden Betrieben. Der Zechenverband legte Anträge vor, die eine weitere Verlängerung der Arbeitszeit verlangten. So beantragte er, daß es bei der Arbeitszeitregelung beim Schiedsspruch vom 18. März 1927 verbleiben solle. Außerdem verlangte er das Verfahren einer achteinhalbstündigen Schichtzeit untertags bei drohender Betriebsstillegung, in Ausnahmefällen weiter zeitweiliges Verfahren von Über- und Nebenschichten aus dringenden Gründen des Gemeinwohls.

Die Reichsbahn wiederholt den Antrag auf ein Schlichtungsverfahren.

WTB. Berlin, 13. März. Zur Vermeidung einer Gefährdung des Arbeitsfriedens hatte die Deutsche Reichsbahngesellschaft den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens in ihrem Lohnstreit mit den Tarifgewerkschaften ersucht, weil die Reichsbahngesellschaft den sehr weitgehenden Forderungen der Gewerkschaften gegenüber eine ablehnende Stellung einnahm. Auf Anregung des Reichsarbeitsministers ist heute nochmals mit den Gewerkschaften über deren Forderungen verhandelt worden. Da beide Teile von ihrem früheren Standpunkt trotz eingehender Erörterung aller Gesichtspunkte nicht abgingen, kam eine Verständigung nicht zustande. Die Deutsche Reichsbahn hat deshalb ihren Antrag auf Einleitung eines Schlichtungsverfahrens wiederholt.

Die Invalidenrenten werden erhöht

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 13. März. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages überwies einen Entwurf der Reichsregierung zur speziellen Vorberatung an einen Unterausschuß, der in der Invalidenversicherung den Steigerungsbetrag für die vor der Inflation zurückgelegten Beitragszeiten im Reichsdurchschnitt um 40 Prozent erhöhen will. Die dadurch entstehende jährliche Mehrausgabe von ungefähr 100 Millionen will das Reich aus eigenen Mitteln tragen und von einer Beitragserhöhung deshalb absehen, weil sonst, wie Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium hervorhob, die Lohnerhöhungen der letzten Zeit illusorisch würden. Die Invalidenrenten würden in den Städten um monatlich 6 bis 8 Mark erhöht werden. Auch für die Angestelltenversicherung ist ein analoges Vorgehen geplant.

Das russische Kesseltreiben gegen die deutschen Ingenieure.

Willkür aus innerpolitischen Gründen. Durcheinander der russischen Wirtschaft.

In den maßgebenden politischen Kreisen Berlins beurteilt man die durch die Verhaftung deutscher Ingenieure im Donez-Gebiet geschaffene Lage als außerordentlich ernst. Die bisher von dem russischen Außenkommissar Tschitscherin dem deutschen Botschafter gemachten Mitteilungen sind außerordentlich dürftig und geben kein klares Bild über die Gründe für die Verhaftungen, zeigen vielmehr, daß es sich um eine ganz willkürliche Maßnahme der russischen Regierung handelt. Leider ist es bis jetzt auch dem deutschen Generalkonsul in Charkow noch nicht gelungen, mit den Verhafteten in Fühlung zu kommen. Es scheint fast so, als ob auch dafür erst ein Druck der deutschen Regierung notwendig wäre.

Die ganze Art, wie die amtlichen russischen Stellen und die russische Presse die Vorgeschichte der Verhaftungen aufmacht, beweist, daß es sich hier planmäßig um eine Agitation gegen die ausländischen Spezialisten handelt, um eine innerpolitische Aktion, die notwendig geworden ist, um die Erregung der Massen zu bekämpfen. Das russische Industrieaufbauprogramm ist für dieses Jahr vollkommen mißlungen, die Getreideablieferung der Bauern ist sehr gering, der Export stockt infolgedessen und auch die finanziellen Schwierigkeiten sind durch den Abbruch der Beziehungen mit England stark gewachsen. Um der dadurch hervorgerufenen Beunruhigung ein Ventil zu schaffen, hat man zu dem Kesseltreiben gegen die ausländischen Ingenieure gegriffen. Propagandistisch soll damit offenbar eine stärkere Interessierung des russischen Volkes an den staatlichen Industrieunternehmungen erreicht werden und zugleich eine Scharfmachung dieser Massen sowohl gegen die ins Ausland geflohenen früheren Besitzer der Gruben und Werke sowie auch gegen die neuen technischen Leiter und Berater der Unternehmungen.

Soweit man aus den Mitteilungen des russischen Außenkommissars entnehmen kann, steigern sich die Vorwürfe gegen die verhafteten Ingenieure bis zu der Anklage planmäßiger Sabotagevorbereitungen, die im Falle eines Angriffes von außen die russische Verteidigung in ihrem Lebensnerv töten sollte. Die Ingenieure sollen falsche Maschinen gekauft haben, entweder veraltete oder den russischen Verhältnissen nicht angepaßte hypermoderne. Die Arbeiter seien instruiert worden, wie man gegebenenfalls diese Maschinen zerstören könne, sie hätten durch Entsendung ihrer Beauftragten in die Betriebsräte deren Wirksamkeit lahmgelegt und die Lohn- und Arbeitsbedingungen verschlechtert, sie hätten ertragsreiche Schächte ersaufen lassen, dagegen an als unergiebig bekannte Gruben Arbeit unnütz vertan usw. Tatsächlich scheinen durch die vollständige Desorganisierung der russischen Wirtschaft und durch die mangelhafte Vorbereitung der russischen Ingenieure neue Turbinen außer Betrieb gesetzt worden zu sein, Lokomotiven sind wegen Verbrauchs ungeeigneter Kohlen unbrauchbar geworden, hochwertige amerikanische Kohlenmaschinen durch Belieferung mit schlechtem Kohlenmaterial zerstört worden. Das sind aber lediglich Folgen der merkwürdigen russischen Verhältnisse. Die russischen sogenannten „Ingenieure" z. B. sind den deutschen Ingenieuren gleichgestellt, trotzdem es sich durchweg um einfache Arbeiter handelt, denen man in einem dreimonatigen Kursus technisches Verständnis einzutrichtern versucht hat und die bei Rückkehr in die Werke den Maschinen vollkommen hilflos gegenüberstehen. Daraus den deutschen Ingenieuren einen Strick zu drehen, überschlägt alles, was man bisher in Rußland auf diesem Gebiete erlebt hat.

Über die nunmehr zu ergreifenden Maßnahmen gehen die Meinungen noch auseinander. Sehr starke Kräfte, besonders der Industrie, drängen auf Abbruch der gegenwärtigen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die allerdings in dem Augenblick ihren Sinn verloren haben, in dem jede wirtschaftliche Betätigung in Rußland durch derartige Verhaftungen unmöglich gemacht wird. Es wird eines vollkommen neuen Aufbaus der deutsch-russischen Niederlassungsverträge bedürfen, ehe sich die deutschen Wirtschaftskreise dazu entschließen werden, wieder Beamte und Ingenieure nach Rußland zu entsenden. Zur Zeit wird die ganze Angelegenheit einer objektiven Überprüfung unterzogen, um die Berechtigung der russischen Vorwürfe nachzuweisen. Es steht schon heute fest, daß der Gegenbeweis mit großer Leichtigkeit geführt werden kann, und es ist selbstverständlich, daß daraus auch die deutsche Politik die notwendigen Folgerungen gegen Rußland ziehen muß, wenn sich die russische Regierung nicht bald eines Besseren besinnt.

Fliegerpläne und Fliegerschicksal.

Ein amerikanischer Flieger unterwegs nach Amerika. Eine Dame im Flugzeug. — Deutsche Vorbereitungen.

BB. London, 13. März. Der englische Flieger Hinchcliffe, der heute vormittag vom Flugplatz Cranwell abflog, wird, wie sein Manager heute bekannt gibt, den Versuch machen, direkt nach Amerika zu fliegen.

WB. London, 14. März. Der Flieger Hinchcliffe ist auf seinem Fluge über den Atlantik von der dritten Tochter des Lord Inchcapes, Mac Hay, begleitet.

WTB. London, 13. März. Der Leuchtturmwärter von Mizzenhead in der Grafschaft York (Irland) meldet, daß um 1.30 Uhr ein Flugzeug den Leuchtturm passiert hat. Es dürfte sich dabei um das Flugzeug Hinchcliffes handeln, der, wie bereits gemeldet, zu einem Transozeanflug gestartet ist. Hinchcliffe fliegt einen Stinson-Riesseneindecker, der den Namen „Endeavour" trägt.

WTB. Neuyork, 14. März. (Drahtb.) Nach einem hier aufgefangenen Funkspruch sichtete ein Dampfer 170 Seemeilen westlich der irischen Küste ein großes Flugzeug über dem Atlantischen Ozean in westlicher Richtung fliegend. Es wird angenommen, daß es sich um das Flugzeug Hinchcliffes handelt.

Vorbereitungen eines Deutschen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 13. März. Auch in Deutschland haben trotz mehrfacher Ableugnungen aus den Kreisen der Flugzeugindustrie an mehreren Stellen die Vorbereitungen für neue Ozeanflüge bereits begonnen. An erster Stelle muß nach Lage der Umstände das Projekt des Hauptmanns a. D. Köhl genannt werden, des Nachtflugleiters der Luftbansa im Zentralflughafen Tempelhof. Köhl, ein erfahrener Kriegsflieger und ehemaliger Führer eines Bombengeschwaders, gehörte schon im vorigen Jahre zu der Besatzung der beiden Junkersmaschinen, die am 14. August in Dessau zum Ozeanflug starteten, und zwar steuerte er gemeinsam mit dem Piloten Lose die D 1167 (Bremen), die auch über Irland hinaus das offene Meer erreichte, wegen der katastrophalen Wetterlage aber umkehren mußte und schließlich glatt wieder in Dessau landete. Köhls Vorbereitungen für dieses Unternehmen sind nun so weit gediehen, daß am letzten Samstag eine Junkersmaschine von Dessau nach Berlin übergeführt wurde. Köhl wird diese Maschine in den nächsten Wochen vom Zentralflughafen aus einfliegen.

Auch die Franzosen . . ?

WB. Paris, 13. März. Der französische Flieger Coufinet wird in etwa 14 Tagen in Begleitung von fünf anderen Fliegern oder Passagieren versuchen, über den Ozean nach Neuyork zu fliegen. Das Flugzeug ist gegenwärtig in Meudon ausgestellt; es besteht ausschließlich aus Metall.

*

Abgestürzt.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 14. März. In der Nähe von Rochefort ist gestern ein Flugzeug der Kriegsmarine mit fünf Insassen in einen Garten abgestürzt. Zwei der Insassen wurden als schrecklich verstümmelte Leichen geborgen. Dreie lebten noch, verschieden aber kurz nachher. Das Flugzeug gehörte einem ganz neuen Typ an, der erst seit einigen Tagen ausprobiert wurde.

*

In Nordafrika ist ein Militärflieger, der einen Arzt zu einer abgelegenen Farm befördern sollte, abgestürzt. Pilot und Arzt sind tot.

Nachdem Taucher heute den ganzen Tag tätig waren, gelang es, ein völlig zertrümmertes Flugzeug, mit dem ein Leutnant Kinhead bei London abgestürzt war, zu bergen. Die Leiche des Piloten war noch im Führersitz festgestellt, aber stark verstümmelt.

Der Dammbruch in Kalifornien.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

WTB. Neuyork, 14. März. (Funkspruch.) Die Morgenblätter veröffentlichen bereits Lichtbilder des Dammbruches in San Franzisquito Kanon, aus denen hervorgeht, daß der Damm an beiden Seiten gebrochen ist, während das Mittelstück des Dammes noch steht. Das Eigenartige bei der Katastrophe ist, daß sie fast nur Tote gegenüber wenigen Leichtverletzten gefordert hat. Die Liste der festgestellten Toten weist mehrere deutsche Namen auf. Die Zeitungen berichten von zahlreichen Heldentaten und merkwürdigen Rettungen. Ein Aufseher der Edison Companie kam in den Fluten um, nachdem er 47 Menschenleben gerettet hatte. Eine Mutter rettete sich mit ihren drei Kindern auf eine alte Federmatratze, die vom Wasserstrom aus dem Hause heraus zwei Meilen weit fortgerissen wurde, bis sie auf einem Baumgipfel landete.

Bis Mitternacht waren fast 300 Todesopfer des Dammrutsches in Kalifornien festgestellt. Die Zahl der Vermißten übersteigt 700.

Die Postmeisterin der in der Nähe gelegenen Stadt Saugus erklärt, die Pflanzer, die an dem San Franziskodamm lebten, hätten schon

im letzten halben Monat von nichts anderem mehr gesprochen, als von den Rissen in dem Damm und von der Möglichkeit eines Dammbruches.

Furchtbare Bluttat eines marokkanischen Dieners.

Er tötet drei Franzosen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 14. März. Aus Casablanca wird berichtet, daß dort drei Franzosen von einem eingeborenen Diener auf barbarische Weise ermordet worden sind. Es handelt sich um den Direktor einer bedeutenden französischen Industriegesellschaft in Casablanca, der der Bruder des Bischofs von Orleans ist. Außerdem wurden seine Frau und ein minderjähriger Neffe getötet. Den beiden letzteren wurden die Köpfe abgeschnitten, dem Direktor der Kopf mit einer Hacke zerschmettert. Das Haus wurde ausgeplündert. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den eingeborenen Diener, der gleich nach der Tat verschwunden war. Etwas später konnte er jedoch festgenommen werden und hat die Tat eingestanden.

Kein „Durchlassen" aus Mitleid.

Verbot der dritten Wiederholung der ärztlichen Vorprüfung.

WTB. Berlin, 13. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Vorsitzende des Ausschusses für die ärztliche und zahnärztliche Vorprüfung in Berlin das Ministerium für Volkswohlfahrt von folgendem einstimmigen Beschluß des Berliner Prüfungsausschusses über die Wiederholungsprüfungen in Kenntnis gesetzt: Alle Mitglieder haben sich verabredet, bei keinem Prüfling die Zulassung einer dritten Wiederholungsprüfung zu befürworten. Nur so wird der Zweck der Prüfungsordnung sich erreichen lassen, daß Leute, die dreimal (erste Prüfung, erste und zweite Wiederholung) zu gewissenhafter ausreichender Vorbereitung nicht gebracht werden konnten, also für den ärztlichen Beruf ungeeignet sind, von ihm ferngehalten werden. Der Ausschuß bezeichnet es als sehr wünschenswert, wenn auch die Prüfungsausschüsse aller anderen deutschen Universitäten seinem Beispiel folgten.

Internationaler Musikaustausch.

WB. Köln, 14. März. Der in den letzten Tagen zwischen den großen Rundfunksendern Deutschlands und Englands veranstaltete Programmaustausch war von außerordentlichem Erfolge gekrönt. Auch das gestern aus Daventry auf die westdeutschen Sender übertragene Kabel-Kammermusikkonzert gelang technisch störungsfrei und klangschön. Da die Opernaufführung auch auf die Sender Königswusterhausen und Brüssel geleitet wurde, nahmen an der Uebertragung insgesamt 30 Sender teil.

Elberfeld

Eine 35 Millionen-Anleihe der Stadt Elberfeld.

7¼ Millionen Auslands- und 28 Millionen Inlandsanleihen.

e. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung, die aufsichtsbehördliche Genehmigung nachzusuchen zur Aufnahme einer Anleihe, und zwar in erster Linie einer Auslandsanleihe für die Erweiterung des Städtischen Wasserwerkes bis zum Betrage von 7½ Millionen und zur Aufnahme einer Inlandsanleihe im Gesamtbetrage von 28 Millionen Mark für verschiedene städtische Zwecke (Grunderwerb, Wohnungsbauten, Straßen-, Brücken- und Kanalbauten, Schulen und Turnhallen, Stadtbücherei, Wirtschaftsbetriebe, Kommunalfriedhof, Krankenanstalten). Es handelt sich hierbei zunächst nur um die grundsätzliche Herbeiführung der Genehmigung; die Flüssigmachung der Anleihe erfolgt im Anschluß daran, aber nur nach Bedarf und nach vorheriger Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Gleichzeitig sollen dadurch die bisher aufgenommenen kurzfristigen Darlehen abgelöst werden.

*

Also nicht weniger als 35 Millionen Mark will Elberfeld auf dem Anleihewege aufnehmen. Man wird staunen über die Unternehmungslust von Stadtverwaltung und Stadtverordneten in einer Zeit, die vom Ruf nach Sparsamkeit durchhallt ist, aber sich mit dem Gedanken trösten, daß mit dem Beschluß das Geld natürlich noch nicht beschafft ist. Bekanntlich hat über Auslandsanleihen die Beratungsstelle zu entscheiden, und es bleibt deren Stellungnahme abzuwarten. Ihr liegt ja, wie bekannt, bereits eine ganze Reihe von Anträgen anderer Städte vor. Ihnen wird jetzt Elberfeld zugesellt. Ob es im Rahmen der geplanten Sammelanleihe Berücksichtigung findet, oder ob ihm eine Einzelanleihe zugestanden wird, steht dahin. Die noch beträchtlichere Inlandsanleihe ist überhaupt noch nicht endgültig. Es soll ja zunächst nur grundsätzlich die Genehmigung für eine solche Anleihe herbeigeführt und nach Bedarf und nach vorheriger Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung soll dann die Aufnahme von Geld erfolgen. Inwieweit man hiermit Erfolg hat, hängt selbstredend im wesentlichen von der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes ab. Uebrigens sind auch die Projekte, die eventuell mit dem Gelde verwirklicht werden sollen, zumeist noch keineswegs endgültig beschlossen. Ueber sie wird vielmehr noch im Einzelfalle zu verhandeln sein.

Ein neues Erholungsheim für Frauen im Burgholz.

Ausbau der Walderholungsstätte.

e. In dem schönen, etwa 1400 Morgen großen staatlichen Forst Burgholz wurden in den Jahren 1905 und 1906 vom Rekonvaleszentenverein Elberfeld (Verein für Gemeinwohl) je eine Walderholungsstätte für Männer und für Frauen aus privaten Mitteln gegründet. 1190 Männer und 1587 Frauen haben seit 1905 bzw. 1906 dort Erholung und Gesundung gefunden. Es machte sich aber immer stärker das Bedürfnis geltend, das schon 1912, also bereits vor 15 Jahren, nachdrückliche Fürsprache gefunden hatte: Die Schaffung einer Gelegenheit zum Uebernachten. Dieser alte Wunsch geht nunmehr seiner Erfüllung entgegen. Im kommenden Mai wird ein massives Schlafhaus mit 30 Betten eröffnet. Dann werden 30 Frauen auch des Nachts in der gesunden, frischen Waldluft bleiben können. Ein weiterer Schritt auf dem Wege der Volksgesundheitspflege von der Tageserholungsstätte zur Vollerholungsstätte. Dieser Neubau konnte mit einem Kostenaufwand von rund 80 000 Mark errichtet werden von einer Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Stadt, Ortskrankenkasse und Rekonvaleszentenverein. Die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz hat dieser neuen mustergültigen sozialen Einrichtung ihre Unterstützung zugesagt.

Otto Schell, der Siebzigjährige.

Zum 14. März 1928.

Vor etwa zwanzig Jahren — vom 28. September 1908 bis 5. April 1909 — erschienen in unserem Blatte die Bergischen Städtebilder von Otto Schell. Das ist ein winziger Bruchteil von dem großen Lebenswerk, das der heute siebzigjährige, immer noch jugendfrische Schriftsteller in unermüdlicher Arbeit der Erforschung der Heimat gewidmet hat. Wenn man hört, daß Schell, der Mitbegründer des Bergischen Geschichtsvereins, allein für die von ihm herausgegebene Zeitschrift des Vereins 350 Beiträge geliefert hat, daß er neben ungezählten Artikeln für Zeitschriften, Biographien und Archive 23 Bücher geschrieben hat, so kann man sich ein Bild von der Sammeltätigkeit des verdienten Forschers machen und von der Liebe, mit der er allen Erscheinungen in Sage, Geschichte, Bauweise, Volkskunde, Kultur und Wirtschaft der engeren bergischen Heimat nachgegangen ist. Es gibt kaum ein Gebiet, das sich dem Blick Schells für das Wertvolle der Gesamtkultur entzogen hätte, so daß gesagt werden darf, daß er erst den Grund für die allgemeine Kenntnis bergischer Wesensart gelegt hat.

Zu Otto Schells siebzigstem Geburtstag hat der Leiter der Elberfelder Stadtbibliothek, Dr. W. van der Briele mit Unterstützung des Bergischen Geschichtsvereins eine Festschrift herausgegeben (Verlag A. Martini & Grüttefien, G. m. b. H.), die als Anerkennung für den Jubilar gedacht ist. Neben einem plattdeutschen Glückwunschgedicht Viktor Friedrich Storcks und einem Romankapitel Emil Uellenbergs bringt die Festschrift die Anfänge einer Schell-Biographie von M. Schoefer, eine Abhandlung zur Geschichte und Kultur des Wuppertals 1480 bis 1580 von Dr. D. W. de Weerth, einen Beitrag über einen bergischen Hochzeitsbrauch von Prof. Dr. h. c. Sartori, eine Untersuchung über den Ursprung der Dröppel-Mina von Prof. Dr. Fries, Geschichtliches vom täglichen Brot von Prof. A. Kuemmel, eine Arbeit über die Erdgeister in der bergischen Volksüberlieferung von Dr. G. Hentzen und schließlich den Bericht des Herausgebers Dr. W. van der Briele über die Bibliothek des Bergischen Geschichtsvereins, deren Bibliothekar Otto Schell ja viele Jahre hindurch gewesen ist.

Salzsäure statt Bier.

e. Eine verhängnisvolle Verwechslung von Flaschen hat gestern in der Neuenhoferstraße auf dem Hahnerberg den Tod eines 38jährigen Anstreichergehilfen zur Folge gehabt. In einem Hause der genannten Straße waren Anstreicher beschäftigt. Als die Hausfrau ihnen Bier geben lassen wollte, bemerkte das Dienstmädchen, daß vom Tage zuvor noch angebrochene Flaschen zurückgeblieben seien. Einer der Gehilfen nahm eine solche Flasche, trank und schrie im nächsten Augenblick entsetzlich auf. Statt Bier hatte er Salzsäure getrunken. Obschon sofort alle erdenklichen Gegenmittel angewandt wurden, ist der Unglückliche doch nach einigen Stunden qualvollen Leidens gestorben.

Schwindler und Schwindlerinnen an der Arbeit.

Eine arme Witwe um die Ersparnisse betrogen.

e.— Durch eine raffinierte Schwindlerin ist eine in der Nordstadt wohnende Witwe um ihre Ersparnisse in Höhe von 85 RM. geschädigt worden. Eine unbekannte Frau, die angab, im Auftrage des reformierten Gemeindeamts zu kommen, suchte die Witwe in ihrer Wohnung auf und fragte, ob schon ein Brief von der Gemeinde angekommen sei. Als die Witwe dies verneinte, erzählte sie ihr, daß die Gemeinde ihr ein Paket mit Lebensmitteln und 12 RM. Bargeld bewilligt habe. Sie sei beauftragt, die 12 RM. sofort auszuzahlen. Leider habe sie nur einen 20-RM.-Schein bei sich. Wenn ihr 8 RM. zurückgegeben werden könnten, würde sie das Geld sofort dalassen. Die Witwe war hierzu bereit und holte 8 RM. herbei. Hierauf sagte die Schwindlerin, es sei besser, sie käme in einer Stunde wieder und gebe ihr dann das Geld. Sie hatte bemerkt, daß die Witwe das Geld wieder in eine Brieftasche steckte, die sie im Kleiderschrank aufbewahrte. Nun erzählte die Betrügerin, daß die Gemeinde auch Wäschestücke liefere und redete so lange auf die Witwe ein, bis sie dem Kleiderschrank ein Hemd entnahm, nach dem angeblich Maß genommen werden sollte. Diesen Augenblick hat die Schwindlerin benutzt, um die Brieftasche sich anzueignen. In dieser befanden sich 85 RM. Erst später bemerkte die Geschädigte den Verlust der Brieftasche. Die Diebin und Betrügerin wird wie folgt beschrieben: 30 bis 35 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, schlank, hat schmales, blasses Gesicht, dunkelbraune Augen, sprach hessische Mundart, trug an einem Zeigefinger einen Trauring und einen Siegelring mit rotem Stein, ferner schwarzen Stoffhut, dunkelblauen, halblangen Mantel mit Opossumkragen, vermutlich helle Strümpfe und graue Halbschuhe.

Es ist festgestellt, daß die Diebin und Betrügerin kurz vorher denselben Trick bei einer anderen Frau versucht hat, ohne jedoch Erfolg zu haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie auch anderweitig ihr Glück versuchen wird. In diesen Fällen wird gebeten, umgehend die Kriminalpolizei oder den nächsterreichbaren Polizeibeamten zu benachrichtigen.

Die Schwindlerin, die, wie bereits berichtet, sich vor einigen Tagen in ein hiesiges Hotel einmietete und sich später unter Hinterlassung der Logisschuld heimlich entfernte, ist von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Es ist eine 29 Jahre alte Haustochter aus Oberkirchen, Grafschaft Schaumburg.

Ein wohnungsloser 55jähriger Kaufmann aus Bevenburg wurde wegen Betruges in Haft genommen. Er hatte sich von einer Anwohnerin der Südstadt 10 RM. erschwindelt unter der Angabe, er sei Auslandsdeutscher und benötige dringend Geld für eine Reise nach Hannover.

Der Barmer Haushaltsplan für 1928.

Nach langwierigen Beratungen in den einzelnen Kommissionen hat der Barmer Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr jetzt seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Es ist, wie schon mitgeteilt, gelungen, ihn so zu gestalten, daß sich eine Erhöhung von Steuern und Gebühren nicht nötig erweist. Die in der letzten Sitzung der Stadtverordneten erfolgte Ablehnung der Erhöhung der Kanalbenützungs- und Müllbeseitigungsbeträge und einige andere Aenderungen zwangen allerdings dazu, einige Etatspositionen entsprechend höher einzusetzen, als zunächst vorgesehen war. So wurde u. a. das Aufkommen an Grunderwerbssteuer von 300 000 auf 400 000 Mark, und das Aufkommen aus der Wertzuwachssteuer von 75 000 Mark auf 130 000 Mark heraufgesetzt. (Im Voranschlag für 1927 lauteten die Ziffern 250 000 bezw. 50 000 Mark.)

Der Haushaltsplan schließt mit einer Bruttosumme von 38 993 600 Mark (1927: 35 653 800 Mk.), und nach Abzug der durchlaufenden Posten von 10 032 900 Mk. (9 519 300 Mk.) mit der Nettosumme von 28 870 700 Mk. (26 134 500 Mark) ab. Die Allgemeine Verwaltung erfordert bei einer Einnahme von 4 718 600 Mk. (4 242 500 Mk.) und einer Ausgabe von 6 204 600 Mark (5 604 500 Mk.) einen Zuschuß von 1 486 000 Mark (1 362 000 Mark). Die Beiträge an Vereine und Anstalten beanspruchen einen Zuschuß von 64 900 Mark (60 000 Mark), die Polizeiverwaltung 852 700 Mk. (826 600 Mk.), die Baupolizei 26 100 Mk. (16 300 Mk.) und die Bauverwaltung 1 975 000 Mk. (1 917 100 Mark).

Erhebliche Summen sind wieder für die Schulen nötig. Der Gesamtzuschuß beläuft sich hier auf 4 565 500 Mk. (3 854 500 Mk.). Von ihm beanspruchen die Volksschulen 2 624 200 Mk. (2 125 900 Mk.), die höheren Knabenschulen 919 300 Mk. (819 300 Mark), die höheren Mädchenschulen 573 400 Mk. (488 700 Mk.), die gewerblichen Berufsschulen für Knaben 124 700 Mk. (132 200 Mk.), die gewerblichen Berufsschulen für Mädchen 63 000 Mk. (62 400 Mark), die kaufmännischen Berufsschulen 57 700 Mark (54 100 Mk.), die Handwerker- und Kunstgewerbeschule 94 700 Mk. (74 800 Mk.), und die Preußische höhere Fachschule für Textilindustrie 108 500 Mk. (97 100 Mk.).

Das Stadttheater und Orchester erfordert einen Zuschuß von 487 000 Mk. (459 000 Mark), die Stadtbücherei einen solchen von 36 900 Mk. (35 300 Mk.), die Volkshochschule 7500 Mk. (5000 Mk.), und die Förderung von Kunst und Wissenschaft 33 000 Mk. (26 800 Mark). Der Haushaltsplan des Planetariums ist in Einnahme und Ausgabe mit 20 500 Mark (52 000 Mark) ausgeglichen.

Auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege erfordern voraussichtlich an Zuschüssen: Wirtschaftliche Fürsorge 3 840 500 Mk. (4 037 500 Mark), Jugendwohlfahrt 267 000 Mk. (239 600 Mk.), Gesundheitswesen 617 300 Mark (580 000 Mk.), Krankenhaus 544 000 Mark (480 800 Mk.), Reservekrankenhaus 17 900 Mk. (11 800 Mk.), Alterspflegeheim 2100 Mk., Leibesübungen und Jugendpflege 108 900 Mk. (96 300 Mk.), Wohnungs- und Mieteinigungsamt 117 300 Mark (135 600 Mk.), Arbeitsamt 73 400 Mk. (564 800 Mark).

Die Zuschüsse für die Finanzverwaltung zeigen gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung. Sie betragen bei der Schuldenverwaltung 1 210 000 Mk. (629 000 Mk.), bei der Grundstücksverwaltung 334 400 Mk. (165 500 Mk.), und bei der Forstverwaltung 84 000 Mk. (72 800 Mk.).

Von den städtischen Betrieben werden die Stadtreinigung (Kanalbetrieb, Straßenreinigung, Müllbeseitigung usw.) nach den Berechnungen der Verwaltung einen Zuschuß von 261 200 Mk. (167 500 Mk.), die Desinfektionsanstalt einen solchen von 12 500 Mk. (10 000 Mk.) und das Feuerlöschwesen einen Zuschuß von 468 200 Mk. (440 300 Mk.) erfordern. Aus dem Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk hofft die Verwaltung dagegen wieder, wie im Vorjahr, einen Ueberschuß von 4 750 000 Mk. und aus den städtischen Straßenbahnen einen solchen von 500 000 Mk. herauszuwirtschaften. Beim Schlachthof, Viehhof und den Badeanstalten decken die Einnahmen die Ausgaben.

Durch Steuern und Gebühren sind zum Ausgleich des Haushaltsplanes 13 250 600 Mark (12 162 600 Mk.) aufzubringen. An direkten Steuern sollen 5 200 000 Mk. (4 975 000 Mk.) eingehen, und zwar aus der Gewerbesteuer 3 000 000 Mk. (2 890 000 Mk.) und durch den Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer 2 200 000 Mk. (2 175 000 Mk.).

Die indirekten Steuern sollen insgesamt 1 215 000 Mk. einbringen, und zwar die Grunderwerbssteuer 400 000 Mk. (250 000 Mk.), die Wertzuwachssteuer 130 000 Mk. (50 000 Mk.), die Schankerlaubnissteuer 30 000 Mk. (25 000 Mk.), die Biersteuer 360 000 Mk. (300 000 Mk.), die Hundesteuer 230 000 Mk. (230 000 Mk.) und die Vergnügungssteuer 220 000 Mk. (210 000 Mk.).

Der Anteil an der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer sowie an der Hauszinssteuer für Finanzbedarf wird von der Verwaltung auf 6 500 000 Mk. (5 950 000 Mk.), der Anteil an der Kraftfahrsteuer auf 15 000 Mk. (20 000 Mk.) geschätzt.

An Vergütungen und Gebühren sollen 165 600 Mark (152 000 Mk.) eingehen.

e.— Die Stadtbücherei wies im Februar folgende Verkehrszahlen auf: Den Lesesaal besuchten 3118 (3715) Personen; in der Ausleihe wurden auf Bandgebühr und 624 (346) Leihkarten 7783 (7868) Bände ausgeliehen. Auf dem Wege des deutschen Leihverkehrs wurden 134 Bände und 1 Handschrift aus auswärtigen Bibliotheken vermittelt.

e.— Eine Kassette mit 9000 Mark gestohlen. Ansehnliche Beute machte an einem der letzten Tage ein Einsteigedieb, der durch ein offenstehendes Fenster in die Wohnung eines Anwohners der Nordstraße kletterte, wo er aus einem unverschlossenen Kleiderschrank eine Geldkassette mit 9000 RM. Inhalt entwendete. Das Geld bestand aus 10-, 20-, 50- und 100-RM.-Scheinen. Ferner befanden sich in der Kassette zwei Sparkassenbücher aus der Inflationszeit, Nummern unbekannt, sowie ein Zehnmarkstück mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs III. Der Dieb hat seine Beute unbemerkt in Sicherheit bringen können.

e.— Wieder mehrere Gartenhäuschen erbrochen. In den letzten Nächten sind in der Gartensiedlung am Müller Kopf mehrere Gartenhäuschen von bisher unbekannten Tätern aufgebrochen worden. Entwendet sind getragene Kleidungsstücke, ein Sofakissen und eine Heckenschere.

Barmen

Pfarrerwahl.

b. Pfarrer Engels aus Denklingen wurde gestern von der Gemeindevertretung der evangel. Kirchengemeinde Barmen-Langerfeld mit Stimmenmehrheit an Stelle des ausscheidenden Pfarrers Möller gewählt.

Müllabfuhr auf Langerfelder Gebiet.

b.— In den Müllabfuhrplan für 1928 sind zum ersten Male einige Straßen des Langerfelder Gebietes einbezogen worden, und zwar die Wittener Straße von Weiherstraße bis zur ersten Eisenbahnbrücke, Schüllestraße, Kruppstraße und Backacker Schulstraße. Die Hauseigentümer sind von der Stadtverwaltung ersucht worden, dafür zu sorgen, daß sie und ihre Mieter vorschriftsmäßige Müllbehälter rechtzeitig beschaffen, um die regelmäßige Abfuhr durch die Stadt zu ermöglichen. Hiermit ist den wiederholt vorgebrachten Wünschen aus dem eingemeindeten Gebiet wenigstens zum Teil entsprochen worden. Weitere Straßen werden im Laufe der nächsten Monate je nach Einstellung der Müllkraftwagen in den Abfuhrplan einbezogen. Die Erfahrungen im Alt-Barmer Gebiet haben gezeigt, daß man an der Ausdehnung der städtischen Müllabfuhr auf das Langerfelder Gebiet auf die Dauer nicht vorbeikommt, denn die regelmäßige Abfuhr und Verbrennung des Mülls ist in gesundheitlicher Beziehung für die gesamte Einwohnerschaft von größter Bedeutung.

b.— Städtische Verdingung. Die Lieferung und Montage einer Zentralheizungsanlage in dem städtischen Hause Kleestraße 70 A soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 19. März, vorm. 9 Uhr, im städtischen Heizungsamt, Zimmer 312, einzureichen.

b.— Alter Barmer. Der Unterbenmalstraße 24 wohnende Veteran von 1870-71 Conrad Pfeiff beging vor einigen Tagen seinen 87. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

b.— Der Verkauf von Rosheis wird an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 11 Uhr vormittags zugelassen.

b.— Einbrecher entwendeten in der Nacht zum 10. dieses Monats aus den Bureauräumen einer Fabrik in der Allee 160 RM. Bargeld und eine Steuerkarte.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der gestrigen Schlußziehung fielen:

2 Gewinne zu 2000 Mark und 2 Prämien zu 500 000 Mark auf Nr. 257291.

2 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 349527.

2 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 329481.

4 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 17908 [illegible]

22 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 13102 [illegible] 134811 141487 177069 194621 224347 258170 [illegible] 320644 370333.

62 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 19779 [illegible] 67575 98617 112007 116644 118485 135372 [illegible] 150492 155417 157210 187276 22550 231386 [illegible] 241247 245762 252805 253150 257487 279055 [illegible] 283582 295977 324365 352634 362826 363747 [illegible] 367740.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. D. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Ritter; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Kleider- u. Seiden Stoffe

Unser überaus reichhaltiges Sortiment in Kleider- u. Seidenstoffen enthält die neuesten u. geschmackvollsten Bindungen, Farben u. Muster. — Die Preisvorteile, welche wir durch unseren Großeinkauf bieten, sind enorm. — Eine riesige Auswahl steht zu Ihrer Verfügung.

Kleiderstoffe

Kleider-Kasha ca. 70 cm breit, in heilen Frühjahrsfarben, Meter **1.75**

Kasha reine Wolle, ca. 70 cm breit, Meter **2.45**

Kleider-Schotten reine Wolle, ca. 70 cm breit.... Meter **2.50**

Shetland für Mäntel u. Kostüme, 130 cm br., Mtr. **3.90**

Straminette-travers reine Wolle, der mod. Frühjahrsstoff, Mtr. **4.50**

Kasha für Kleider und Mäntel, reine Wolle, 140 cm breit.....Meter **5.90**

Crêpe-Veloutine das neue Gewebe, reine Wolle, 100 cm br. **6.90**

Crêpe-Caid elegant weichfließ. Gewebe, reine Wolle, 130 cm breit.....Meter **8.75**

Herren - Anzugstoffe
neueste Dessins u. größte Auswahl



In unseren Abteilungen
Spitzen - Besätze - Modewaren
zeigen wir das Neueste in
Plissee-Besätze, Spitzen-Volants, Westenkragen, Straß- u. Filigran-Schnallen, Schals etc.
In großer Auswahl — Zu billigen Preisen

Seidenstoffe

Crêpe de chine Kunstseide, für Wäsche, ca. 80 br., Mtr. 3.75, **3.25**

Damassé Kunstseide, solide Qualität.....Mtr. 4.90, 4.50, **3.25**

Veloutine bewährte Qualitäten, Meter 10.50, 7.90, **6.90**

Crêpe-Georgette in neuen Frühjahrsfarben, Mtr. 9.75, 7.90, **6.90**

Foulard neue Dessins, ca. 90 cm br., Mtr. 8.50, 7.90, **6.90**

Crêpe de chine - Drucks vornehme kleine Dessins, Mtr. 10.50, 9.75, **8.50**

Crêpe-Satin reine Seide, Meter 14.50, 12.50, 11.50, **9.75**

Crêpe de chine - Bordüren vornehme Foulard-Drucks, Mtr. 16.50, **14.50**

Herren - Anzugstoffe
neueste Dessins u. größte Auswahl

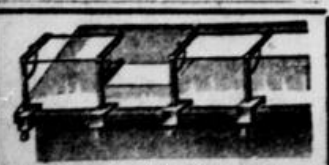
Beachten Sie unsere Fenster

TIETZ

ELBERFELD 511

Beachten Sie unsere Fenster

Billige, gute Weine!
Rheinwein . . à Fl. von M. 1.25 ab excl.
Moselwein . . . à Fl. von M. 1.25 ab excl.
Prima Rotwein . . . von M. 1.25 ab excl.
Kaufen Sie von der Weinkellerei „Drachenfels", Weinbau, Weingroßhandlung **Josef Gorst, in Königswinter a. Rh.** Tel. 119 — Aufträge mit Angabe von Bankreferenz erbeten, sonst unter Nachnahme. Höhere Preise nach Liste. Mindestabgabe von 50 Flaschen. d2184



Theken - Aufbauten
Billiger wie jede Konkurrenz.
alle Schaufenster-Dekorationsartikel in jeder Ausführung.
„Prima Referenzen."
Carl Deihas, Elberfeld
Barmer-Str. 96, Nähe der Hofaue
Gegr. 1902. Fernruf 43
Kristallplatten alle Größ. am Lager
Allerbilligste Preise. b25

Die Angst vor dem Zahnziehen
und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit
Ueberzeugen Sie sich — in meiner Praxis. —
Die Patent-Kautschukbrücke
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Deutsches Reichspatent, hier nur bei mir zu haben 20b
Institut für mod. Zahnbehandlung
Barmen, Wertherstraße 28, im Hause der Firma Osthöver & Co. Telefon 2881. Sprechstunden von 9 a. 3—5 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag

Ewald Vogel & Co.
Großwäscherei
Fernspr. 8784 **Barmen-R.** Ackerstraße 1



Blütenweiße Wäsche, garant. ohne Chlor
20 Pfd. Mk. 4.00.
An d. Luft getrocknet, glatte Wäsche, schrankfertig. Mindestpreis 5 Mk. (Pfund 20 Pfennige)

Bei Aderverkalkung, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, Herzschwäche, Herzkraft
ist Dr. Hahn's Arterosan altbewährt. 100 Tabl. M. 2.70 in Apotheken
Grosso-Bezug: **J. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld.** 6341

Honig Bienenschleuder, garantiert rein goldgelb, Postpaket 9.70 M. vorwiegend Rieselblütenhonig 11.90 M., halbe 5.70 M. u. 6.70 M. franko Nachn. 40 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme. **H. Krieger** Honigversand, **Rietberg** 1. W. Westfalen

Damen - Hüte
zum Umnähen in Stroh, die neueste Modelle welche Verarbeitung, kleinste bis größte Größe. Umpressen in Filz M. 2.90.
Frau Truder, Elberf., Kipdorf 4

Zahnschmerz jeder Zähne beseitigt sofort
Orthoform-Zahnwatte
(ärztlich empfohlen) Zu haben in den Apotheken.



die beste Stärkung für
Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch Gesunde
Beachten Sie:
1 Flasche **Malton** Tokayer-Typ hat soviel Nährstoffe wie 3 Fläschchen Tarragona- und ähnliche Weine.
Seit 1895 ärztlich empfohlen.
Deutsche Malton-Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg

Zu beziehen à RM. 2.35 pro ¾Ltrfl. durch die Drogerien und Feinkostgeschäfte. — Engros Niederlage: **Baums & Co., Barmen,** Kaiserstr. 18, Tel. 7280/81. — Vertreter für Barmen: **A. Goebel Nachf., Rich. Riess, Barmen.** Emilienstr. 20, Tel. 5120.

Bergisch Land

Nr. 63 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 14. März

Die Einweihung des Velberter Krankenhausneubaues.

WG. **Velbert**, 14. März. Gestern nachmittag fand die Einweihung des Krankenhausneubaues durch eine schlichte, stimmungsvolle Feier statt. Bürgermeister Dr. Tweer wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß dieser Festakt keine rauschende Feier sein solle, sondern der Ausdruck des Stolzes über einen Bau, der dem edlen Werk der Menschenliebe diene. Die Feier solle alle die vereinen, die am Bau beteiligt waren und die dem Krankenhause nahestehen. Dr. Tweer begrüßte alsdann die Gäste aus nah und fern im einzelnen, u. a. die Vertreter des Diakonissen-Mutterhauses in Kaiserswerth, den Leiter Pastor Graf Lüttichau und die Oberin Schwester v. Butlar.

In längeren Ausführungen gab dann Chefarzt Dr. Heimannsberg einen Abriß der Geschichte des Krankenhauses und rühmte dabei ganz besonders die hingebende Tätigkeit der Schwestern. Das Ziel des Krankenhauses sei nicht nur die Heilung der Patienten, sondern vor allem auch die fortschreitende Erkenntnis der Krankheit. In dieser Beziehung — so hob der Redner hervor — sei das neue Velberter Krankenhaus so vollkommen eingerichtet, daß es sich mit dem größten Krankenhaus — auch Universitätskliniken — messen könne.

In seiner Weiherede ging auch Bürgermeister Dr. Tweer auf die Entwicklung des Velberter Krankenhauses ein, wobei er die besonderen Verdienste des früheren langjährigen Leiters der Anstalt, des Geh. Sanitätsrats Dr. Knickmeyer, hervorhob.

Namens des Regierungspräsidenten und des Landrats des Kreises Mettmann sprach Regierungsassessor Dr. Sethe. Wenn eine Stadt in der heutigen Zeit den Mut aufbringe, einen solchen Krankenhausneubau zu vollführen, dann sei das eine kommunale Großtat. Velbert habe bewiesen, daß auch eine Mittelstadt in der Lage sei, in bezug auf die Fürsorge für die Kranken mit der Großstadt zu konkurrieren.

Pastor Graf Lüttichau überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Diakonissenmutterhauses Kaiserswerth. Das Mutterhaus freue sich, schon jetzt auf den goldenen Jubeltag des engen Verhältnisses mit der Stadt Velbert, der nahe bevorstehe. Er dankte besonders für alles, was für die Schwestern geschehen sei.

Im weiteren Verlauf der Reden überbrachten noch ihre Glückwünsche Kreisarzt Medizinalrat Dr. Lemböfer, Bohwinkel, Bürgermeister Havemann, Wülfrath, namens der Niederbergischen Gemeinden, Dr. Straffen namens der frei praktizierenden Aerzte, Direktor Borchers namens der Krankenkassen des Kreises Mettmann ferner die Pfarrer Meyer und Ursei für die evangelische und katholische Kirchengemeinde, Dr. Pilz für den Industrieverband Velbert und Umgegend und Tondorf für die Gewerkschaften. Bürgermeister Dr. Tweer dankte zum Schluß für die Glückwünsche und betonte, daß der vorläufige Schlußstrich im Bauprogramm kein Endstrich sein werde; der Ausbau des alten Flügels werde in allernächster Zeit erfolgen.

Musik- und Gesangsdarbietungen einer Musikabteilung und des Beethovenquartetts bildeten eine willkommene Abwechslung im Kranze der Reden. Ein gemeinsamer Rundgang durch die Anstalt rief bei allen Teilnehmern Bewunderung und Anerkennung über die vorbildliche und geschmackvolle Einrichtung der technischen Anlagen und Krankenräume hervor und rechtfertigte die Worte des Lobes, die vorher aus den Reden herausgeklungen waren.

*

Drei neue Schulen in vier Jahren.

WG. **Wiesdorf**, 14. März. In feierlicher Weise fand die Einweihung der evangelischen Schule des Ortsteiles Manfort statt. Die evangelische Volksschule Manfort wurde 1897 mit einer Schulklasse gegründet. Im Jahre 1913 zählte die Schule 99 Schüler, doch stieg die Schülerzahl auf 129 im Jahre 1918. Nachdem sich aber die Eltern und der technische Ausschuß anfangs 1923 näher mit dem Bau der Schule beschäftigt hatten, beschlossen die Stadtverordneten in einer Sitzung am 15. Oktober 1923 die Errichtung der Schule. Im Frühjahr 1927 konnte mit dem Bau der Schule begonnen werden. Die Schule erforderte einen Kostenaufwand von 87 000 Mark. Bürgermeister Dr. Claes konnte in seiner Einweihungsrede darauf hinweisen, daß dies die dritte Schule im Stadtgebiet Wiesdorf sei, welche in den letzten 4 Jahren in Betrieb genommen wurde. Er könne ferner die freudige Mitteilung machen, daß in nächster Zeit auch die Turnhalle für die katholischen sowie für die evangelischen Manforter errichtet werden würde

Straßenbahn Wülfrath-Mettmann.

WG. **Wülfrath**, 13. März. Durch das offene Wetter begünstigt, haben die Arbeiten an dem Straßenbahnbau Wülfrath-Mettmann in den letzten Wochen einen flotten Verlauf genommen. Im engeren Stadtbezirk Wülfrath sind die Unterbauarbeiten schon zum großen Teil fertig, auch auf der freien Strecke zwischen beiden Städten sind die Erdbewegungsarbeiten zu einem wesentlichen Teile vollendet. Es ist zu erwarten, daß die Neubaustrecke, die eine wesentliche Verkürzung der Fahrstrecke nach Düsseldorf bedeutet und die deshalb auch von den Bewohnern des Niederbergischen stark in Anspruch genommen werden wird, noch in diesem Jahre in Betrieb genommen werden kann.

Festnahme eines schweren Jungen.

WG. **Heiligenhaus**, 14. März. Die Festnahme eines Verbrechers, der vor mehreren Jahren die Gegend des Niederbergischen durch seine Raubzüge unsicher gemacht hat, ist der Polizei in Beuthen gelungen. In den Jahren 1922-1923 verübte der Maurer F. Kudla mit mehreren Spießgesellen schwere nächtliche Einbrüche, auch vor Gewalttaten schreckte man nicht zurück. Nachdem zwei seiner Kumpane verhaftet worden waren, wurde Kudla die Gegend zu unsicher, und er verschwand.

Süddeutsche Studenten in Remscheid.

WG. **Remscheid**, 13. März. In Remscheid weilte eine Studiengesellschaft, bestehend aus Mitgliedern der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Abteilung der Universität Würzburg, denen sich auch einige Herren von der Universität München angeschlossen hatten. Der Besuch Remscheids fand unter Führung des städtischen Verkehrsamtes statt. Eine Besichtigung der Bergischen Stahlindustrie löste größte Bewunderung aus. Am Nachmittag besuchte man die Talsperre, das Wasserwerk, das Eschbachtal und zum Schluß Schloß Burg.

Ein Oberbürgermeister-Stellvertreter.

WG. **Solingen**, 14. März. Nach dem heutigen Stande der Verhandlungen ist, wie wir schon andeuteten, nicht damit zu rechnen, daß Solingen schon am 1. April einen neuen Oberbürgermeister haben werde. Andererseits steht aber fest, daß Oberbürgermeister Dicke nicht über den 1. April hinaus auf seinem Posten bleiben will. Wie zu erwarten war, hat nunmehr der Regierungspräsident unter Bezugnahme auf seine Verfügung vom 27. September vor. Jahres, durch die der Oberbürgermeister vom 1. Oktober ab mit der kommissarischen Verwaltung der Stadt Solingen vorläufig für die Dauer von 6 Monaten beauftragt wurde, den Oberbürgermeister um Mitteilung darüber ersucht, wie die Wahrnehmung der Oberbürgermeistergeschäfte ab 1. April ds. Jahres geregelt werden soll.

Wie wir erfahren, hat Oberbürgermeister Dicke am Dienstag dem Regierungspräsidenten geantwortet: „Die Wahrnehmung der Oberbürgermeistergeschäfte ab 1. April ds. Js. wird gemäß § 28 der Rheinischen Städteordnung durch den ersten Beigeordneten Baurat Schmidhäußler erfolgen müssen. Mein Gesundheitszustand gestattet es mir nicht, daß ich die Amtsgeschäfte über den 1. April hinaus weiterführe."

Der Haushalt in Sicht!

Vor dem Remscheider Etat.

Die Verwaltung will ohne Steuererhöhung auskommen. — Großzügige Pläne.

WG. **Remscheid**, 14. März. In einer Besprechung über den Haushalt für 1928-29 wies Oberbürgermeister Dr. Hartmann darauf hin, daß die Stadtverwaltung Remscheid bemüht sein mußte, einen Haushaltsplan aufzustellen, der ohne eine Erhöhung der kommunalen Steuern abschloß. Remscheid werde hoffentlich auch in diesem Jahre in der Lage sein, außerordentliche Anleihemittel aufzunehmen, um verschiedene Aufgaben weiter lösen zu können. Zu diesen Aufgaben gehört auch der weitere Ausbau des Straßennetzes und der Städtischen Werke. Der weitere Ausbau der Strecke von der Endstation Wermelskirchen bis zum Schwanen ist schon beschlossen. Ebenso steht es mit dem Ausbau der Strecke Lennep—Lüttringhausen. Beide Strecken sollen sofort in Angriff genommen werden, sobald die Mittel dazu verfügbar sind.

Glücklicherweise kann mit einer dringenden Aufgabe, und zwar mit der Ausführung des Wohnungsbauprogramms für 1928 wie im Vorjahre schon jetzt begonnen werden. Die Stadt selbst wird an der Siedlung Neuenhof 37 Wohnungen und an der Siedlung Kleine Flurstraße 52 Wohnungen errichten. Daneben wird die Gemeinnützige Bauaktiengesellschaft 33 Wohnungen in Honsberg erstellen. Sodann hat man an Private für 108 Wohnungen die Hauszinssteuerquoten geben können. Auch diese Bauten sind bis zum letzten finanziert. Es ist somit möglich, aus öffentlichen Mitteln insgesamt 230 Wohnungen zu errichten.

Eine weitere Aufgabe, die gelöst werden soll, ist der Ausbau der Städtischen Krankenanstalten. Man wird wahrscheinlich einen Flügelbau ausführen mit einem Zuwachs von 50 Betten. Der Oberbürgermeister ging dann näher auf die einzelnen Positionen des Haushalts ein.

Der Ohligser Etat.

WG. **Ohligs**, 14. März. Die Etatberatungen in Ohligs nehmen dieses Mal ein wenig mehr Zeit als gewöhnlich in Anspruch. Die Haushaltspläne für das Realgymnasium, das Lyzeum, das Krankenhaus, den Schlachthof, das Gaswerk und Wasserwerk sowie für den Fuhrpark sind genehmigt. Vor der Durchberatung der übrigen Etats verlangte die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft einen Dekkungsplan, ein Verlangen, das durchaus berechtigt ist. Wenn die Finanzlage in Ohligs ja auch nicht so günstig wie bei unserem Bruder „Walder" ist, so ist zu Beunruhigungen aber keineswegs Ursache vorhanden. Im Gegenteil, die bestehenden Schwierigkeiten können zwanglos behoben werden.

300 000 Mark Fehlbetrag in Gummersbach.

WG. **Gummersbach**, 13. März. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung stand Festsetzung des Haushalts für 1928. Der Ausgleich des Etats wird sich außerordentlich schwierig gestalten. Nach den Voranschlägen werde die Stadt mit der Summe von 444 000 Mark an Mehrausgaben zu rechnen haben, denen an Mehreinnahmen etwa nur 226 500 Mark gegenüberständen. Dieser enorme Fehlbetrag wird durch den Ausfall an Gewerbesteuern durch andere Regelung um weitere 85 000 Mark erhöht, so daß man mit einer Gesamtmehrbelastung von 300 000 Mark rechnen kann. Zur Deckung gedenkt nun die Stadt eine Erhöhung der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer vorzuschlagen, und zwar soll die Gewerbesteuer von 400 auf 500 und die Grundvermögenssteuer von 150 auf 225 Prozent erhöht werden. Da man zu keiner Einigung kommen konnte, wie der Plan umzugestalten sei, beschloß man mit 12 gegen die Stimmen der Linken, des Zentrums und der Kommunisten, die Etatsberatung zur nochmaligen gründlichen Durcharbeitung an die einzelnen Kommissionen zurückzuverweisen.

Sprockhövel hält zu Schwelm.

WG. **Sprockhövel**, 14. März. Die Amtsversammlung Sprockhövel stellte bei der Berechnung des Haushaltsplanes der Amtsmittelschule für 1928 fest, daß der Etat mit 37 500 Mark in Einnahme und Ausgabe balanziert und der Amtszuschuß 21 000 Mark beträgt, 4000 Mark mehr als im Vorjahre. Diese Erhöhung hängt mit den erhöhten Beiträgen zur Landesmittelschulkasse einerseits und den geringeren Schulgeldeingängen andererseits zusammen. In der Aussprache wurde die Sorge um die Erhaltung der Schule betont. Für das Amt sei sie zweifellos von kultureller Bedeutung, doch erscheine der Zuschuß von 576 Mark je Kind fast untragbar, man möchte daher einem bei der vorhandenen Lehrerzahl möglichen Ausbau der Schule nähertreten. Der Rektor dieser Schule hält die Erhaltung der Schule von einem Ausbau abhängig. Der Etat wurde genehmigt.

Mit 6 gegen 5 Stimmen wurde der Antrag, 150 Mark zur Unterhaltung des deutschen Kriegerfriedhofes in Maissemy-Aisnes zu bewilligen, abgelehnt.

Gegen die geplante Angliederung des Amtes Sprockhövel an das Arbeitsamt Hattingen wurde heftig protestiert. Die Vertretung war der Ansicht, daß Fürsorge und Arbeitsamt in vielen Fällen zusammen arbeiten müssen und Sprockhövel daher beim Kreisarbeitsamt Schwelm verbleiben muß. Der Kreis Schwelm sei so leistungsfähig, daß Sprockhövel sich völlig eins mit ihm fühle.

Verwirklichung des Bahnbaues Bergisch-Gladbach—Wipperfürth?

WG. **Bergisch Gladbach**, 13. März. Auf einer stark besuchten Versammlung der Bürgervereine des Stadtteiles Ost, von Herrenstrunden und Sand teilte ein städtischer Beigeordneter u. a. mit, daß der seit 60 Jahren von sich reden machende Eisenbahnbau Bergisch Gladbach—Wipperfürth bei den zuständigen Behörden jetzt an die erste Stelle gerückt sei und daß, nach einer Nachricht der letzten Tage, schon bald mit einer Verwirklichung dieses Bahnbaues bestimmt zu rechnen sei. Es gelte jetzt nur noch einige Vorfragen zu erledigen.

*

Sonderzüge ins Bergische Land.

WG. **Remscheid**, 14. März. Die Reichsbahndirektion Essen hat zugesagt, allerlei Wünschen zu entsprechen, so daß auch in diesem Jahre wieder von Dortsten bezw. Buer über Gladbeck-West—Bottrop und Essen einige Sonderzüge ins Bergische Land bis Remscheid und Solingen fahren werden. Gewünscht wird, daß diese Ausflugszüge schon frühzeitig bekanntgegeben werden, damit Vereine, Gesellschaften u. s. w. sich rechtzeitig danach einstellen können.

Pfarrer-Einführung.

WG. **Wermelskirchen**, 13. März. Am Sonntag fand in der evangelische Stadtkirche die feierliche Einführung des Pfarrers Dornieden aus Barmen durch den Superintendenten D. Dr. Schäfer aus Remscheid statt. Am Nachmittag wurde der neue Geistliche im Vereinshause durch den Bürgermeister, die Geistlichkeit und Lehrerschaft begrüßt. Pfarrer Zentis von der katholischen Pfarrgemeinde überbrachte die Wünsche der katholischen Mitbürger, sprach herzliche Willkommensgrüße und wünschte ein gemeinsames Arbeiten gegen die Verworrenheit der sittlichen Begriffe. Es folgten Ansprachen der Geistlichen aus den Nachbargemeinden und des Vertreters der Lehrerschaft.

20 Jahre Haus- und Grundbesitzer-Verein Wermelskirchen.

WG. **Wermelskirchen**, 13. März. Anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens gab der Haus- und Grundbesitzerverein einen Familienabend, dem wegen der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Vereins (600 Mitglieder) besondere Anerkennung zukommt. Nach der Festrede des ersten Vorsitzenden, Karl Seinsche, erfolgte die Ehrung der 13 heute noch lebenden Gründer des Vereins durch Verleihung einer Ehrenurkunde. Zahlreiche telegraphische Glückwünsche trafen von Verbänden, Vereinen, Reichs- und Landtagsabgeordneten ein. Musikalische Darbietungen abgeordneten mit Vorträgen aller Art. An der Feier nahmen eine Anzahl Ehrengäste teil.

WG. **Wermelskirchen**, 14. März. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat sich auch für dieses Jahr eine größere Zahl von Arbeiten vorgenommen. U. a. soll die Fertigstellung der Wieslanlagen im Stadtwald betrieben werden. Zur Verschönerung des Ortsbildes soll ein Blumenschmuckwettbewerb veranstaltet werden, wofür 200 Mark als Preise ausgesetzt worden sind. Ferner ist die Instandsetzung der Straße Wermelskirchen—Finkenholl eine wichtige Angelegenheit, deren sich der Verein annehmen will.

Neues Straßenpflaster in Rade.

WG. **Radevormwald**, 14. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde grundsätzlich beschlossen, zur Anschaffung der von der Freiwilligen Feuerwehr für dringend notwendig gehaltenen Ergänzung der Feuerwehrgerätschaften usw. einen Betrag von 3000 Mark anzuleihen. Alsdann wurde dem Verkauf von zwei weiteren Baugrundstücken am städtischen Siedlungsgelände Wiedenhofkamp an den hiesigen Gemeinnützigen Bauverein e. G. m. b. H. zur Errichtung von zwei Doppelhäusern zugestimmt. — Mit Rücksicht auf die außerordentlich schlechte Beschaffenheit der Straßen um den Marktplatz wurde die Pflasterung dieser Straßen mit Basaltsteinpflaster und Einfassung mit Rahmsteinen beschlossen, ebenfalls die Anlegung von Laufstegen für den Fußgängerverkehr aus Hartbasaltplatten auf dem Marktplatz parallel zur Kaiserstraße, im Bereiche der Rahmsteineinfassung. Die erforderlichen Kosten sollen im außerordentlichen Haushaltsplan des kommenden Rechnungs-

30 Millionen Reichsmark in den Mülleimer!

Trotz der schwierigen Lage, in der sich unser deutsches Volks- und Wirtschaftsleben noch immer befindet, wird ein ganz ungerechtfertigter Luxus mit Cigaretten-Packungen getrieben, den sich nicht einmal das reiche Amerika leistet. Die deutschen Cigaretten-Raucher werfen im Laufe eines Jahres an verbrauchten Packungen etwa 50 Millionen Reichsmark in den Mülleimer. Diese Zahl wirkt erschreckend, ergibt sich aber aus dem Umstand, daß der Luxus in den Packungen gerade in den Konsum-Preislagen zur Hauptsache geworden, während die Cigarette selbst zur Nebensache gestempelt zu sein scheint. In Raucherkreisen wird diese absurde Entwicklung, die besonders in der letzten Zeit immer krassere Formen angenommen hat mit Recht kritisiert. Wie muß eine Cigaretten-Marke kalkuliert werden? Die staatlichen Abgaben, die Fabrikations- und Vertriebskosten, wie auch der normale Händlerverdienst sind feststehende Faktoren. Ist es nun richtig, bei der weiteren Kalkulation zunächst von der Frage auszugehen: Was kostet eine Packung, durch die die neue Marke möglichst alle anderen Packungen auf dem Markte an Luxus übertrifft? Ist es weiter richtig, nachdem diese Frage geklärt ist, dann für den verbleibenden Restbetrag die Qualität des Tabaks auszuwählen? Diese Form der Kalkulation, die heute bei einem großen Teil der Cigaretten-Industrie zu einem Branche-Mißstand geworden ist, liegt gewiß nicht im Interesse des Rauchers.

Die Cigarettenfabrik Batschari geht von dem entgegengesetzten Standpunkte aus und fragt zunächst, was muß für den Tabak angelegt werden, um dem Raucher in der betreffenden Preislage das denkbar Beste zu bieten. Mit dem verbleibenden Restbetrag hat sie sich noch für eine schlichte und einfache, aber doch vornehm wirkende Packung eingerichtet. Seit längerer Zeit ist die Firma Batschari mit den Vorarbeiten für zwei neue Marken, die sie der deutschen Raucherwelt anbietet, intensiv beschäftigt und hat zur Erreichung einer gleichmäßig bleibenden Qualität große Vorräte an edlen Orienttabaken fest in ihrer Hand. Seit diesen Einkäufen sind die Preise für die gleichen Tabake um 20 bis 30 Prozent gestiegen. Den durch den günstigen Einkauf erzielten Nutzen läßt Batschari jetzt dem Raucher zugute kommen. Die Firma Batschari will unbedingt den Weg gehen, der aus dem Packungsluxus herausführt, und sie kann somit nach sorgfältiger Durchprüfung aller Einzelheiten jetzt zwei neue Cigaretten bieten, bei denen trotz zweckmäßiger Packung der ganze Wert auf dem Netto-Gehalt liegt und die eine Rekordleistung in ihrer Preislage darstellen. Daher führen die beiden neuen Marken die Namen: „Batschari Netto" für 5 Pfg. und „Batschari Rekord" für 6 Pfg. Die „Batschari Netto" zeichnet sich aus durch besonders milden Charakter und wird mit Goldmundstück in einem Format geliefert, wie es heute in der ganzen Raucherwelt allgemein bevorzugt wird. Die „Batschari Rekord" wird in zwei verschiedenen Ausstattungen gebracht, nämlich mit Goldmundstück und ohne Mundstück; sie ist eine Cigarette großen Formates und stellt, wie der Name sagt, in ihrer Mischung eben eine Rekordleistung dar.

Alle Wünsche geschmacksicherer Cigaretten-Raucher sind bei den beiden neuen Marken in technischer und hygienischer Weise besonders berücksichtigt. Das Geleitwort, unter dem Batschari damit sein Qualitäts-Sortiment bereichern wird, lautet: „Alles für den Tabak — nichts für den Ausstattungsluxus". Versuchen Sie deshalb die neuen Batschari-Cigaretten, und Sie werden zugeben, daß es keine besseren Marken in dieser Preislage gibt. a388

jahres eingestellt werden. Die Verpachtung der Flußschwimmbadeanstalt Uelsebad auf drei Jahre und dem hierüber abgeschlossenen Vertrage wurde zugestimmt. Leider haben sich die Verhandlungen wegen Errichtung von Restaurationsräumen am Uelsebad der hohen Kosten wegen zerschlagen; sie sollen aber erneut aufgenommen werden. — Zu der Frage der Beeinflussung des Stadtgemeindebezirks Radevormwald durch die beabsichtigte Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf nahm der Vorsitzende in längeren Ausführungen Stellung, der sich die Versammlung einmütig anschloß.

Wiesdorf erhält ein Krematorium.

WG. **Wiesdorf**, 14. März. In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung beschloß man die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 75000 Mark zum Bau des Krematoriums. Ferner bewilligte man Nachforderungen für den Bau der Stefanusstraße in Höhe von 28 000 Mark und der Bürriger Schule in Höhe von 10 000 Mark. Aus der Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses tragen wir noch nach, daß man mit Mehrheit beschloß, den Religionsunterricht in der Berufsschule aufzuheben. (Antrag K.P.D.) Ferner war der Antrag gestellt worden, die Arbeitszeit während des Unterrichts durch die Unternehmer bezahlen zu lassen. Die Ausschüsse erklärten sich für diese Frage nicht zuständig. Dagegen wurde der Antrag auf Stellung freier Lernmittel angenommen.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Remscheid**, 13. März. Der Polizeisportverein 1920 Remscheid-Solingen veranstaltete im Stadtparksaale eine öffentliche Feier, deren zahlreicher Besuch das gute Einvernehmen zwischen Polizei und Bürgerschaft zum Ausdruck brachte. Nach einleitenden Musikstücken der Handweiser Feuerwehrkapelle unter Obermusikmeister Richard Drews und einem von Oberleutnant Brösike-Solingen vorgetragenen Vorspruch begrüßte der Vorsitzende Oberleutnant Wieprecht die Erschienenen, u. a. den Vertreter der Stadt Remscheid, Dr. Bergmann. Freiübungen und humoristische Verbrecherszenen unter der Regie von Kriminalkommissar Dr. Kleyke wechselten ab mit lebenden Bildern und lustigen Reitdressuren.

WG. **Solingen**, 14. März. Ein seltenes Jubiläum konnte der Scherenhärter Karl Frings von Bünkenberg gestern begehen. Er war an diesem Tage genau 50 Jahre bei der Firma J. A. Henckels tätig. Von der Firma, seinen Arbeitskollegen und der Bürgerschaft wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.

× **Sprockhövel**, 14. März. Durch Kurzschluß fing das Haus des Landwirts Pferdehirt Feuer. Als die Feuerwehr erschien, lag das Haus bereits in Asche. Die Kühe konnten gerettet werden, das Federvieh und das Mobiliar verbrannten.

Kunst und Wissenschaft.

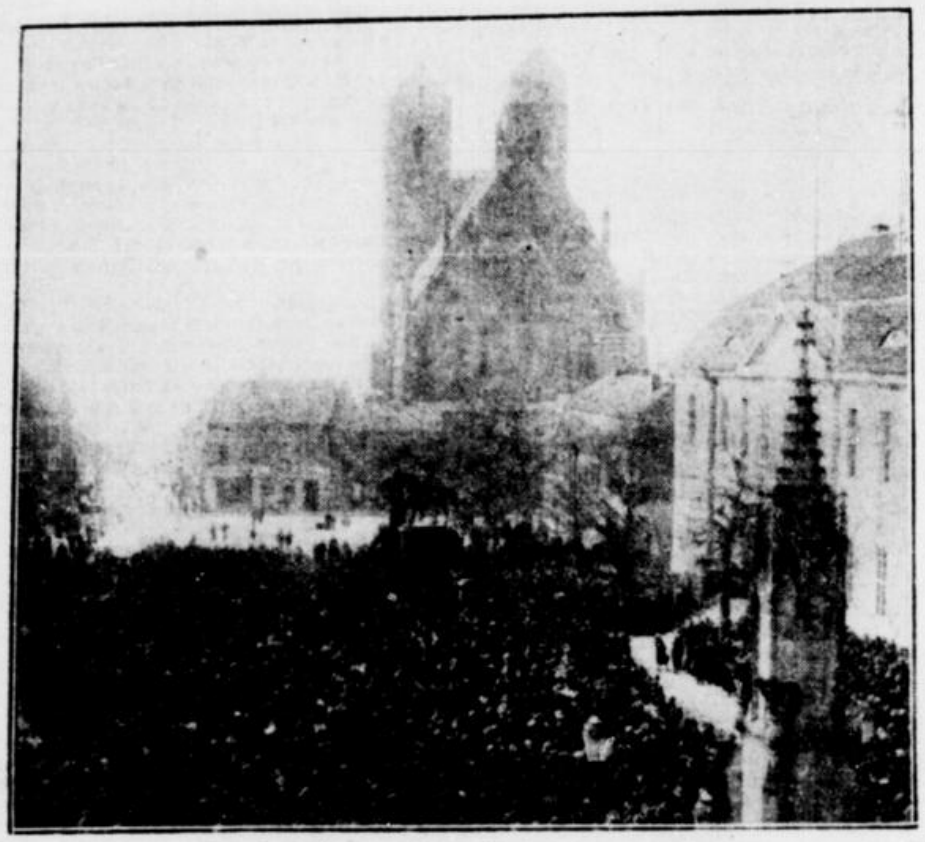
Robert Kothe — Lies Engelhardt.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Elberfelder Bildungsvereins gaben Robert Kothe und Lies Engelhardt gestern einen Lautenlieder-Abend, der den gelben Stadthallensaal dicht gefüllt hatte. Robert Kothe, der fahrende Gesell, ist der Alte geblieben, voll Frische, Natürlichkeit und Temperament. Meisterlich beherrscht er seine Laute, mit hübscher, gepflegter Stimme, vorbildlich deutlicher Aussprache und musikalischem Sinn, singt er seine Weisen, und was seinen Darbietungen den besonderen Reiz gibt, das ist die innere Lebendigkeit des Vortrages, die sich nicht nur in der Mimik und Färbung des Tones auswirkt, sondern auch in einem bei aller Schlichtheit und Echtheit des Ausdrucks außerordentlich reizvollen und eindringlichen „Spiel", das namentlich in schalkhaft-humoristischen Vorträgen von unwiderstehlicher Wirkung ist. Man braucht nur an die „Vogelkantate", die alten Volksweisen „Je höher der Kirchturm", „Ich ging einmal spazieren", „Es soll sich der Mensch", das niederdeutsche von „Burlala" zu denken. Das Charakteristische war in Börries v. Münchhausens „Alten Landsknechten" besonders trefflich gestaltet, und das stimmungsvolle „Rottraut wie Rosen lieblich" offenbarte vor allem die Tiefe innigen Empfindens. Die gleichen Vorzüge zeichneten den Vortrag Lies Engelhardts aus, die mit der lieben Herzlichkeit ihrer Darbietung entzückender Volkslieder ebenfalls größten Erfolg hatte. Und von ganz besonderem Reize waren neben den Sololiedern die Zwiegesänge mit zwei Lauten: Tanz-, Liebes-, Krippen- und Scherzlieder, in denen sich Spiel und Gesang der beiden Ausführenden in schöner Einheitlichkeit des Zusammenwirkens zu künstlerischen feinen Wirkungen rundeten. Erklärlich, daß die begeisterte Zuhörerschaft die „Fahrenden" nicht ohne eine Reihe von Zugaben weiterziehen ließ.

—o—

Bauernkundgebungen in der Mark.

Die Not der deutschen Landwirtschaft veranlaßte die märkische Bauernschaft zu großen Kundgebungen. In der Kreisstadt Kyritz kam es dabei zu schweren Zusammenstößen der Demonstranten mit der Polizei. Die Menge zog zum Finanzamt, verlangte dessen Leiter zu sprechen, und da dieser unsichtbar blieb, brach die Erregung der Demonstranten aus. Ein großer Teil der Fensterscheiben des Finanzamtes wurde zertrümmert, worauf die Polizei einschritt.



Die Kundgebung auf dem Marktplatz von Prenzlau.

Sängerkreis Wülfrath.

Am vergangenen Sonntag gab der „Wülfrather Männergesangverein Sängerkreis" sein Frühjahrs-Konzert, das sich außerordentlich guter Beteiligung erfreute, im dortigen Kaisersaal. Der unter der bewährten Leitung des Chorleiters Spies aus Gevelsberg stehende Chor folgte freudig den Anweisungen. Das leider allzu bunte Programm wies Chöre von Sonnet, Spies, Joh. Jüngst, Zöllner, Mohr und Hegar (Totenvolk. Welcher Verein wagte sich heute nicht an dies schwere Werk heran?) auf. In bezug auf Atemtechnik, Phrasierung, Aussprache und auf ästhetische Auswirkung des Forte und Piano bleiben dem Chore noch manche Aufgaben gestellt, die bei dem guten Stimmaterial, das der Chor aufweist, bei weiterem Fleiß sicher gelöst werden. Der Dirigent des Vereins erfreute die Zuhörer durch sein ausdrucksvolles Klavierspiel (Ballade in As-Dur und Walzer in As-Dur von Chopin sowie Tannhäuser-Marsch, Wagner-Liszt). Ueberaus reichen Beifall erntete der prächtige Heldenbariton der Kölner Oper, H. Frese, der Arien von Verdi und Lieder von Brahms, Fleck und Weinzierl sang.

—o—.

Anton Bruckner zum ersten Male in Paris. Ende März werden in der Pariser Kirche Notre-Dame zum ersten Male zwei Werke Anton Bruckners zur Aufführung gelangen, und zwar das „Tedeum" und die „Neunte Sinfonie". Die Leitung der Konzerte hat Professor Nikus, der Direktor der Wiener Oratorienvereinigung.

Kunstauktion in München. Eine Sammlung von „Modernen Oelgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen" gelangt am 22. März 1928 durch Hugo Helbing, München, Wegmüllerstraße 15, zur Versteigerung. Die Sammlung enthält Werke von Spitzweg, Baisch, Braith, Volz, Bürkel, Rottmann, Schleich, Lier, Schönleber, J. Wenglein, Faber du Faur, Henseler, L. von Hagn, Mar, Zeitz, M. v. Schwind, A. Feuerbach; ferner Aquarelle von Degas, Delacroix, Grützner, H. v. Marées, Renoir, Thoma u. a.

Winter im März.

Der europäische Kälteeinbruch.

Die winterliche Witterung, die das voranzugehen prächtige Vorfrühlingswetter abgelöst hat, wirkt sich um so empfindlicher aus, als sie weit über das Ausmaß eines der üblichen Frühjahrsrückfälle hinaus die charakteristischen Merkmale eines allgemeinen, den ganzen Erdteil in Mitleidenschaft ziehenden Kälteeinbruchs zeigt. Wo vor acht Tagen, wie am Rhein, 15 bis 16 Grad Wärme herrschten, erhebt sich jetzt das Quecksilber nicht einmal bis an den Gefrierpunkt. Noch krasser fast ist der Rückschlag in Süd- und Ostdeutschland, wo wieder tiefster Winter eingekehrt ist. So hatte München Sonntagabend bei Schneefall 3 Grad Kälte, nachdem noch Mittwoch dort 14 Grad Wärme geherrscht hatten. Und in Schlesien, wo am gleichen Tage das Thermometer bis auf 12 Grad Celsius gestiegen war, wurden Sonntag früh 8, abends 6 Grad Kälte registriert. Auch hier, besonders im Riesengebirge, doch auch in Sachsen, Thüringen, im Harz, im Schwarzwald und am Oberrhein in der Schweiz, im Nordseegebiet, in England und Frankreich, kurz, in ganz Mittel- und Westeuropa ist, zum Teil in erheblichen Mengen, Schnee gefallen, und ein steifer, eisiger Ostwind macht die Winterkälte noch schneidender, als sie in Wirklichkeit ist. Seine größte Schärfe hat der Frost im deutschen Nordosten erreicht, wo Königsberg schon am letzten Samstag 11 Grad unter Null meldete. Auch Montag herrschten in Pommern und Ostpreußen noch Temperaturen von — 10 Grad C. und darunter; in Berlin betrug Montag das nächtliche Minimum — 7 Grad C. Mit dem Abfließen der kalten Polarluft über die Alpen ins Mittelmeergebiet kann gerechnet werden. — Das Frühjahr beginnt also innerhalb des ganzen Erdteils mit einem Rückfall in den Winter, wie wir ihn seit dem Beginn des Jahres nicht mehr erlebt und in solcher Intensität auch nicht erwartet haben.

Kälte im März ist in unseren Breiten an sich nichts Besonderes. Nach kalten Wintern, die sich ja meist bis tief in den Frühling hineinziehen, ist sie sogar die Regel. Man braucht nur an den März des Jahres 1917 zu denken, der in Schnee und Eis starrte und dem ein April folgte, der auch noch kälter war als in milden Jahren die Monate des tiefsten Winters zu sein pflegen. Es fror nach jenem strengen Kriegswinter 1916-17 noch bis in die letzten April-Tage, so daß an der Maiwende nirgends auch nur eine Knospe zu sehen war. Freilich ist auch nach milden Wintern ein Teil des März-Monats gelegentlich recht kalt, und erst im Jahre 1925 mußten wir erleben, daß nach einem der mildesten Winter der letzten anderthalb Jahrhunderte Schnee und Frost für eine Weile das nachzuholen suchten, was die Monate Dezember bis Februar versäumt hatten. In auffälligem Gegensatz dazu stehen wieder andere Jahre, in denen der März entweder ganz oder doch während seines größten Teils völlig frühlingshaft ist. Erst im vergangenen Jahre ist das, wie wohl noch erinnerlich, der Fall gewesen; ja, der März 1927 war in manchen Teilen Mitteleuropas sogar wärmer als der auf ihn gefolgte April. Besonders warm war der erste Frühlingsmonat während des letzten Vierteljahrhunderts auch in den Jahren 1921, 1920, 1913, 1911 und 1903.

Es gibt in unseren Breiten überhaupt keinen anderen Monat mit so großen Extremen wie den März. Er kann strengste Winterkälte, aber auch schon vollkommene Sommerwärme bringen; gab es doch neben meteorologischen Sommertagen mit 25 Grad Wärme im März auch schon Tage mit Temperaturen von 20 Grad unter Null. Im Jahre 1888 wurden am 15. März zu Margarabowa sogar — 29,4 Grad C. verzeichnet. Diese außerordentlichen Gegensätze vereinigt der März infolge seiner Eigenschaft als Uebergangsmonat. Winter und Sommer reichen sich in ihm gewissermaßen die Hand. Man sollte annehmen, daß sich ähnliches im Herbst zeigen müßte; aber unser Oktober, der ihm klimatisch am nächsten kommt, wird zwar gelegentlich noch wärmer, aber nie so kalt wie der März, und der November ist zwar manchmal schon von tiefwinterlicher Strenge, ohne doch so hohe Temperaturen zu erreichen, wie sie im März vorkommen.

Ausgesprochene März-Kälte, wie wir sie jetzt haben, ist übrigens stets an die gleiche Wetterlage geknüpft. Während der eigentlichen Wintermonate können sehr verschiedenartige Witterungsverhältnisse strenge Kälte bedingen; von ihnen scheiden aber zu so vorgerückter Jahreszeit alle bis auf eine einzige aus, und zwar bis auf die Druckverteilung, wie sie gegenwärtig herrscht. Wenn über dem Norden des Erdteils hoher Druck verlagert ist, der sich durch Abfließen kalter Polarluft aufgebaut hat, während die ozeanischen Depressionen nach dem Mittelmeergebiet wandern, so fließt, wie das auch jetzt geschieht, aus dem Hoch Kaltluft in breitem Strom von Osten nach Westen quer durch Europa und trägt besonders vom Ostabhang des Hochs aus dem noch eisigen Baltikum, Polen und Westrußland die Kaltluft westwärts bis an die atlantische Ostküste. Sie umfließt weiterhin von Nordwesten her das Tief im Mittelmeergebiet und bringt damit auch dieser Zone den Rückfall in den Winter, der für so viele Frühjahrsreisende nicht selten eine bittere Enttäuschung bedeutet. Sie haben in Südfrankreich, Italien oder Spanien auf strahlende Frühjahrswärme gerechnet und müssen statt ihrer mit grauem Himmel und eisigem Nordwind vorlieb nehmen. Es ist die von den Italienern so wenig geschätzte Tramontana, deren kalter Hauch sich im März oft bis nach Sizilien auf das empfindlichste fühlbar macht. Selbst Nordafrika wird gelegentlich von derartigen Kälteeinbrüchen noch heimgesucht.

Gerade vier Jahrzehnte sind jetzt verstrichen, seit Mitteleuropa einen der schärfsten Kälteeinbrüche erlebte, von dem die Witterungsgeschichte aus dem März zu berichten hat. Er ist sogar in die Weltgeschichte eingegangen und lebt noch heute in der Erinnerung, besonders der älteren Berliner, fort. Es ist die bittere Kälte, die am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelms I. am 16. März 1888 geherrscht hat, und unter der damals ganz besonders Nord- und Ostdeutschland zu leiden hatte, während in Süddeutschland und im äußersten Westen mildere Witterung war. Am Morgen jenes Tages, an dem Hunderttausende von Berlinern den Leichenzug des alten Kaisers erwarteten, lag in Berlin tiefer Schnee, und das Thermometer zeigte 12 Grad Kälte. Noch weit kälter war es im deutschen Nordosten, und tags zuvor war, wie oben schon erwähnt, in Masuren das Quecksilber bis fast auf 30 Grad unter Null gesunken. Diese Kälteperiode, die unmittelbar nach dem Tode des alten Kaisers auf mildes Regenwetter folgte, dauerte volle vierzehn Tage und endete erst gegen den 24. März.

Dann wurde es ebenso rasch Frühling, und schon fünf Tage später kamen, nachdem in Schlesien das Thermometer bis zu 22 Grad C. gestiegen war, die ersten Wärmegewitter vor. Ganz ähnlich verlief der März des Jahres 1899, in dem der Uebergang von strenger Winterkälte zu Frühjahrswärme sich innerhalb der gleichen Monatstage vollzog wie 1888. Dieser kalte März 1899 war auch dadurch besonders bemerkenswert, daß ihm ein sehr milder Winter vorangegangen war, der beispielsweise in Berlin nicht einen einzigen Eistag gebracht hatte. Dafür war es in den Tagen nach dem astronomischen Frühlingsanfang um so kälter.

Gleiches hatte sich im Jahre 1883 und, lange zuvor, 1825 ereignet. Die kältesten März-Monate seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts hatten die Jahre 1883, 1853, 1845. In diesem letztgenannten Jahr lag die mittlere März-Temperatur von Berlin mit — 4,3 Grad C. nicht weniger als 8 Grad unter dem normalen Monatsmittel. Der März 1845 war somit noch weit kälter als der vergangene strenge Dezember.

Angesichts solcher Witterungsparoxysmen im ersten Frühlingsmonat müssen wir den gegenwärtigen Rückfall in den Winter immerhin noch als erträglich empfinden, und wir dürfen uns damit trösten, daß die Kälte nicht mehr allzu lang anhalten kann.

M. L.

Wetterbericht.

Mittwoch den 14. März, 8 Uhr morgens.

Station	Temper. (Celsius)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	267.1	ONO frisch	heiter	0
Hamburg	270.1	O schwach	heiter	−2
Swinemünde	270.6	NO leise	heiter	−2
Danzig	269.2	S frisch	Schnee	−1
Aachen	266.5	WSW leicht	Nebel	−1
Frankfurt-M.	268.1	N schwach	bewölkt	1
Hannover	268.9	O mäßig	heiter	−4
Berlin	269.2	ONO leicht	bedeckt	−2
Breslau	268.7	still	heiter	−6
München	266.1	SW leicht	bedeckt	−1
Zugspitze *)	521.9	O schwach	wolkig	−12
Dresden *)	614.8	SO frisch	ziemlich heiter	−10
Kahler Asten	674.9	O leicht	Schnee	−4
Wilhelmshaven	266.1	SO leicht	bedeckt	2
Brüssel	266.2	still	Nebel	0
London	266.4	WSW leise	Nebel	1
Plymouth	265.8	still	bedeckt	2
Flamanville	264.1	SO schwach	bewölkt	4
Paris	262.1	still	Nebel	0
Toulouse	266.7	SSW leicht	heiter	−3
Madrid	266.5	still	wolkig	2
Zürich	264.0	SW leicht	Nebel	1
Genf	264.4	SW leise	bedeckt	0
Lugano	259.2	WSW leise	heiter	5
Genua	257.5	SO stark	Regen	5
Rom	257.4	SW leise	wolkig	9
Messina	—	—	—	—
Wien	264.4	N leise	bedeckt	0
Budapest	262.2	N leise	bedeckt	3
Warschau	267.6	NNW leise	klar	−7
Kopenhagen	271.8	ONO schwach	klar	−1
Stockholm	272.7	N leise	klar	−7
Haparanda	270.9	N leise	wolkig	−10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.1	762.6	764.9
Temperatur	2.2	1.0	1.6
Wind	O leicht	O leicht	O leicht
Wetter	zieml. heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . mm
Höchste Temperatur gestern 2.5
Niedrigste Temperatur heute früh 0.5

Das von Island nach Polen reichende Hochdruckgebiet hat sich über Skandinavien wieder verstärkt, während das gestrige flache Tiefdruckgebiet über Frankreich und Süddeutschland ostwärts abgezogen ist. Ein neues Tiefdruckgebiet zieht westlich von Großbritannien heran. In Deutschland war es heute früh im Westen und Nordosten bewölkt mit leichten Niederschlägen, sonst ziemlich heiter; in den übrigen Teilen herrschte bis zu 7 Grad Frost. Der Kahle Asten meldet leichten Ostwind, Schneefall, 4 Grad Frost und 6 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Freitag:

Größtenteils bewölkt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge bei Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

559

Stellen-Anzeigen

Nr. 63 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 14. März 1928

Wir suchen im ganzen Bergischen Land geeignete 2256a

Werbereisende

für den Verkauf v. erstklassigen Lebensmitteln an Private. Geboten wird fester Wochenverdienst, außerdem hohe Provision; bei Erfolg evtl. feste Anstellung. Solche Herren, welche bereits Lebensmittel an Private verkauft haben, erhalten den Vorzug. Angeb. u. B 507 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Suche tüchtige

Herren oder Damen

die z. Geschäftsb., Saalbes., Cafés, Restaur. bei und evtl. Gebrauchsart mitn. wollen. Gr. Umsatzmögl., hoher Prov.—Ang. u. z. 7031 Gst.

Hosenträgerfabrik sucht branchekund. a

Kontorist (in).

Angeb. unt. B 509 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 2258a

Schweizerdegen

mit Meisterprüfung, gleich gut erfahren in Satz u. Druck f. Leitung einer ausw. klein. Werkzeugdruckerei gesucht. — Eintritt möglichst sofort. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter E 858 an die Geschäft. erb. b2183

Perfekter 2265a

Badenkofschneider

per 1. 4., evtl. früher, findet eine

tüchtige Friseuse

per sofort gesucht.

Ferd. Otterhoff, Barmen, Unterdörnerstr. 147.

Tüchtiger Friseurgehilfe

zum 1. April gesucht.

Friseursalon **v. Cremerius,** Benrath. b2182

Zwei Schneidergehilfen

sucht H. Kastenberg, Remscheid, Nordstraße 12. 1314

Tüchtiger e191

Großstückschneider

für sof. ges. Heinr. Pöpsch, Tennisbeig.

Tüchtige junge

Schneiderzeichnerin

mit bester Konfektion ges. sof. Rudat, Gld., Cäcilienstr. 23.

Kostschneider

für in od. außer d. Hause gesucht. Gld., Schreinerstr. 30.

Heimarbeiter

f. Großstück ges. A. Briede, G.-Hochstenb. 52.

Jung. Schneidergef. gesucht. Gld., Platenhofstraße Nr. 10.

Tüchtiger †

Schuhmacher

sof. ges. B. Hochst. 10.

Bauführer

für Büro u. Bau z. sofort. Eintritt ges. Ang. an Reg.-Baumeister Karl Cour d. Elberfeld. 17649

Zu. Polstergehilfe

sof. ges. J. Merten, E., Luisenstr. 22.

Elektromonteur,

ältere Kraft, d. auch Erfahrung in Großanlagen hat, sofort gesucht. Ang. u. 10275 an die Geschäft. a316

Zg. bess. Mann

f. Landwirtsch. ges. Walt. Holberg, vorm. Baum, Talsperre a. Wupper, Bahnstation Remlingrade.

Lackiererei.

Älterer Hilfsarbeiter sofort gesucht. Polst. Schubert & Co., Gld., Albrechtstr. 5.

Wir suchen an allen Orten d. Bergischen Landes sowie im westlichen Teil von Westfalen geeignete

verheiratete Leute

zum Austragen von Lebensmitteln a. Private. Geboten wird fest. Wochenverdienst, außerdem hohe Umsatzprovision. Ang. u. B 506 an Gst. B., Neuerweg 57. 2256a



Für unsere Spezial-Abteilung

Klein-Eisenwaren Herde – Oefen

suchen wir aus dem Fach hervorgegangenen, tüchtigen

ersten Verkäufer.

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. a301

Theodor Althoff, Dortmund.

Berichterstatter

gesucht. Bewerber von Auskunfts- oder Inkassobüro bevorzugt. Tätigkeit kann an 3 Vormittagen nebenamtlich ausgeübt werden. Angebote unter G. A. 12617 a. d. Ann.-Exp. Fr. Schau, Duisburg. a419

Für Registratur und Kartothek

kaufmännisch durchgebildet, Herr od. Dame per sofort gesucht. Angeb. unt. B 511 an d. Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. 2240a

Gute Verdienstmöglichkeiten

bieten fleißigen Personen durch den

Vertrieb einer Sparuhr,

mit der bereits große Erfolge erzielt sind. Leichtes Arbeiten, da ohne Konkurrenz. Schrift. Ang. u. E 5089 an die Gst.

Ich biete Ihnen Gelegenheit, sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse eine durchaus sichere, solide †

Existenz

zu gründen. Angebote unter B 3037 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen für unsere Abteilung 2450

Leinen- u. Baumwollwaren

einen tüchtigen

Verkäufer.

Geeignete Bewerber (nicht unt. 20 Jahren alt, nach Möglichkeit einige Jahre Alter), bitten wir, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch einzureichen und wenn möglich ein Lichtbild beizulegen.

C. & R. Wahl, Barmen.

Routinierter f1829

Lastwagenverkäufer

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die schon mehrere Jahre im Lastwagenverkauf mit nachweisbarem Erfolg tätig waren. Ausführliche Angebote unter E. 850 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Rhein. Plüschweberei

mittleren Umfanges welche in der Hauptsache glatte Plüsch- und Schalmouetties herstellt, sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen und erfahrenen b2175

Stuhlmeister,

welcher in der Hauptsache mit Jupitaen einschließlich vertraut ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 828 Geschst.

Kraftwagenführer

für geschl. Lieferwagen sofort Elberf. Fa. für Barmer Tour. Es kommt nur ein gewandter Fahrer u. guter Pfleger in Frage, der auch im Verkehr mit der Kundschaft nachweisbar tüchtiger Verkäufer) gewandt ist für Weichkäse-, Hartkäse-, Butter- und Flaschenmilch-Verkauf. Kaution muß gestellt werden. Ausführliche Bewerbungen erbeten unt. E 2189 an die Geschäft. f1488

Maschinenschlosser gesucht.

Wir suchen für unsere Schlosserei und Betrieb in Schweim einen tüchtigen Maschinenschlosser (Alter 35—40 Jahre) als Vorbeiter.

Verlangt wird gründliche Kenntnis im Maschinenbau, Rohrleitungsanlagen, Pumpen, Kesselanlagen, elektrische Anlagen und Elektro-Motoren. e9

Bewerbungsschreiben mit Anlage von Zeugnisabschriften unt. E 859 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger f1763

Hilfsarbeiter

für sofort ges. Gld., Bauhütte 29, Kontor.

Jugendl.

Hilfsarbeiter

gesucht. f205 Schlitzinghausen, Barmerstraße 33.

Junge

von 14—18 Jahren sof. ges. Schles. wigerstr. 29a, 3. Etg.

Stadtkund. ehrlicher

Junge,

der auch radfahren kann, für ½ Tage gesucht. — Elbert, Königstraße 12.

Kräft. Junge

für Botengänge u. Lagerarbeit ges. W. Henn, G., Bachstr. 23.

Zuverläss., stadtkund.

Laufjunge gesucht.

Grunebers & Meindel, Gld., Aderstr. 30.

Ehrl. Laufjunge

von 14—16 Jahren gesucht. Gracht, E., Friedrichstr. 16, I.

Kräft. Laufbursche,

16—18 J. alt, ges. Autsen & Schemann, G.-Wall 13. f1782

Kräftiger f1779

Laufjunge

sof. ges. M. Fischer Söhne Nachf., Gld.

Fabrik der Textil- u. Metallbr. sucht

Lehrling

m. Obersekundareife. Vorzügl. Gelegenheit z. gründl. Ausbild. u. Weiterbildung in Sprachen. Ang. unt. H 505 an Gst. B., Neuerweg 57. 2275a

Kaufm. Lehrling

beste Ausb. gewährt., per 1. 4. o. 1. 5. von Text.-Großhdlg. ges. Angeb. unt. E 217 an die Gst. 1520

Für Drogen- u. Kolonialwarengeschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Angebote unter E 2177 an die Geschäft. f1788

Lehrling

für unser technisches Büro gesucht. f1789

Tondermann & Neuer Elberfeld, Altemarkt Nr. 11.

Sohn christl. ehrbar. Eltern v. gr. Papier-Engros-Geschäft per 1. April, eventl. per sofort als f1790

Lehrling

gesucht. Ang. unter E 2182 an Geschäft.

Für Elektro-Großhandlung

kaufm. Lehrling u. Lehrmädchen

sof. ges. Self-Hagehof, Ang. E 7209 Gesch.

Zu Ostern (Schulentl.) wird für das kaufm. Büro einer Maschinenfabr. Ober-barmens ein m. höh. Schulkenntniß. versehener 2253a

Lehrling

gesucht. Gefl. Angeb. mit näh. Angaben u. Zeugn.-Abschr. bef. unt. B 487 die Gst. B., Neuerweg 57.

Friseurlehrling

sof. ges. Ang. Gerstler, W. Hoffmghausenstraße 209. 2274a

Spanien.

Importgeschäft in Metallw. u. Geschenkart. sucht sof. Volontär. Solche mit Kenntn. der span. Sprache werd. bevorz. Angemess. Gehalt. Reise muß selbst bezahlt werden. Carlos Burkenstock, San Justo Desvern, Barcelona. Ang. abzugeb. bei Sprachlehrer J. Alff, Barmen, Gewerbeschulstr. 50.

Lehrlinge

für die Metalldrückerei u. Fassondreherei für sofort oder zu Ostern gesucht. — Vorstellung mit Eltern: Barmen, Klingelhollstraße Nr. 110. 2273a

Lehrling

mit guter Schulbildung u. guter Handschr. Sohn ordentlicher Eltern, zu Ostern für unsere Kleidersatz-Großhandlung in die Lehre gesucht. Vorstellung nur Sonnabend vormittag erbeten.

Waldowsky & Davids G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 87.

Tüchtige Kontoristin,

perf. in Stenogr., per sof. od. Ostern gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. K 500 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Tüchtige

Kontoristin,

16—18 J. perf. a. Schreibm., sof. ges. Ang. u. E 7172 Gst.

Laborantin

f. Kontaktdruck und Filmbild Verar., sof. ges. Photo-Bechmann, Barmen, Wichlinghauserstraße 68.

Sichere dauernde Existenz.

Wir suchen noch einige tüchtige u. redegewandte Damen für den Verkauf an Private unserer ganz erstkl., bestens eingeführten Spezialartikel. Branchekenntnis nicht erforderlich, da sachgemäße Einarbeitung erfolgt. Fortlaufender u. hoher täglicher Verdienst. Vorstellung erbeten: Donnerstag 15. März, 10—12½, 4—7 Uhr, Freitag 16. März, nur 5—7 Uhr, im Hotel Verein Reisender Kaufleute, Elberfeld, Ecke Ritter- und Burgstraße. — Ausweispapiere mitbringen!

Erfahrene Buchhalterin

für dauernde Stellung von größerer Metallwarenfabrik per sofort gesucht. Angebote unter E 10274 an die Geschäft. o317

Für angenehme Tätigkeit (z. u. Verkauf) stellen wir per sofort 3066

ein oder zwei verkaufsgewandte

Damen

ein. Die Tätigkeit erstreckt sich nur auf wenige Stunden am Tage u. ist die Stelle mit hohem Einkommen verbunden. Wir gewähren vom ersten Tage an feste Zuschüsse. Vorzustellen: Donnerstag u. Freitag von 10—1 Uhr. Barmen, Alice 204.

30 Vorführdamen

für die Revue „Im Flug um die Welt" wollen sich am Donnerstag, 15. März, mittags zwischen 12 u. 2 Uhr, im Thalia-Theater, Elberfeld, melden. 1474

Branchekundige, gewandte 2251a

Verkäuferin

gesucht. Franz Wolff, Barmen, Damen-Kleidung und Stoffe.

Heimarbeiterinnen für Knabenanzüge

offen und doppelschossen, sofort gesucht. — Weld. Donnerstag zwischen 3 u. 5 nachm.

Nathan & Gumpertz A.-G., Elberfeld, Brauerstwerth 19—21. f1780

Tüchtige 2271a

Zick-Zack-Näherinnen

für mech. Betrieb sowie junge Mädchen zum Anlernen für

Lochstickmaschinen

gesucht. Rapp-Trew & m. b. H., Barmen-Wichlinghausen, Grafenstraße 8.

Gelübte f1775

Weißnäherinnen

außerhalb des Hauses für dauernde Arbeit sofort gesucht.

C. Cosman Nachf. C. Liebert, Elberfeld, Wiesenstraße 57.

Tüchtige Bandjäuberin

sofort gesucht. 2259a

Aug. Aschenbach, Barmen, Wiedenstraße 32a.

Tücht. Kettenscherereinnen

sofort gesucht. 91b

Müller & Hussels, Barmen, Wichlinghauserstraße Nr. 47.

Wir suchen f1781

junge Mädchen

zum Anlernen für elektr. Betrieb und Zuschneiden. — Außerdem ein

Lehrfräulein

für die Verkaufsabteilung.

Herrenwäsche-Fabrik Koch & Sonntag K.-G., Elberfeld.

Büglerinnen

sofort ges. e165

Wäscherei Almenräder, Unter-Barmen.

Waschfrau u. Plätterin,

sauberste Kundschaft. Angeb. u. E 2174 an die Gschst. 1570

Tüchtige 2266a

Seidenwinderinnen

sofort gesucht.

Müller & Hussels, Barmen, Wichlinghauserstr. 47.

Geübte

Haspelerinnen

f. Gummifäden sofort gesucht. — Barmen, Allee 58a.

Mädchen

von 14—18 Jahren sof. ges. E., Schieswigerstr. 29a, 3. Et.

Junge Mädchen f1786 **u. Frauen**

für leichte Beschäft. ges. Fischkonservenfabrik Hampel, E., Kronenbergerstr. 5.

Lehrmädchen

gesucht f. Büro u. Lager. — Grothe, Pelzwaren, Elberf., Bleichstraße 6.

Lehrmädchen

oder Volontärin für feine Wäsche-Anfertigung gesucht. Ang. u. E 7158 Gst.

Für meine Damen-Konfektions-Großhdl. suche ich z. 1. April

1 Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen, aus ordentlicher Fam. Zu melden bei

Julius Tannenberg, Elberf., Kock 27.

Lehrmädchen

aus gutem Hause stellt ein 91b

Der Textilhof, Barm.

Lehrmädchen

für Kontor, mit gut. Schulzeugnissen, für sofort ges. Schrift. Angeb. unt. E 2175 an die Gst. f1706

Hauspersonal

Suche gebild. Fräulein mit Kenntnissen in Säugl.-Pflege o.

Säugl.-Schwester.

Oswald, Elberfeld, Kasinogartenstr. 11.

Welt. schrift. Pers. als

Pflegerin

für ält. Dame sof. ges., mögl. solche, welche auch etwas leichte Hausarb. mit übernimmt. Anb. u. E 2176 an Gst. f1776

Für 10jähr. Knaben wird ein tüchtiges

Kinderfräulein

nach Dortmund verlangt. Bewerbungen mit nur gut. Zeugnissen kommen in Betracht. Meldungen bei Dr. Jacobsohn, Gld., Luisenstr. 16 Tel. 2795. f1783

Säuglingsschwester

für Anfang Juni gesucht. Angeb. u. B 452 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3656

Fräulein oder besseres kinderlieb. Zweitmädch.

das gut nähen kann, zu 2 Kindern (6 und 3 Jahre), zum 1. April gesucht. Beste Zeugnisse Bedingung. Barmen, unterer Lichtenplatz, Straße 78, Telephon 350.

Suche zum 1. April für m. großen herrschaftl. Haushalt ein in jeder Arbeit durchaus erfahrenes a471

Zweitmädchen.

Vorzustellen zwischen 3—4 Uhr nachmittags ab 17. März. — Frau Kurt Frowein, Elberf., Buschhäuschen 37.

Suche zum 1. oder 15. April ein in Handarbeit, Bügeln u. Nähen durchaus erfahrenes, nicht zu junges ev. f1793

Zweitmädchen

mit nur besten Empfehlungen. Frau Herm. Langenbeck, Elberfeld, Ronsdorfer Weg 71, Tel. 38.

Für bald ein braves, evangel.

Mädchen,

welches kochen u. etwas nähen kann, in kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Hoher Lohn und familiäre Behandlung. Angeb. unter E 2149 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche ich für Anfang oder Mitte April ein im Kochen durchaus selbständiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes, sauberes 2247a

Mädchen

für herrschaftl. Haushalt (2 Personen) in Dauerstellung. Morgenmädchen u. Waschfrau vorhanden. Vorzustellen nach 8 Uhr abends mit Zeugnissen. Frau Adolf Hebe, Barmen, Mozartstr 8, Telephon 7416.

Ein in Küche u. Hausarb. gründl. erfahr.

Alleinmädchen

für sofort oder 1. April gesucht. Tägliche Hilfe vorhanden. Näheres bei Frau Paul Auerbach, Elberfeld Aue 98.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. oder 15. April ein in allen Hausarb., Koch., Serv., durch. erf., kinderlo.

Hausmädchen

nicht unter 25 Jahren. Hilfe vorhanden. Zeugnisse über bish. Tätigk. Bedingung. Vorstell. am besten nach Telephon. Bereinb. Telephon Ohligs 3641, abends 3463. — Frau Fabrikant Paul Richarz, Ohligs Merscheid, Poststraße 10.

Älteres, selbständ.

Alleinmädchen,

w. etwas kochen k., für einf. Etag.-Hsh. 14 erw. Pers., zum 15. 4. bei Waschfrau vorh. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. E 7165 an d. Gst.

Saub. ehrl. Mädchen

in a. Hausarb. erf., für ½ od. ½ Tg. f. Kinderl. Hausb. ges. Bes. Gld., Siegfriedstraße 50, I.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das in allen Hausarbeiten erfahren ist, mit gut. Zeugnissen, für sof. ges. 91b

Fa. Leutstein, Barmen-Rittersh., Berlinerstraße 55.

Ord., zuv. Mädchen

ges., w. zu Hause schlafen kann. B., Westkotterstraße 57a, Bremicker †

Suche z. 15. 3. ein ordentliches, saub.

Mädchen,

welch. im Haushalt u. Kochen selbständig ist. Gute Zeugn. Bed. Alter 18—22 Jahre. Frau Tepel, Barm., Westkotterstraße 90. Tel. 2151. 2264a

Für Haushalt

Mädchen

ges., welch. zu Hause schlafen kann, Frau Prof. Wiedenbeck, Lindenwinkel. e243

Tücht. ordn. Mädchen

f. fl. Privath. per 15. ds. od. 1. April ges. Gute Zeugn. erford. Loch. Elberf., Wormannstr. 47.

rd. jüngeres f1784

Mädchen

mit gut. Zeugnissen ges. Frau Professor Krukenberg, Elberf., Nützenbergerstr. 20.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein sauberes, zuverlässig. christliches

Mädchen,

das alle Hausarbeit versteht, für mittl. stillen Haushalt (2 Personen).

Haas, Elberfeld, Augustastraße 56.

Mädchen f. fl. Haush. ges. Fuhrlohn. Ges. Hochstr. 16.

Mädchen

für m. Privathaush. Frau P. Fischmarkt, Elbf., Luisenstr. 61. Telephon 1376.

Klavierspieler sucht f. Sonnab., resp. Sonntags in einem Ballorchester Beschäftig. Ang. u. B 3036 an Gst. B., Neuerweg 57.

Werkmeister,

gelernter Stempelschlosser, reiche Erf. in Schnitt-, Preß- u. Ziehwerkzeugen, Spezialist in d. Massenfabrik v. Metallwaren, auch reiche Erf. in Trockbei., Revolverdrehrei etc., gut. Organisator, 15 J. als Werkmeister tätig gew., f. leitende Stellung Ang. unt. F. 7061 an Geschst.

Tücht. Zimmermann

sucht Stellg. Gute Zeugn. Angebote u. M 190 an Ala B., Wichlinghauserstr. 64.

Bau- und Gitterschlosser,

gepr. Meister, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, Stellung oder sonstig. Vertrauensposten. Angeb. unter E 7189 an Geschst.

Bauschlosser,

gel. Nachm. 36 J. u. firm in allen Konstruk. n. Angabe, Skizze od. Zeichn., pers. Anreißer, Kolonnenführer, Montageleiter, ländere J. im Fahrzeugbau tätig, sucht Stell., weil im jetz. Betrieb kein Vorwärtskomm. möglich. Ang. E 7169 Gst.

Chauffeur,

24 J. alt, v. Lande, m. g. Zgn. u. Führerr., sucht Stellg. auf Pkw. sonn- oder Lieferwagen. Angeb. u. B 502 an Gst. B., Neuerweg 57.

Junger Mann sucht Stelle als

Chauffeur

gel. Schlosser, führerisch in Kl. 3 u. 2. Ang. u. B 3023 Gst. B., Neuerweg 57.

Kutscher,

26 J. alt, sucht Stellung, auch als Beifahrer. Angebote u. E 7026 an Geschst.

Abgeb. Pol.-Beamter sucht

Vertrauensstelle,

gleich welcher Art. Ang. u. B 3043 an Gst. B., Neuerweg 57.

Wegen Erbschaft, ein. Auges abgeb. Polizeibeamter, 36 J., sucht Vertrauensstelle — gleich welch Art, auch für ½ Tag — Ang. u. B 3035 Gst. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Junge Dame sucht Nebenbeschäftig. für seine Abendarbeit. Heimarbeit. Ang. u. B 3046 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Perfekte

Stenotypistin

sucht Stelle. Ang. u. E 7274 an Geschst.

2. Putzarbeiterin

Gesellenprüfung mit gut bestanden, sucht Stell. Volle Vertrauens. erw. — Angeb. an Lilli Tasche, Hattingen, Gustavstr. 71. b2186

Perf. Näherin sucht noch einige Kd., nur i. Haus. Bökingh., Gr. Erlenstr. 55, III.

Jg. Frau, 24 J., alleinstd., sucht Bes. bei Frau oder in ein. Geschäft. Angeb. u. E 7217 an Geschst.

Jung. Fräulein, 19 Jahre, aus gut. Familie, das 3 Jahre in der Küche tätig war, sucht Stell. z. 1.

Kochlehrfräulein.

Briefe unt. J 8 67 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg.

Wegen Erbschaft, ein. Auges abgeb. Polizeibeamter, 36 J., sucht Vertrauensstelle — gleich welch Art, auch für ½ Tag — Ang. u. B 3035 Gst. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Junge Dame

sucht Nebenbeschäftig. für seine Abendarbeit. Heimarbeit. Ang. u. B 3046 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Perfekte

Stenotypistin

sucht Stelle. Ang. u. E 7274 an Geschst.

2. Putzarbeiterin

Gesellenprüfung mit gut bestanden, sucht Stell. Volle Vertrauens. erw. — Angeb. an Lilli Tasche, Hattingen, Gustavstr. 71. b2186

Perf. Näherin sucht noch einige Kd., nur i. Haus. Bökingh., Gr. Erlenstr. 55, III.

Jg. Frau, 24 J., alleinstd., sucht Bes. bei Frau oder in ein. Geschäft. Angeb. u. E 7217 an Geschst.

Jung. Fräulein, 19 Jahre, aus gut. Familie, das 3 Jahre in der Küche tätig war, sucht Stell. z. 1.

Kochlehrfräulein.

Briefe unt. J 8 67 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg.

Ältere Person,

durchaus zuverläss., sucht Stelle in frauenlos. Haush. Landadr. Ang. u. B Ang. E 7208 Gst.

Herrschaftstöchter,

22 J., sucht Stelle in kath. herrsch. Hause z. 1. od. 15. April. Anerb. mit Gehaltsangabe an Gebr. Feldsweiler, Lennep, Bahnhofstraße 262.

Vertrauensstellung,

Kassierer, Aufseher, Hausmeister od. Verwalter. (Reparat. elektr. Anlag. w. ausg.) Ang. u. B 3028 an Gst. B., Neuerweg 57.

Stellen Gesuche

Abgeb. pens. Beamter, zurzeit., energ., anged. vertrauenswürd., gut ausseh., sucht

Vertrauensstellung,

Ord. Mädchen, w. im Hause schlaf. f., sucht Stell. in Geschäftshaushalt, wo es auch etwas im Geschäft helfen kann. Ang. u. R 640 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, ohne Mutter, Stellung im Haushalt auch auswärts. — Ang. unt. B 3027 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. +

Suche f. bald eine Stelle im Haushalt zu älterer Dame od. wo d. Hausfrau fehlend ist. An selbst. Arbeiten gew. Langjähr. Zeugn. vorh. + Ang. u. B 3026 Gst. B., Neuerweg 57.

Kräft. Mädchen,

18 J., in all. Hausarbeiten erf., etwas Kochkenntniss., sucht Stell. sof. od. spät. in nur gutem Hause. Angeb. unt. E 7062 an Gesch. d. Bl. •

Jung. Mädchen

sucht Stelle als Helferin bei Arzt. + Ang. u. B 3031 an Gst. B., Neuerweg 57.

19jähr. Mädchen

sucht Stelle auf Versand oder Lager mit Verkauf. Ladenberg, B., Freiheitstr. 41. +

Jung. Mädchen

18½ J., sucht zum 1. April Stelle in Barmen für Küche u. Haus; auch kinderlieb. b2185 Therese Streitbürger, Bad Driburg i. W., Westfeldmark 7.

Jung. Mädchen, + 21 J., sucht 1. April od. auch früh. Stellung in kl. ruhigem Haushalt b. Familienanschl. Gute Zeugn. vorh. Angebote an Fr. T. Simon, [illegible], Klosterstr. 37.

Mädchen

vom Lande, 25 J. alt, sucht Stell. zum 1. 4. 28 in gutbürgerl. Haushalt. Haushalt am liebsten zu alten Leuten. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. u. E 6808 Gst.

Ord. Frau f. Putz u. Waschstelle. Ang. erb. [illegible] Gst. 1190 •

Jg. bess. Frau f. Mittw. u. Samstags nachm. St. für bess. Büro od. Privath. [illegible]. Ang. E 7060 Gesch. •

Jg. Wwe. f. Stell. Ang. E 7204 Gst. •

Leistungsfähige Firma für sämtl. Berufskleidung sucht tücht., bei Handel und Industrie eingef. Vertreter bei hoh. Prov. Ang. E 7163 Gst. •

Teilhaber Vertreter

Vertreter

mit hoh. Verd. sof. ges. Kaution 300 M erw., jed. n. unbed. erforderl. F. Tacke, Barmen-R., Querstraße 3a, 2. Etg. +

Zur Vergrößerung einer bestehenden Geflügelanlage mit einer Brutanlage von 3000 Eiern wird ein b3744

Stiller Teilhaber

mit 12 000 Mk. zu 13% Zinsen bei monatlicher Rückzahlung gesucht. Kapital kann sichergestellt werden. Angebote unter E 849 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für die rationellere Ausnutzung einer soliden, in aussichtsreicher Entwicklung befindlichen

Tabakrohhandlung

w. ein kapitalkräft., durchaus fertiöser

Teilhaber (in)

gesucht, mit guten Gewinnchancen. • Ang. u. E 7138 an die Geschäftsst.

Verdienst 1500 M. pro Monat.

Für Kino-Variété sofort Teilhaber mit ca. 4500 Mark gesucht. Angebote an R. Wittmers, Barmen, Cleferstr. 2, II. Sprechzeit von 10—1 u. 3—7 Uhr nachm. +

Für einen neuen bat. Bügeleisen-Untersatz, der den Strom selbsttät. ausschaltet, u. der in jedem Haushalt gern gek. wird, werden rühr.

General-Vertreter

für alle dtsch. Bezirke ges. Erfahr. Herren, d. Privathausb. selbst od. durch Untervertreter intens. bearb., woll. Ang. richt. an Max Winter, Stuttgart, Leonhardsplatz 1. a350

Schneider-Bedarfs-Artikel-Großhandlung

sucht tücht., eingef.

Vertreter.

Gr. Kundenkreis vorhanden. Angebote unter E 812 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Scheuertuch-Weberei

sucht für den hies. Bezirk mit ca. 200 Kund.

Vertreter.

Nur Herren, die in der Kolonialwaren-Branche gut eingeführt, wollen sich melden. Ang. u. B 3064 an Gst. B., Neuerweg 57 +

Schokoladen-Fabrik

die ständig Neuheiten und leicht verkäufliche Schlager in hervorragender Qualität und Ausstattung herausbringt, sehr leistungsfähig in Tafel-Schokoladen (Qualitäts- und Konsum-Waren), Figuren, Phantasieartikeln und Desserts ist,

sucht

im Bezirk Elberfeld-Barmen sowohl bei Spezialgeschäften, als auch bei Großabnehmern bestens eingeführten

Vertreter.

Nachweis der jahrelangen Bekanntschaft mit den Abnehmern Bedingung. Große Verdienstmöglichkeiten. Angebote erbeten unter E 836 an die Geschäftsstelle d. Bl. a361

„Sturmvogel"

Emmentaler ohne Rinde,
Tilsiter ohne Rinde,
Dessertkäse ohne Rinde.

Für den Vertrieb dieser Spezial-Erzeugnisse sowie auch Camembert und Brie werden bestleingeführte

Vertreter

gesucht. Nur wirklich reelle Herren wollen Angebote einreichen unter Sn. E. 580 an Ala Haasenstein & Vogler, Stettin. a154

Kaffee-Rösterei

sucht für Elberfeld und Barmen einen tücht., in Kolonialwarengesch. gut eingef.

Vertreter

gegen hohe Provision. Ausführliche Angebote unter E 7073 an die Geschäftsstelle.*

In ausdauernde Dauerstellung suchen wir noch 1 oder 2 verkaufsgewandte 306b

Vertreter

bei nachweisbar hohem Monatsverdienst. Nur Herren mit besten Nachweisen wollen sich melden. Persönliche Vorstellung erb.: Donnerstag und Freitag von 10—1 Uhr. Barmen, Allee 204.

Existenz! Vertreter

zum Besuche der Priv.-Kundschaft für mehrere erstkl. Produkte gesucht. Hoher Verdienst, leichter Absatz. — H.K. Bantenburg, Pharm. Prod., Köln - 85. a332

Vertreter

bei den Fabriken in Elberfeld-Barmen

in techn. Artikeln nachweisbar gut eingeführt,

für langj. bewährtes Spezialfabrikat gesucht. a411

Ang. u. B 902 Ann.-E. Rostelsky, Bonn

Geldmarkt

I. Hypotheken und Industriekredite

besorgt Rich. Rust, Bankdirektor a. D., Haan-Rhld., Düsseldorferstr. 106. Tel.: Haan Nr. 283 181

Beamt. f. 300 Mark gegen Rückz. v. 350 Mark u. Sicherheit. • Ang. u. E 7137 Gst.

1. Hypothek

sof. bei Lebensversicherungsabschluß. Hohe Beleihung 97 Proz. Auszahl. ung. Ang. E 7276 Gst. •

7000 Mark als 2. od. 12 000 M. als 1. Hypoth. ges. Dreifache Sicherheit. Ang. E 7167 Gst. •

5000 Mark zur Ablösung einer Aufwertungs-Hypothek auf Wohnhaus m. 15 Zimmern u. mehrere Bauteil. an 1. Stelle ges. Verm. verb. Ang. K. R. 73 Fil. Velbert. c199

5000 M auszuleihen als Hypothek, wenn Schreinerarb. dafür in Auftrag gegeben werden. Ang. unter R 639 an d. Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Geg. Rückz. v. 320 M. nach 3 Monaten 250 M. ges. G. Sich. Ang. E 7071 Gesch. •

Alteingeführte Vertreterfirma

sucht zur Ausbreitung bestehender allererster Verbindungen (Textilrohstoffe) für stille Beteiligung

Kapital von 10-15 Mille

mit sucessiver Einzahlung. Sicherstellung des Kapitals bei starker Verzinsung. Angebote unt. B 308 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2267a

Kaufm. Privatschule

FÖRSTER

Elberf., Alexanderbrücke, Tel. 1512.
Bekannte, 1879 gegr. Privatschule

Neue Lehrgänge beginnen am

11. April.

A. Jahreslehrgänge für junge Mädchen und junge Leute zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf.
B. Halbjahreslehrgänge zur gründlichen Ausbildung für die kaufm. Berufe für reifere Personen.
C. Stenotypistenkurse u. technische Lehrgänge für Teilnehmer beiderlei Geschlechts. b2..
D. Wahlfreie handelswissenschaftliche u. techn. Lehrgänge für Damen u. Herren jeden Alters.

Sonderlehrgänge f. Erwachsene

Aufnahme find. Schül. u. Schülerinnen mit mindest. guter Volksschulbildung. Auswärtige haben Fahrtermäßigung.

Unterricht

Gründl. Unterr. in

Englisch

ert. B., Kampstr. 20.•

Engl., Franz., Span. ert. Frau E. Alberts. Im Auslande dipl. B., Heckinghauserst. 20, II. Et. Eing. Turnstr. +

AUTO-Oele

Gargoyle
Mobilöl
Castrol
Veedol
Shell Voltol

Neufüllen

ohne Autpreis.

Kinder

ELBERFELD

Königstraße 21, Telefon 3868 u. 2305

April

beginnen neue

Jahres- und Halbjahreslehrgänge

und wahlfreie Lehrgänge in Buchhaltung, Handelskunde, Rechtslehre, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Kurzschrift, Schön- und Masch.-Schreib., franz., engl., ital. Gewissenhafte, gründliche Ausbildung für Lebensberuf und Mitarbeit im eigenen Geschäfte.

Dresel

Kaufmännische Privatschule
Elbf., Augustastr. 70, Fernr. 1833.

Frühzeit. Anmeldung.
Tages-, Abend-, Einzel-Unterr.

Kaufm. Privatschule

Witte

Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. und Dipl.-Handelslehrer.

Elberfeld, Aue 35.

Die neuen Lehrgänge beginnen am

11. April.

Tages- und Abendunterricht. 17866

Es ist durchaus nicht einerlei,

welche Vorbildung Ihre Kinder haben, ehe dieselben den kaufmännischen Beruf ergreifen.

Die kaufmännische Privatschule

Flockenhaus

Barmen, Sedanstraße 16

ist weit und breit dafür bekannt, daß sie ihren Schülern u. Schülerinnen die beste Ausbildung in Stenographie, Buchführung u. allen anderen kaufmännischen Fächern zuteil werden läßt, die überhaupt möglich ist, und sie in jeder Beziehung zu tüchtigen kaufm. Kräften erzieht. Diese Tatsache wird schon dadurch bewiesen, daß über **500 Schüler** u. Schülerinnen unserer Handelsschule auf stenographisch. Verbandstagen erste Preise im Wettschreiben errungen haben.

Solche Riesenerfolge sind beispiellos.

Neue Jahres- u. Halbjahrs-Kurse

beginn. am 18. u. 12. April.

Buchführung, Kaufm. Rechnen, Schreiben

Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch

Rechtzeitige Anmeld. ist zu empfehlen. Auswärt. Fahrpreisermäßigung.

Ratenzahlung.
Morgen-, Nachmittag- und Abendkurse.

Heiratsgesuche

Bess. evgl. Art., 32 J., wünscht Bekanntsch. m. Herrn in ges. Stellung zw. Heirat. Beamter bevorz. Ausst. u. Verm. vorh. Gefl. Briefe unt. E 847 an die Gesch. b3740

Wwe., Mitte 30, ein Kind, vermög., eig. Wohn., sch. Ersch., sucht ged. Hrn. zw. Heirat. Br. m. Bild u. ausf. Darl. d. Verh. K 491 Fil. E., Marienstr. 1. •

Mädchen, 21 Jahre, luth., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Stell. (Alter 24—28 J.) zw. Heirat. — Briefe u. R 638 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Höherer privater

Schulunterricht

für Knaben und Mädchen.

Aufnahme für alle Klassen von Sexta ab. Vorbereitung auf Obersekunda, Prima und Abitur. Streng individ. Unterricht. Beaufsichtig. d. Schularb. In Abt. Seit 20 Jahr. zahlr. Tonfiche ab. beste Erfolge. Verlang. Sie Prosp.

Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58. Fernr. 7946.
Sprechzeit 12—1, 6—7 Uhr 299

Gesangunterricht

nach Stockhausen- u. italienischer Methode (bel canto) erteilt frühere Bühnensängerin. Tonbildung, Lieder-, Opern- u. Oratorienstudium. Preis monatl. 15 Mk. Angeb. u. B 301 an Gesch. B., Neuerweg 57 +

Heirat.

Witwer, 43 J. alt, evgl., mit 3 Kinder (13, 9, 6 Jahre), in Sicherstellung, sucht die Bekanntsch. eines einf. Frl. od. Wwe von 35—40 J. zw. Heirat. Briefe unter E 7140 an d. Gst. •

Heirat.

Herr, 28 J. alt, blond, mit gr. m. eig. gr. Unternehmen u. gr. Geschäftsäbe m., wünscht sol., nette, aufst. Dame (ädbl. verb.), aus gut. Familie, zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstg. Briefe mögl. mit Bild, u. 3478 an die Ann.-Exp. W. Baumgarten, Barmen. 1579

Dieckmann'sche Privatschule

verbunden mit Abendgymnasium.

Vorbereitung f. alle Schulklassen f. d. Obersekunda- u. Primareifeprüfung u. d. Abiturium.
Tagesunterricht f. kränkliche u. zurückgebliebene Schüler u. Schülerinnen (eigenes Erholungsheim). Tägl. Aufsicht d. Aufgaben in d. Schule. Kleine Klassen, deshalb streng individuelle Behandlung jedes Einzelnen.
Abendunterricht für berufliche Tätige (auch Damen) v. 7—10. Volksschulbildung ist ausr. für den Beginn. Franz. u. engl. Sprachkurse.
Erfolge: Bisher bestanden 6, 120 Kand. die staatliche Obersekundareifeprüfung u. d. Abiturium.
Beginn: 17. April.
Preis: 20 Mk. und für das Abendgymnasium je nach Wahl der Kurse von 4 Mk. ab im Monat.
Sprechzeit: täglich 6—8 Uhr. Tel. 7923.

Dieckmann, Elberfeld, 2 Altermarkt 2

Kaufmänn. Privatschule

Hilgers

Barmen, Stennertstr. 5,
am Bahnhof Rittershausen.

Aelteste und bedeutendste private Fachschule am Platze.

Neue Lehrgänge

für schulentlassene Knaben und Mädchen. Vorbereitung für jede Kontortätigkeit und zur Mitarbeit im elterlichen Geschäft. 87d

Beginn 11. April.

— Anmeldung bald erbeten. —

Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulgeld nur in Raten zahlbar. Auswärtige Fahrpreisermäßigung.

Wirtschafts-Stühle u. -Sessel

Restaurations-Tische a1791
Garten-Möbel, Büro-Möbel

Otto König, Elberfeld,
Döppersberg 14. — Telefon 4610.

Anmeldungen für Sexta

von zurückgebliebenen oder schwächlichen Kindern, die einer sorgfältigen individuellen Behandlung bedürfen, nimmt entgegen die 17891

Dieckmann'sche Privatschule

(eigen. Erholungsheim im Wiebachtal b. Radevormwald) Schulgeld 20 Mk im Monat. Sprechzeit täglich 6—8. Tel. 7923. **Dieckmann, Elberfeld, Altermarkt 2.**

Abendgymnasium Kasinostr. 23

zur Erlangung der Obersekundareife und des Abituriums für Berufstätige. — Volksschulvorbildung genügt. — Unterricht von 7—9 Uhr, daher keine Ueberlastung der Schüler durch Spätarbeit. — Auskunft 12-1 u. 6-7 Uhr.

Dr. Karl Hoppmann, Elberfeld, Kasinostr. 23. Fernr. 7208

Vorschule der Herderschule

Bankstr. 14 u. Sadowastr. 17.
(Beste Bahnverbindungen).

Aufnahme von Schulanfängern (Knaben und Mädchen) tägl. ½12—1. Der Besuch unserer Vorschule befreit ohne weiteres von der Grundschule. — Desgl. Aufnahme für

Schiller-Pädagogium (höh. Knabenschule)
Sexta — Oberprima 179.0
und Herderschule (höh. Mädchenschule).

Abendgymnasium (monatlich 18 Mark)

Obersekunda und Abitur

Elberf., Bankstr. 14., Sprechzeit tägl. ½12—1 sow. Montags, Dienstags und Donnerstags 4—5 Uhr. Ruf 2075.

Beleuchtungs-Haus Sauerwald

Barmen, Hindenburgplatz 3 381b

empfiehlt Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

Für den Hausputz

Terpentin, zum Reinigen der Böden.
Bohnerwachs, weiß und gelb.
Crine, Kaffeebeize, Stahlspäne,
Fußbodenöl und Lackfarbe,
Möbelreinigungspolitur: „Bühlenberg" u. „Rhode"
Bürstenwaren, Schwämme, Fensterleder,
Leitern aller Art in großer Auswahl

August Hagenkötter

Elberfeld, Aue 6-6a
[illegible]

Lohn-Emaillierung

übernimmt

Paul Kunow,
Düsseldorf-Grafenberg,
Emaillierwerk inRatingen-West
a263

Jede gewünschte Radio-Anlage

Löwe, Nora usw. ohne Antenne mit Lautsprecher. Unverbindl. Vorführung.

6 bis 12 Monate Ziel.

Verlangen Sie Vertreterbesuch unter B 210 a. d. G. Barmen, Neuerw. 57.

ORIGINAL **AEG** FABRIKATE

Moderne Beleuchtungskörper, Glühlampen
Staubsauger, Heiz- und Kochapparate
Elektrotechnische Bedarfsartikel
Radio-Apparate
für Lautsprecher-Empfang ohne Batterien

Besuchen Sie unseren Ausstellungs-Raum Elberfeld, Königstrasse 33

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

1709



Elberfeld
Luisen-Str. 132
Tel. № 5602

Auto-Bereifung
Vulkanisier-Betrieb
Auto-Zubehör

Echtes Paderborner Brot

im Geschmack unübertroffen, der gute Geschmack des Brotes wird auf das dortige Wasser zurückgeführt. Täglich frisch aus Paderborn per Stück 1.10 Mk. •

Carl Rottberg, Elberfeld, Kölnerstr. 74,
neben der Sternapotheke. Telephon 2948



Versuchen Sie doch einmal das berühmte

Waaning-Tilly-Oel!

Es ist das altbekannte Heilmittel bei Magen- und Verdauungsstörungen, Gallenstein, Gicht, Rheumatismus und manchen anderen Beschwerden. WaaningTillyOel reinigt die Drüsen und ist zur Blutreinigung wesentlich.

Gebr. WaaningTilly

Rm. 1.– pro Flasche, Rm. 2.10 in Kapseln. Der Name Waaning-Tilly-Oel ist gesetzlich geschützt. Jede Packung trägt in schwarz den Namenszug: Bestandteile: Ol. terebinth. sulf. comp.

Erhältlich in allen Apotheken.

Bestimmt vorrätig u.a. in der Adler-Apotheke, Elberfeld.



Kabliau I lebendfrisch	Pfd.	30 Pf.
Seelachs, Nordsee, lebendfrisch,	Pfd.	30 Pf.
Schellfisch I, im Schnitt	Pfd.	65 Pf.
Seehecht mit Kopf, kleinere	Pfd.	40 Pf.
große im Schnitt	Pfd.	70 Pf.
Gew. Tittlinge, feinste	Pfd.	35 Pf.

10 Std. echte **Monikendamer Bratbücklinge** **55** Pf.

Fett-Kabeljaubücklinge 5 Pfd.-Kiste Mk. 1.20

Salzheringe Holländer vollfett nur Milchner 10 St. 70 Pf.
Milchner und Rogener 10 St. 55 Pf.

Eisbein Ia eisgek., mild gesalz., in 1-Pf.-D. **Dose 1.25**
10 Dosen 12 Mark.

Gekochter Schinken (Marke Schmidthals) 2-Pfd.-Dose **2.80**

Ia. Allgäuer Stangenkäse vollf., in Staniol **0.60**

Freitag, Sonnabend: 1286
Ia Hühner, jg. Hahnen, letzte Wildtan.

In breitem Redestrom.

Endlose Auseinandersetzungen im Elberfelder Stadtparlament über Wohnungsbauten und Erhöhung der Krankenhauspflegesätze.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung eröffnete aussichtsreiche Perspektiven auf die in der nächsten Woche bevorstehende Beratung des neuen städtischen Haushaltsplanes. Von jeher sind die Etatsbesprechungen von den Vertretern der Bürgerschaft dazu benutzt worden, durch Stellungnahme zu den verschiedensten Fragen des weitschichtigen Gebietes kommunaler Angelegenheiten gewissermaßen Rechenschaft über ihre Tätigkeit im Stadtparlament vor den Wählern abzulegen. In den übrigen Sitzungen während des Jahres hielt man sich dagegen früher streng, ohne abzuschweifen, an die zur Beratung stehenden Verhandlungsgegenstände, und jeder Redner wäre vom Verhandlungsleiter auch zweifellos energisch zur Sache gerufen worden, wenn er vom Thema abgeirrt wäre oder gar einen Flug in die Sphären der hohen Politik unternommen hätte. Heute kann man kaum eine Stadtverordnetensitzung aufzählen, in der nicht endlose Reden über Dinge gehalten wurden, die mit der Vorlage in gar keinem oder doch nur sehr losem Zusammenhange stehen. Auch die gestrigen Verhandlungen boten dafür wieder Schulbeispiele. Stundenlang flossen langatmige Reden dahin. Wenn dieser Redefluß bei den Etatsdebatten nicht in vernünftige Bahnen geleitet wird, ist mit tagelangen vielstündigen Sitzungen zu rechnen, die auf die Dauer natürlich ermüden und unter denen jede fruchtbringende Arbeit schließlich leiden muß. Hoffentlich besinnt man sich vorher auf Maßnahmen zur Vermeidung solch zweckloser und die Interessen der Stadt schädigender Redetourniere.

Im Mittelpunkte der Verhandlungen standen gestern die Baupläne für das Wohnungsbauprogramm 1928 und die Erhöhung der Pflegesätze in den städtischen Krankenanstalten. Das Wohnungsbauprogramm selbst war bereits im Oktober vorigen Jahres von den Stadtverordneten festgelegt worden. Gestern handelte es sich lediglich noch um die Baupläne für die von der Stadt auszuführenden Bauten. Das hinderte nicht, daß nicht nur das ganze Wohnungsproblem zum xten Male wieder aufgerollt, sondern daß auch fernabliegende politische Fragen, wie der Bau eines Panzerkreuzers und die Daweslasten, mit hineingezogen wurden. Gebiete, die, wie jeder weiß, außerhalb jeglichen Machtbereiches der Stadtverordneten-Versammlung liegen. Bei der Wohnungsfrage läßt sich die Linke die Gelegenheit selten entgehen, Attacken gegen den Haus- und Grundbesitz zu reiten. So auch gestern wieder, und da diese Attacke von der Gegenseite nicht mit Schweigen entgegengenommen wurde, nahmen die Auseinandersetzungen hierüber stellenweise erregte Formen an. Soweit die Sache selbst in Betracht kam, drehte sich die Streitfrage darum, ob, wie die Stadtverwaltung vorschlug, neben regulären Wohnungen auch wieder Notwohnungen gebaut werden sollten, die sich schneller herstellen lassen und für die ein besonderes Bedürfnis vorliegt, weil nach polizeilichen Mitteilungen auf Grund von Räumungsklagen demnächst 82 Familien wohnungslos werden. Die Linke nahm solchen Notwohnungen gegenüber eine Oppositionsstellung ein, und als die Kommunisten von solchen Notwohnungen sogar als von Verbrecherkolonien sprachen, gab es auf der Rechten scharfe Erwiderungen und Bemängelungen, daß der Vorsitzende (Beigeordneter Dr. Beiten) solche Verunglimpfung städtischer Einrichtungen ungerügt habe passieren lassen. Schließlich wurde die Vorlage der Stadtverwaltung mit den Stimmen der gesamten bürgerlichen Parteien angenommen, die zuvor übrigens ausnahmslos ausdrücklich erklärt hatten, daß solche Notwohnungen auch für sie kein Ideal seien, und daß sie darin nur einen Notbehelf erblickten.

Bei der Vorlage über die Erhöhung der Pflegesätze an den städtischen Krankenanstalten, die jetzt schon zum dritten Mal zur Erörterung stand, drehte sich die Aussprache viel mehr um die Verhältnisse in den Ortskrankenkassen als um die Krankenanstalten, nachdem der erste der Diskussionsredner, ein Vertreter der Deutschvölkischen, hierzu das Stichwort gegeben hatte, indem er auswärtigen Ortskrankenkassen eine maßlose Verschwendungssucht durch Errichtung von Verwaltungsgebäuden, die Millionen kosteten, sowie durch Gewährung von Gehältern bis zu 30 000 Mark vorwarf. In langen Ausführungen suchte der sozialdemokratische Sprecher diese Vorwürfe zu entkräften und ging dabei eingehend auf die Verhältnisse bei der hiesigen Ortskrankenkasse ein, die der Vorredner aber ausdrücklich bei seinen Betrachtungen ausgeschlossen hatte, weil ihm die örtlichen Verhältnisse nicht bekannt seien. Die Vorlage der Verwaltung war dadurch veranlaßt worden, daß die Zuschüsse für die städtischen Krankenanstalten allmählich auf 600 000 Mark angewachsen waren. Die Krankenanstalten sind zwar gemeinnützige Betriebe, die einen städtischen Zuschuß rechtfertigen. Früher hat aber ein Zuschuß von 25—30 Prozent der Gesamtausgaben dieser Einrichtungen als angemessen und normal gegolten, während er heute 45 bis 50 Prozent beträgt. Seit Februar 1926 sind in den Pflegesätzen auch keine Aenderungen mehr eingetreten, obschon die Lebensmittelpreise inzwischen nicht unerheblich gestiegen und infolgedessen auch wiederholt die Unterstützungssätze für die Wohlfahrtsunterstützung erhöht worden sind. Die Selbstkosten jedes einzelnen Kranken im Krankenhause sind mit 8,34 Mark täglich berechnet; in der dritten Klasse waren bisher aber für einheimische Erwachsene nur 4 Mark, für auswärtige Erwachsene 5 Mark, in der zweiten Klasse 8 bezw. 9 Mark und in der ersten Klasse 12 bezw. 13 Mark zu zahlen. Von der Stadtverwaltung wurde eine Erhöhung von 50 Pfg. in allen Klassen beantragt. Die Ortskrankenkasse vertritt den auch von den Sozialdemokraten vertretenen Standpunkt, daß selbst die mäßige Erhöhung sämtlicher Pflegesätze um je 50 Pfg. für sie nicht tragbar sei und sie, wenn die Erhöhung dennoch beschlossen werden sollte, zu einer Verminderung ihrer Leistungen schreiten müsse. Und auch der Arbeitgeberverband des bergischen Industriegebietes war, wie in den gestrigen Verhandlungen zur Sprache kam, für Ablehnung der Erhöhung eingetreten. Dieser Verband hätte, so wurde von dem demokratischen Redner betont, dem Antrage, die erhöhten Sätze abzulehnen, noch hinzufügen sollen: „und ein unrationelles Arbeiten als Stadtverwaltung auf sich zu nehmen". Der demokratische Redner sprach sich dahin aus, daß es zweckmäßig sei, wenn derartige Organisationen nicht ohne Sachkenntnis (Zuruf: und ohne Fühlungnahme) ein Urteil abgäben. Den Sozialdemokraten wurde erwidert, daß die Einnahmen der Ortskrankenkassen in einem Jahre von 78,71 Pfg auf 87,27 Pfg. pro Kopf der Mitglieder bei gleichbleibenden Krankenhaussätzen gestiegen seien, daß in Köln schon Sätze von 5,50 Mark, in Essen von 5,75 Mark, in Düsseldorf von 4,80 Mark, in Remscheid von 4,60 Mark etc. in der dritten Klasse gezahlt würden, und daß — für die Richtigkeit dieser Angaben konnte der deutschnationale Redner allerdings keine volle Sicherheit übernehmen — selbst in dem den rheinischen Ortskrankenkassen gehörigen Erholungsheim Schloß Rheinblick bei Godesberg von Krankenkassenmitgliedern 5 Mark Verpflegungskosten gefordert würden, obschon dort doch keine Operationskosten und besondere Arztkosten in Frage kömen. Es wurde auch von deutschvolksparteilicher Seite zum Ausdruck gebracht, daß den Ortskrankenkassen die Aufbringung der Mehrkosten schon gelingen werde, wenn sie entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen träfen. Gegenüber der sozialdemokratischen Bemängelung, die Stadtverwaltung habe sich mit ihrem Antrage von den Privatkrankenanstalten vorspannen lassen, wurde aus dem Kollegium heraus von verschiedenen Seiten betont, daß von der Stadt auch auf die Nöte der privaten Krankenanstalten Rücksicht genommen werden müsse, weil die städtischen Krankenanstalten nicht ausreichten, um der Gesamtbevölkerung Pflege zuteil werden zu lassen, daß aber die Gesamtbevölkerung Anspruch auf solche Pflege habe. Evtl. müßten auch den Privatkrankenanstalten Zuschüsse gewährt werden.

Auch die Frage des Neubaus der Krankenanstalten wurde dabei gestreift, den die Kommunisten so gestaltet wissen wollen, daß er die Verpflegung der Gesamtbevölkerung in Krankheitsfällen ermöglicht. Es wurde dabei auch auf Barmen verwiesen, das diesem Ziele mit seinen Erweiterungsbauten für die Barmer Bevölkerung näher rücke.

Von den Sozialdemokraten wurde noch gefordert, daß die Aerzte in den Krankenanstalten von einheimischen Kranken der zweiten Klasse für Operationen und Behandlung kein Honorar mehr erheben sollten. Dem Verlangen konnte aber schon deshalb nicht nähergetreten werden, weil die mit den Aerzten abgeschlossenen Verträge dem entgegenstehen. Die Stadtverwaltung wies aber auch darauf hin, daß bei einem solchen Beschluß die Gehaltsbezüge der Chefärzte nicht unwesentlich erhöht werden müßten und die durch die Erhöhung der Pflegesätze der ersten und zweiten Klasse erzielten Einnahmen zum größten Teil wieder verlorengingen. Hinzu komme noch, daß bei freier ärztlicher Behandlung in der zweiten Klasse die Gefahr einer Abwanderung aus der ersten Klasse in die zweite Klasse heraufbeschworen werde.

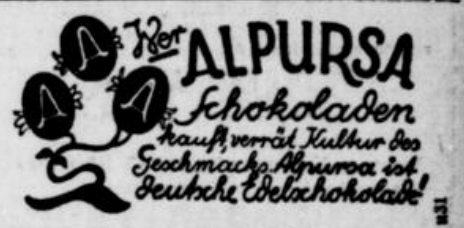
Nahezu anderthalb Stunde hatten die Auseinandersetzungen, die sich vornehmlich um die dritte Klasse drehten, in Anspruch genommen, als ein Schlußantrag den Reden ein Ziel setzte.

Zur Abstimmung

lagen folgende Anträge vor (von den Sozialdemokraten wurden hinsichtlich der Pflegesätze für die dritte Klasse namentliche Abstimmung beantragt):

Antrag der Verwaltung: Erhöhung der Pflegesätze in der dritten Klasse für einheimische Erwachsene von 4 auf 4,50 Mark, für Auswärtige von 5 auf 5,50 Mark, in der zweiten Klasse auf 8,50 Mark (statt bisher 8 Mark) bezw. 9,50 Mark (statt bisher 9 Mark), in der ersten Klasse 12,50 Mark (statt bisher 12 Mark) bezw. 13,50 Mark (statt bisher 13 Mark).

Antrag der Sozialdemokraten: Pflegesätze in der dritten Klasse für einheimische Erwachsene wie bisher 4 Mark.



H. M.-Stores

die aus der großen Menge moderner Handfilet- und Tüll-Stores als die besten und schönsten hervorgegangenen

Stores.

Sie sind zu Serien zusammengestellt. — Preislage 3.95, 9.50, 10.-, 14.50, 15.- bis 19.50 d. Stück.

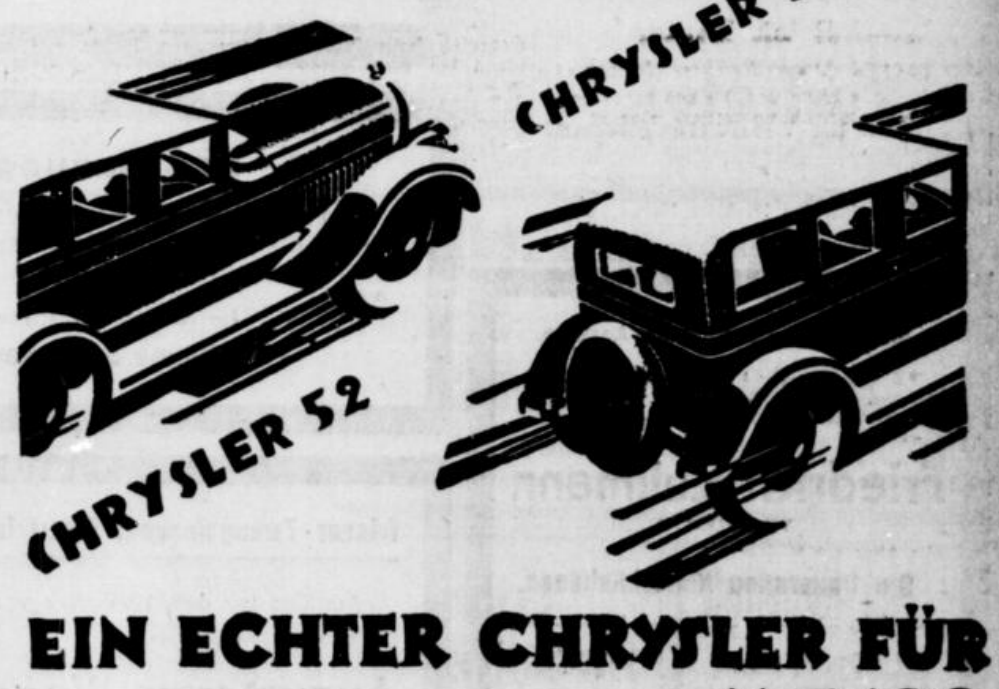
Sie werden etwas versäumen, wenn Sie das schönste nicht gesehen haben.

G. Heinz-v. Moock
ELBERFELD
Gardinen — Teppiche — Linoleum. b457



Der vorzügliche Staubsauger hervorragende Saugkraft, 1 Jahr Garantie. Barpreis 59.50 M
Heim-Radio — BARMEN — Schuchardstr. 21
Telephon 2883.
Zeitungs-Maulatur billig abzugeb. — C., B.-Rathenaustr. 50.

Achtung! Automobilbesitzer, Aerzte und Kaufleute!
Trench-Coat-Mäntel
Am Donnerstag 15. und Freitag 16. d. Mts. verkaufen wir in Elberfeld, Restauration zum Anker (Inh. Potmann), Moltkestraße, eine große Auswahl engl. Trench-Coat-Mäntel in hellen und dunklen Farben für Damen und Herren (3fach Gabardine, wasserundurchlässige Oeltucheinlage und Futter). Ausnahmepreise 35.— bis 48.— M. je Stück. Auch werden Bestellungen entgegengenommen.
T.-C.-Vertrieb, Weischenennest i. W.



EIN ECHTER CHRYSLER FÜR M 5490
CHRYSLERLUST UND CHRYSLERSTOLZ FÜR ALLE

Ein großer, eleganter Luxuswagen — und vor allem: ein berühmter Wagen, den zu besitzen Sie stolz sein werden — ein Chrysler „52". Schnell, stark, ruhig, geräumig, bequem zu steuern, billig im Betrieb. Gebaut wie einzig Chrysler baut! Gehen Sie zur nächsten Chrysler-Vertretung. Wählen Sie Ihr Lieblingsmodell, offen oder geschlossen, und dann erproben Sie den Wagen eigenhändig — selbstverständlich kostenlos und ohne Kaufverpflichtung.



Generalvertretung für das Wuppertal und das Berg. Land:
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elb., Steinbeckerstr. 66-74.
b348
CHRYSLER COMPANY M.B.H. BERLIN-JOHANNISTHAL

Verkaufsrecht für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

Für Auswärtige 5.50 Mark (statt bisher 5 Mark), in der zweiten Klasse 10 Mk für Einheimische, 11.50 Mark für Auswärtige, in der ersten Klasse 15 Mark (für Einheimische bezw. 16.50 Mark für Auswärtige, dabei aber die freie ärztliche Behandlung, die bisher bei der dritten Klasse bestand, auf die zweite Klasse auszudehnen.

Antrag des Zentrums: Pflegesätze in der dritten Klasse (wie im Verwaltungsantrage) 4.50 Mark bezw. 5.50 Mark, in der zweiten Klasse 9 bezw. 10 Mark, in der ersten Klasse 13.50 bezw. 14.50 Mark, dabei aber die Gebühren für Wäsche, die in der ersten Klasse mit 60 Pfg., in der zweiten Klasse mit 30 Pfg. berechnet werden, in Fortfall kommen zu lassen.

Die Abstimmung erfolgte nach den drei Klassen getrennt. Hinsichtlich der dritten Klasse wurde der Antrag der Verwaltung mit den bürgerlichen Stimmen gegen die Linke angenommen. Der sozialdemokratische Antrag auf Einführung der freien ärztlichen Behandlung in der zweiten Klasse wurde abgelehnt und danach für die zweite und erste Klasse der Zentrumsantrag angenommen.

•

Wo werden die neuen städtischen Wohnungsbauten errichtet?

1. Notwohnungen an der verlängerten Kirchhofstraße (Obdach II, zweiter Bauabschnitt): 48 Wohnungen mit zusammen 96 Räumen Gesamtkosten, einschließlich Grundstück, für die ganze Anlage 320 000 RM.
2. Wohnungsbauten an der Wülfratherstraße und an der Friedensstraße: 10 Häuser mit 45 Zweizimmerwohnungen und 28 Dreizimmerwohnungen, zusammen 73 Wohnungen. Gesamtkosten, einschließl. Grundstück, 780 000 RM.
3. Wohnungsbauten an der Holsteinerstraße und an der Flensburgerstraße: a) 2 Häuser Holsteinerstraße 42 und 44 mit 12 Dreizimmerwohnungen; b) ein Haus Flensburgerstraße 31 mit 10 Dreizimmerwohnungen Gesamtkosten, einschließlich Grunderwerb und öffentlicher Grünanlage, 300 000 RM.
4. Wohnungen an der Röntgentreppe (Ergänzung der Siedlung Cronenbergerstraße): 2 Häuser mit 4 Dreizimmerwohnungen und 2 Vierzimmerwohnungen, 100 000 RM.
5. Wohnhaus an der Pumpstation Rütenberg 2 Werkswohnungen zu je 4 Räumen 30 000 RM.

Diese Aufstellung ergibt zusammen 151 Wohnungen mit einer Kostensumme von 1 530 000 RM.

Der Rest der Tagesordnung wurde flott erledigt. Genehmigt wurde die Aenderung der Richtlinien über die Heranziehung von Unterhaltspflichtigen und die Wiedereinziehung von Unterstützungskosten, wobei die Stadtverwaltung zu sagte, möglichst Rücksicht zu üben, ferner die Festsetzung von besonderen Baufluchtlinien für die Fußwegverbindung zwischen der Gartenstraße und der Hardt bezw. Meckelstraße, die Fluchtlinienänderung für die Straße Kluserhöhe zwischen Haubahn bezw. Rondorferstraße und Erlenstraße, die Fluchtlinienänderung für die Kronprinzenallee, die Einziehung von Anliegerbeiträgen zu den Kosten der Bürgersteigregulierung der Bahnstraße zwischen Kölner- und Alsenstraße, die Durchführung der Barmer Bismarckstraße von der Barmer Grenze bis zur Berlinerstraße, die Verbreiterung und Kanalisierung des Weges von der Uellendahlerstraße zum Deckershäuschen und die Einführung einer neuen Besoldungsordnung für die Beamten und Dauerangestellten der Stadt zur Anpassung an die Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Staats- und Reichsbeamten.

Zum Haushaltsplan 1927 sind Nachbewilligungen von 464 710 Mark erforderlich geworden, die sich aus zahlreichen kleineren Beträgen zusammensetzen. Nach dem in Verbindung hiermit von der Verwaltung vorgelegten Wirtschaftsbericht ergibt sich für 1927 ein

mutmaßlicher Fehlbetrag von etwa 1,2 Million Mark,

welcher in der Hauptsache durch Mehraufwendungen infolge der Erhöhung der Beamtengehälter, durch Mehrbedarf für Wohlfahrtszwecke infolge Erhöhung der Unterstützungssätze sowie der gewährten Weihnachtsbeihilfen, durch bauliche Aenderungen in den städtischen Krankenanstalten, Erweiterung von Anlagen der öffentlichen Beleuchtung, Instandsetzung baufälliger Wohnungen und Zuschuß zum Zoologischen Garten entstanden ist. Zur Deckung dieses Fehlbetrages ist ein Rest aus Rückstellungen in Höhe von etwa 700 000 Mk. verfügbar. Ueber die Deckung des Restes von 500 000 Mark soll bei Beratung des neuen Haushaltsplanes beschlossen werden. Die Stadtverordneten bewilligten die nachgeforderten 464 710 Mk.

Die vorgelegte

Jahresrechnung der Städtischen Sparkasse für 1927

schließt in Einnahme mit 1.94 Million, in Ausgabe mit 1.55 Million Mark ab, so daß sich ein Ueberschuß von 398 000 Mark ergibt, der zu Rücklagen und Abschreibungen Verwendung finden soll.

Mit der nach den Satzungen der Sparkasse erforderlichen Abnahme und Entlastung der Rechnung erklärte sich das Kollegium einverstanden.

Die Tuberkulose-Fürsorgestelle des Vereins für Gemeinwohl

soll ausgebaut und mit einem städtischen hauptamtlichen Fürsorgearzt besetzt werden. Für die dazu erforderlichen baulichen Aenderungen im Hause Gesundheitstraße 23 (Gesundheitsamt) und für Vervollständigung der Inneneinrichtung wurden von den Stadtverordneten 8700 Mark zur Verfügung gestellt, auch stimmten die Stadtverordneten dem Vorschlage der Stadtverwaltung zu, die Stelle des hauptamtlichen Arztes dem Stadtassistenz- und Schularzt Dr. Hartmann zu übertragen, der Facharzt für Lungenkrankheiten und innere Krankheiten ist, und seine jetzige Stelle anderweitig zu besetzen.

Die Polizei-Verordnung über die offene Bebauung

soll auf Straßen in landschaftlich hervorragender Lage ausgedehnt werden. Die Stadtverordneten erteilten unter der Voraussetzung ihre Zustimmung, daß alle Baugesuche, die von dieser Polizei-Verordnung berührt werden, dem Baupolizei-Ausschuß vorgelegt werden, sobald der Antragsteller mit der Entscheidung der Baupolizei-Verwaltung nicht einverstanden ist.

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
verbinden mit größter Wirksamkeit völlige Unschädlichkeit und sind für die Kinder-Zahn- und Mundpflege sehr zu empfehlen. Eine Mundspülung mit Ortizon wirkt köstlich erfrischend.
Original-Packung „Ortizon" zu RM 1.25 u. 2.25 in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Carl Wagener jun. u. Frau
Frieda geb. Bechner
Barmen, den 13. März 1928, z. Zt. Privatklinik Dr. Drews †

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
Inge
zeigen hocherfreut an
Dr. Paul Wülfing
Hildegard Wülfing geb. Grote.
Barmen, Neuerweg 48, den 13. März 1928
z. Zt. Wöchnerinnenheim, Humboldstr.

Erich Reuter
Lotte Reuter geb. Kuwertz
geben ihre Vermählung bekannt.
Gut Kranhelde, den 15. März 1928.
f256

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem Leiden ist heute nacht ½1 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Oskar Groß d. Ält.

im 59. Lebensjahre ruhig entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ottilie Groß geb. Schmidt.

Lennep, den 13. März 1928.

Die Beerdigung findet Freitag 16. März, nachm. 4 Uhr, statt. — Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Trauerhause Bergstr. 13. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. f183

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Heinr. Elstermeier
Friederike geb. Platte

nach längerem Leiden im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Marta Elstermeier
Anna Elstermeier
Elfriede Elstermeier
Emmy Elstermeier geb. Knüttel
und 2 Enkel.

Elberfeld (Eintrachtstr. 1), den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 17. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. •

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Emma Stockmann geb. Neik.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag morgen 1 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kullmann
Veteran 1870—71
im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Nord-Amerika, Nevigas, 13. März 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. •

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Mutter

Frau Wwe. Emil Haarmann
Hedwig geb. Kinkeldei
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Elsbeth Haarmann.

Köln (Weißenburgstr. 33, III.), 11. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt. †



Friseur-Zwangsinnung, Elberfeld.

Am Samstag dem 10. d. Mts. verstarb unser Kollege

August vom Wege

Ehre seinem Angedenken.

Der Vorstand.

Elberfeld, den 14. März 1928. •

Heute mittag 1¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, meine innigstgeliebte, treue Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unser liebes Großmütterchen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Wilhelm Roß d. Ält.
Emma geb. Ellinghaus
kurz vor ihrem 60. Geburtstag.

In stiller Trauer:
Wilhelm Roß d. Aelt.
Emmi Roß
Helene Poßmann geb. Roß
Wilhelm Roß d. Jüng.
Ida Roß geb. Hüsmert
Berta Köckelhaus geb. Roß
Wilh. Köckelhaus
Grete Roß
und 8 Enkel.

Barmen (Appellstr. 8, vorm. Westkotterstr. 107), Rhöndorf, den 13. März 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. f261a

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, meines einzigen, unvergeßlichen Bruders, sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Hausbewohnern sowie der Sterbekasse Begräbnishilfe Zufriedenheit Nr. 1, dem Wirte-Verein, dem Gesangverein Konkordia, dem Händlerverein, insbesondere dem Herrn Pastor Lauffs für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Barmen, den 14. März 1928. f257a

Witwe R. Spriestersbach
Emilie Spriestersbach.

Gardinen, Etoffs u. Tekorationen am billigsten u. besten Gardinenfabrikation C. Rondorferstr. 39*

Für die in so reichem Maße erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich meines Geburtstages sage ich hier mit allen Ordensbrüdern des Jungdeutschen Ordens sowie der Musikabteilung meinen herzlichsten Dank. Fritz Wienand. •


Das ist
die GRIPPE
Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächende Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden
AKKER's
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE


Schneider's-Kinder-Biskuits
in der alten guten Qualität, die beste Nahrung für Säuglinge und Flaschenkinder. Verkauf in rote Kreuz-Packungen (ges. gesch.) in vielen Geschäften sow. beim Hersteller:
Rud. Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.

Wie man sich bettet, so schläft man!
Bettfedern-Reinigung
durch 2 elektr. Maschinen tägl.
Betten-Wagner
Elberfeld Schwanenstr.

Die Qual des Asthma
wird den Hunderttausenden widerstandslos getragen, weil sie glauben, daß doch nichts mehr hilft. Um einen frohen Lebens willen sollte aber niemand so wehrlos sein, daß er nicht einen Versuch mit „NYMPHOSAN" machte. Wenn Aerzte ihn glänzend begutachten, wenn die tatsächlichen Erfolge und großen Heilungen für ihn sprechen, warum soll denn gerade Ihnen nicht geholfen werden können?! Preis der Packung M. 5.40, Doppelpackung M. 10.80, erhältlich in allen Apotheken
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38C. u137


Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Bedingungen unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechapparate, Platten, Harmonik., Bandoneons, Zithern, Uhren, Photo-Apparate
5 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. 1.— an
Verlangen Sie sofort illustr. Katalog A gratis und franko
Walter H. Gartz, Postf. 158 Berlin S 42, Alexandrinenstr. 87.

Brandstiftung „auf Bestellung".

Eine gefährliche Rotte unschädlich gemacht.

Kassel, 13. März. Die Zentrale der Brandstifterbande, die seit etwa drei Jahren den nördlichen Teil der Provinz Hessen-Nassau, die Grafschaft Schaumburg unsicher machte, ist in dem Dorf Steinbergen bei Rinteln entdeckt worden, wo man in diesen Tagen eine fünfköpfige Bande verhaftet hat. Diese Brandstifter haben auf Bestellung für 10 bis 100 Mark, wenn der Hausbesitzer gerade verreist war, Häuser und Scheunen in Asche gelegt. Sie haben auch eine Reihe von Raubzügen in die Umgegend Rintelns unternommen, und hatten in einer Werkstatt, die am 1. ds. Mts. niedergebrannt ist, in Steinbergen ihren Schlupfwinkel. Die Räuber schwärzten ihre Gesichter und zogen dann schwer bewaffnet auf Raubzüge. Bisher sind ihnen Ueberfälle in Engern und Rohden nachgewiesen worden. Es ist anzunehmen, daß der Kampf gegen die freiwilligen Feuerwehren, die in der Rinteler Gegend bei verschiedenen Gelegenheiten tobte, auf diese Bande zurückzuführen ist, die sich nicht gescheut hat, Wasserschläuche zu zerschneiden und Spritzen unbrauchbar zu machen.

Die Beschuldigungen gegen Otto Wolff.

Zu der Erklärung der Firma Otto Wolff-Köln am 6. 1. 1928, die wir in Nr. 6 vom 7. 1. 1928 veröffentlicht haben, schreibt uns Herr Carl Sieberg, Berlin-Friedenau:

1. Es ist nicht richtig, daß die Firma Otto Wolff auf Grund der erhobenen Beschuldigungen ein Ermittlungsverfahren gegen sich selbst beantragt hatte, das nach eingehenden Ermittlungen eingestellt worden ist. Richtig ist vielmehr, daß nur der Kaufmann Otto Wolff-Köln für sich am 25. 2. 1927 bei der Staatsanwaltschaft in Berlin auf Grund meiner Anschuldigungen eine Selbstanzeige gegen sich persönlich erstattet hatte und dieses Verfahren am 17. 5. 1927 eingestellt wurde, ohne daß irgend ein Belastungszeuge vernommen worden war, obgleich die Vernehmung solcher Zeugen dem Oberstaatsanwalt beim Landgericht 2 Berlin angeboten worden war. Aktenz. 6. C. J. 256/27/7.

2. Es ist nicht richtig, daß die Firma Otto Wolff genötigt war, mich als Erpresser zu kennzeichnen und mich als Erpresser gekennzeichnet hat. Richtig ist vielmehr, daß Herr Otto Wolff in der Phoenix-Generalversammlung am 10. 3. 1927 mich und meinen Rechtsbeistand des Erpressungsversuches beschuldigt hat. Auf Grund neuer Tatsachen und Beweismittel habe ich gegen Herrn Otto Wolff erneut Privatklage erhoben.

Gift für beide Liebhaber.

SS. Warschau, 13. März. Eine eigenartige Vergiftungsaffäre ist in Bromberg aufgedeckt worden. Dort hatten sich zwei Studenten von 18 und 19 Jahren in ein 17jähriges Mädchen verliebt. Sie beschlossen, daß einer von ihnen sterben solle, um dem anderen Platz zu machen, und riefen die Entscheidung der Angebeteten an. Dieser wurden zwei Tassen mit Kaffee bereitgestellt, und sie sollte in eine von ihnen Sublimat schütten. Das Mädchen schüttete das Gift jedoch in beide Tassen, so daß die beiden jungen Leute bewußtlos wurden und nur unter größter Anstrengung im letzten Augenblick noch durch Magenauspumpen vor dem Tode bewahrt werden konnten. Das Mädchen wurde verhaftet und gab zu, daß sie das Gift in beide Tassen geschüttet hatte. Sie erklärte, daß sie dadurch die beiden ihr lästigen Liebhaber los werden wollte.

Das Geständnis der Mörderin.

WTB. Berlin, 13. März. Die Kontoristin Erna Anthony, die, wie wir gestern berichteten, den Frauenmord in Berlin begangen hat, legte ihr Geständnis erst nach langem inneren Ringen ab. Sie erklärte, sie habe die Aufwartefrau Schüler im Affekt umgebracht. Diese hatte Kenntnis von einem Liebesverhältnis, das sie mit einem verheirateten Manne unterhielt, und drohte ihr wiederholt, sie werde diese Beziehungen aufdecken. Freiwillige Zuwendungen hätten nur dazu geführt, daß Frau Schüler als Schweigegeld weitere Zuwendungen verlangte. Gestern abend nach Geschäftsschluß sei die Frau wieder mit einer Forderung unter Drohungen an sie herangetreten. In ihrer Aufregung habe sie ein Messer ergriffen und blindlings auf Frau Schüler eingestochen. Nachdem sie sich das Blut oberflächlich mit einem Notenblatt abgewischt hatte, sei sie mit einer Taxe nach Hause gefahren und habe sich dort gründlich gereinigt. Am nächsten Morgen sei sie bei ihrer Ankunft im Geschäft verhaftet worden.

Seemannslos.

Drei japanische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen.

WTB. Paris, 13. März. Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Tokio sind von den an der Chinaküste während eines Sturmes gekenterten vier japanischen Schiffen 45 Mann Besatzung des einen gerettet worden, während es unmöglich war, den 85 Mann der drei anderen Schiffe Rettung zu bringen.

Zuchthaus für Wechselreiter.

Wie kann man auf verhältnismäßig leichte Art und Weise zu Geld kommen? Mit dieser Frage beschäftigten sich im Oktober v. J. der Vertreter Karl J., der Kaufmann Ewald W. und der Kommis Karl O. aus Barmen, und sie entschieden sich dafür, Wechsel zu fälschen und sie in Umlauf zu bringen. J. übernahm es, eine Reihe Wechsel mit dem Akzept seines in Leichlingen wohnenden Vaters zu versehen, W. und O. versuchten, sie bei bekannten Geschäftsleuten in Zahlung zu geben, nachdem sie irgend einen Gegenstand gekauft hatten. Anfangs mißlang das „Geschäft", denn die Wechselhöhe war erheblich höher als der Wert der gekauften Ware, und kein Mensch hatte das Vertrauen zu ihnen, neben der Ware auch noch bares Geld herauszuzahlen. Einfacher gestaltete die Sache sich erst, als J. die Wechselhöhe erheblich herabsetzte, aber dafür war dann auch der Erfolg erheblich geringer, und bald sah man ein, daß man sich stark verrechnet hatte, daß das Unternehmen doch nicht so viel einbrachte, daß drei Familien davon hätten leben können. O. zog in ganz schofler Weise seine Konsequenzen daraus, er hatte sich früher schon einige Mal als Polizeispitzel betätigt und verriet nun seine beiden Genossen in der Hoffnung, von der Polizei eine Belohnung zu bekommen und sich selbst dadurch freizumachen. Damit hatte er jedoch kein Glück, die Ermittlungen ergaben, daß er genau so schuldig war wie J. und ebenso straffällig, denn beide befanden sich in strafschärfendem Rückfall. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte gestern ihn sowohl als J. zu je 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, W., weil er weniger an den Betrügereien beteiligt war, unter Zubilligung mildernder Umstände nur zu 15 Monaten Gefängnis, aber auch zu 5 Jahren Ehrverlust.

Ein Menschenleben im Zuchthaus verbracht.

Schwerverbrecher.

Ein Menschenleben hat der Arbeiter Johann Gelleszun, aus Ostpreußen stammend, im Zuchthause zugebracht, darunter Zuchthausstrafen von 3, 5 und 10 Jahren, und gestern erhielt er wiederum drei Jahre Zuchthaus. Am 18. November vorigen Jahres wurde er erst aus seiner letzten Strafhaft entlassen, und schon in der Nacht zum 3. Dezember beging er zusammen mit dem ebenfalls schon öfter bestraften Metalldreher Eugen R. von Elberfeld zwei Einbruchsdiebstähle. Einem Wirt in Sonnborn entwendeten sie eine Büchse Heringe und seinem Dienstmädchen einen Mantel, aus einem Neubau in der Varresbeckerstraße einem Schreiner allerlei Handwerkszeug. Am 9. Dezember fand man in einem Holzhäuschen am Hasenberg, in dem der als Wächter über die dortigen städtischen Gärten angestellte Angeklagte R. hauste, in einem Strohsack drei Damenmäntel, die, wie sich später herausstellte, in der Nacht zum 6. Dezember einem Wirt in Vohwinkel gestohlen worden waren. R. gab bei seiner Vernehmung an, er habe die Mäntel von G., den er einige Zeit vorher kennengelernt habe, zur Aufbewahrung erhalten, er habe sich nichts Arges dabei gedacht, habe sie in den Strohsack gesteckt, damit sie ihm nicht bei Tage, wo niemand anwesend sei, gestohlen würden. Natürlich leugnete auch G., daß er an den Diebstählen beteiligt sei. Er gab aber zu, daß er wiederholt bei R. in der Bude genächtigt hat. Das Schöffengericht hielt sie beide für überführt, G. eines schweren und zweier einfacher Diebstähle, R. jedenfalls der Hehlerei in zwei Fällen, und es verurteilte G. zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, R. zu einem Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. G. soll nach verbüßter Strafe unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Tabak-Schmuggler.

Der Schlosser Fritz S. aus Barmen war den Zollfahndungsbeamten am Niederrhein als Schmuggler bekannt, und eines Tages wiesen sie ihm nach, daß er wieder einmal ungefähr zehn Kilogramm Tabak und 1½ Kilogramm Kakao von Holland eingeschmuggelt hatte. Etwa die Hälfte davon hatte er schon an den Händler Karl J. in Vohwinkel verkauft. Ein Strafverfahren gegen beide war die Folge und endete mit Verurteilung des S. zu 1135 Mark Geldstrafe, während J. wegen Steuerhehlerei mit 300 Mark Geldstrafe davonkam.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Vom Sedanberg in Barmen.

An Verkehrsmitteln fehlt es in Barmen nicht mehr. Wenn man sich die Zeiten vor dem Kriege vergegenwärtigt und sich erinnert, daß es damals nicht möglich war, auch nur eine einzige Droschke auf dem Bahnhofsvorplatz zu entdecken, so daß man lediglich auf die Straßenbahn angewiesen war, wollte man zu entlegeneren Teilen der Talstadt gelangen, so wird man gestehen müssen, daß Barmen mit den heutigen Verkehrsmitteln tatsächlich in die Reihe der Großstädte gerückt ist. Man kann in doppelter und dreifacher Besetzung durch Straßenbahnen, Autobusse und Schwebebahn von Osten nach Westen und nach dem Süden, nach Südosten und sogar nach dem Bendahl kommen; nur nach dem Norden, dem dichtestbevölkerten Teil der Stadt, dem Sedanberg, wagt sich kein öffentliches Verkehrsmittel. Die steilsten Berge in den Alpen, der Zuckerhut bei Rio de Janeiro haben ihre Bahn, aber der Sedanberg: „Hände weg." Da quälen sich Kinder und alte kranke Leute unter Aufbietung aller Kräfte, mit Aechzen und Stöhnen den steilen Weg ab und sind am Ende ihrer Kraft, wenn sie glücklich den dritten Teil des Weges bis zur Karolinenstraße hinter sich haben. Hat man nun gar noch etwas zu tragen, Koffer oder dergl., und will oder kann man sich keine Autodroschke oder Gepäckträger leisten, ja, dann braucht man die doppelte Zeit und ist, oben angelangt, total erschöpft, und gar bei schlechtem Wetter, bei Eis und Schnee und Glatteis! Wir haben in den letzten Jahren soviel Amerikanisches angenommen, rationalisiert, typisiert, am laufenden Band die Fabrikbetriebe normalisiert. Warum gibt es kein laufendes Band für den Sedanberg? Warum keine Zahnradbahn, keine Autobusse dorthin? Zweifelt man an ihrer Rentabilität? Man sehe sich nur mal die Gegend an, die großartigen Siedlungsbauten, die Dichtigkeit der Bevölkerung, und man wird ermessen können, wieviel tausend Leute täglich den Sedanberg hin und her passieren, es ist um die Mittags- und Abendzeit die reine Völkerwanderung. Nordstädtischer Bürgerverein, wach auf! Barmer Bergbahn, wach auf! Bürger der Nordstadt, wacht auf! Hört nicht auf mit Eingaben und Vorstellungen, damit endlich einmal der Sedanberg aufhört, das Stiefkind der Verkehrstechnik zu sein.

Ein alter Sedanberger.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 63 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen **14. März 1928**

Wirtschaft wegen Alters zu vermieten. Für junges, strebs. Ehepaar gute Existenz. Erforderl. sind 3—4000 Mark. Eine Tauschwohnung muß gestellt werden. Angeb. unt. B 3945 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

2 mod. Ladenlokale u. ca. 150 qm Lager- od. Arbeitsräume zu verm. d. R. Beuthel, B., Berlinerstr. 122

Massive Halle mit durchgehend. Laufkran, für Lager- u. Ausstellungsräume sehr geeignet. Separates Gebäude für Auto-Betrieb oder Vulkanisieranstalt, sehr günstig zu vermieten. Gute Geschäftslage. Tallobie — Anfragen erbeten u. Friemann, Barmen, Allee 161, Tel. 775.

Lagerräume mit Bahnanschluß, möglichst nicht unter 500 Quadratmeter, zu vermieten. Angebote unter E 2086 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. •

Im Fabrik-Hochhaus **schöne helle luftige Räume** jeder Größe, für Fabrik oder Bürozwecke (freiwerdende Werkswohnung), elektr. Licht, Dampfheizung, Dampfkraft, per sofort zu vermieten. Angeb. B 461 Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Heller, trock. Raum, ca. 80 qm groß, in bester Lage, mit Wasser, Gas und elektr. Anschluß, sofort günstig zu vermieten. Gefl. Anfragen u. E 7161 an die Geschäftsst. d. Bl. 17777

Einfam.-Haus (Stadt.): 7 Räume u. Büro u. Lager, geg. 4 od. 5 Räume m. Mans. zu tausch. ges. Ang. E 7168 Gst. •

Naturheilkunde Praxis zu vermieten — Sprech- und Wartezimmer. Keiner am Ort. — Angebote unter E 844 an die Geschäft. b3711

Schön. heller Laden mit Einricht. zu vm. Barmen, Allee 28. •

Gr. Ladenlokal mit 4 Zimm. zu vm. Näh. B.-Wicht. Hardtstraße 51, III, l., nach 8 Uhr abends. +

Ladenlokal mit 2 Hinterzimm. u. Keller, auch f. Kontor, Lager u. Handwerker geeign., zu v. Angeb. unt. E 7154 an Gschft. d. Bl. •

Schöne 3-Z. Wohnung abzug. w. Küchenumb. des. übern. w. Ang. V14 [illegible]

Geschäfts-Etage. In Elberfeld in guter Lage, Engros-Viertel, ca. 100 qm schöner, heller Raum sofort zu vermieten. Tadellose Einrichtung muß käuflich übernommen werden. Sehr geeignet für Konzern oder Engros-Geschäft. Angebote an Schließfach Nr. 135 Elberfeld. •

Wohnungstausch. Geboten in Düsseldorf: 5 Zimmer mit Zubehör. Gesucht in Barmen: 6 Zimmer mit Zubehör. 2253a Ang. u. B 503 an Gst. B., Neuerweg 57

4 Zimmer, part., Schönebeckerstr., el. Licht u. Gas, gegen 3 Zimmer Nord od. Nähe, zu tausch. ges. Ang. u. B 3914 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnungstausch Köln-Barmen. Gebot.: 3 Zimmer, Küche, Mansarde. Gesucht: 3 Z. Küche, Bad, evtl. Mans. Ang. u. B 3939 Gst. B., Neuerweg 57. +

4—8 Räume f. Wohnung od. Geschäftsräume geeign., evtl. geteilt, in Elb.-Mitte zu verm. Ang. u. E 7174 an Gst.

Wohnungstausch 3 Zimm., 1 Mans. u. Bad in Vohw.-Hammerstein gegen eine gleiche Wohng. in Elberfeld. Schr. Antr. u. B 3940 an Gst. B. Neuerw. 57. +

Schöne 2- u. 3 Zim.-Wohnung geg. 4-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. B 3932 Gst. B., Neuerweg 57. +

2 schöne helle Büroräume in verkehrsreicher Straße zu v. Ang. E 7205 Gst. •

2 schöne, gr. Eckz., direkt an der Hardt, geg. 2 Etg.-Zimmer in ruh. H. zu vert.* Ang. u. E 6978 Gst.

Gr. heller Raum zu verm. B., Wichlinghauserstr. 10 †

Gew. Raum, 75 qm, z. 1. April. El. Licht, Gas, Wass. [illegible] Brandbgst. 7a. [illegible]

Mietgesuche

Schlosserei zu mieten gesucht. Spätere Uebernahme angenehm. Ang. u. E 7188 an Gschft.*

Ladenlokal für Konditorei pass. ges. Ang. u. B 3956 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ladenlokal mit Wohnung, geeignet für Konfitüren-Branche, in Elberfeld od. Umg. zu mieten gesucht. — Frau Theod. Herpers, Lennep, Kölnerstr. 93. 1183

5 oder 6 Zimmer mit Küche, Bad und Zubehör in nur gut. Hause, mögl. freie Lage, zu mieten ges. Angeb. unt. E 7186 an Gschft. d. Bl. •

Kaufm., 3 Pers., sucht 3- od. 4-Z.-Wohng. Grüne Karte vorh.* Ang. an Adolf Grob, Elb., Königstr. 53.

Gesucht: 6-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Mans. in Elberf. (abgeschloss. Etage), ferner 2 Kontorr. u. Lagerraum. Angebote: 3 Räume und 2 Mansarden, Nähe Hardt. Angeb. u. E 7190 Gschft. •

Im neuerbaut. Haus in Barmen wird e. schöne **4- od. 5-Zimmer-Wohnung** von höher. Beamten gesucht. Angeb. unt. B 3943 an die Gsch. B., Neuerweg 57.

In Barmen Wohnung von 4 od. 5 Räumen v. Brautpaar gesucht. Angeb. u. E 7164 an Gst.*

Nordr. angemeldetes Brautpaar sucht 3- od. 4-Z.-Wohng. m. Bad in ruh. Hs. (auch Neubau), im Laufe des Sommers beziehb. Ang. B 3903 Gst. B., Neuerweg 57+

Nett. Ehepaar ohne Kinder sucht in Elberfeld od. Barmen eine freie **3-Zim.-Wohn.** in ruh. Hause. In Elbf. bevorzugt. Ang. u. E 7025 Gst.

Wohnungstausch. Suche 3 Zimmer 1. od. 2. Etg., Elbf. Biete 3 schöne Zimmer, part. Angeb. u. E 7064 an Gschft.*

Jg. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung oder möbl. Zimmer. Ang. E 7153 Gsch.*

Wer überläßt einer sehr anst. Familie 2- od. 3-Z.-Wohng. Barmen od. Elberf. Ang. u. E 7207 Gst.

Ladenlokal 2 oder 3 Fenster, Zentrum, für feines Spezialgeschäft von solvent. Mieter ges. Evtl. Miete im voraus. Angeb. unter B 3947 an die Gschft. B., Neuerweg 57+

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht **herrschaftliche Etage von 6-8 Zimmern und Zubehör oder entsprechendes Haus** in guter, freier Lage Elberf. für längere Dauer zu mieten. Angebote unter E 7172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Gesucht per sofort **5-6 Zimmerwohnung** beschlagnahmefrei, gegen zeitgem. Miete, möglichst Mitte Elberfeld. Ang. u. B 3942 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57

Schöne 4—6 Zimmer-Wohnung in der Nordstadt gegen Abfindung und Miete-Vorauszahlg. z. April z. m. ges. 4-Zim.-Tauschwohnung im Zentr. z. Verf. Angebote unter E 6931 an die Gschft. •

1 oder 2 Büroräume an guter Lage in Barmen per sofort gesucht. Angebote unter E 7028 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 17774

Suche zum 1. April passende **Räume für Praxis** möglichst im Zentrum. — Angebote unter E 7165 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Helle Verkaufsräume nur in guter Geschäftslage, von mindest. 200 qm reiner Nutzfläche, abzgl. Treppen, Flur etc., in Elberfeld oder Barmen von Selbstreflektant zu mieten gesucht. Die angeführte Fläche kann in mehreren nicht unterbrochenen Etagen gelegen sein. Angebote von Eigentümern unter E 852 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. a332

Große trockene **Lagerräume,** parterre geleg., oder Etage mit Aufzug zu mieten gesucht. — Angeb. unt. E 6960 an die Gschft. 1553

Ca. 200 qm **Lagerraum** mit kleinem Laden für Ausstellung ges. Angeb. unt. E 6951 an Gschft. d. Bl.

Jg., berufst. Brautpaar sucht 1 leeres Zimmer gegen evtl. Beratzahlung. Ang. u. E 7030 Gst.

Trockener **Lagerraum,** am Bahnhof Steinbeck u. der Stadt gelegen, mit Stall zu mieten gesucht. — Angeb. unt. E 2181 an Gschft. d. Bl.

Zahle Vergütung beml., der mir 2 od. 3 Z. in anst. Hause bei Gr. Karte verb. Ang. E 7019 Gesch.•

2 helle Zimmer für ruh. Büro, Elberfeld-Mitte, sofort ges. Ang. m. Preis u. B 3941 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer überl. alleinst. Mann, Hdw., 1. Zim.? Ang. E 7170 Gesch.•

2 od. 3 gewerbl. Räume, parterre, zu mieten gesucht. Ang. E 7229 an die Gschft. f16

Barmer Band- und Klöppelspitzenfabrik sucht per 1. April **3 Kontorräume** zu mieten (Nähe Rittershausen). Angebote unt. B 510 an die Gschft. B., Neuerweg 57. 2269a

2 Büroräume 1. Et. ges. Ang. m. Preis u. E 7206 an Gst. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderstr. 31, I: Gut möbl. Z. an nur best. Hrn. 15. 3. •

Augustastr. 113: Behagl. gr. Zimmer el. Licht, Zentralhzg., Bad, mit od. ohne Verpfleg. •

Baustr. 4, I: Schön möbl. Z. m. o. Pens.•

Baustr. 4, I: Schön möbl. Z. m. o. Pens.•

Bankstr. 22: Möb. m. Z. m. 2 Bett. el. Licht.•

Bahnhofstr. 6, II: Frdl. möbl. Z. mit 2 Betten sof. zu v.*

Breitestr. 27, I: Gut möbl. Zim. zu v. •

Funckestr. 3 IV: Sch. möbl. Z. in gut. H. z. 1. 4. a. so. „anst. H."

[illegible] 142 I. r.: Möbl. M. an 2 o. 1 H.*

[illegible]str. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht [illegible]

[illegible]str. 17, II: Möbl. Z. [illegible] sof.*

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*

Neuenteich 88, I: Möbl. Zimmer m. 2 Bett. an 2 saub. Mädch. od. Herr.*

Nordstr. 37: Sch. m. Z. [illegible] 70 Z.•

Ruhenbergerstr. 67 p.: S. m. v. Zimm. •

Oberstr. 6, II, r.: Frdl. möbl. Z. sof.•

[illegible]

[illegible] 1 Tr.: Best. m. Z. a. nur best. Hrn. ab 16. 3. •

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, groß, ruhig, gut möbl., m. Morg.-Kaffee z. 15. 3. od. 1. 4. zu ver. Besicht. v. 10—12½ Uhr vorm. Salomon, E., Neue Fuhrstr. 30, II

Neumarkt, Ecke Friedrichstr. 50, Rothe: G. möbl. W.- u. Schlfz., elektr. Licht u. gutbürgerl. Pens. bill.•

2 Zimmer, Wohn- u. Schlafz., nur an Hrn. zu vm. E., Königstr. 80, II.

Barmen:

U.-B., Wittensteinstr. Nr. 28, 2 Et.: Frdl. möbl. Zim. zu v. †

B., Allee 208: Möbl. Mans. mit Pens. an Herrn zu vm.+

B., Fischertalerstr. 36: Möbl. W.- u. Schlafz. el. Licht, Teleph. †

B., Fischertalerstr. 79, 2 Et.: Frdl. möbl. Z. an geb. berufstät. Dame v. 15. o. sp. †

B., Kampstr. 4, I: Möbl. Z. zu vm. †

B., Winklerstr. 22, 2. Etg.: Gut möbl. Z. mit Pens. sof. an best. Herrn. †

In herrsch. Hause ruhige Lage, Nähe Amtsger., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 2 geb. Herren z. 1. 4. zu vm. Elektr. L., Heiz., Tel. [illegible] Tel. 3297. B. †

[illegible] möbl. Z. m. el. Licht zu b. Ang. u. B 39[illegible] an Gst. B., Neuerw. 57. †

B., Gewerbeschulstr. 26, III: Möbl. Z. zu vm. †

Gesuche

Einf. möbl. Zimmer ges. mögl. U.-Barmen. Ang. u. B 3934 Gst. B., Neuerweg 57+

Ang. sucht 1 oder 2 saubere, freundlich **möblierte Zimmer.** Ang. E 7187 Gsch.•

Jung. Mädel sucht bess. möbl. Wohn- (evtl. Küche) und Schlafzimmer (Stadtzentrum). Angebote unt. E 7138 an Gschft. d. Bl. •

Anst. Brautpaar f. [illegible] Heirat z. 15. 3. **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Ang. E 883 Gst. •

Einf. möbl. Zimmer v. sol. Arbeiter sof. ges. Ang. u. B 3938 Gst. B., Neuerweg 57+

Möbl. Zimmer mit Tel.-Benutzung Nähe Hauptbahnhof Elberfeld ges. Angeb. mit Preis erbet. u. G 142 an die Filiale Elberf., Burgstr. 7.•

Beamter f. p. 1. Apr. schön möbl. Zimm. Eigene Möbel vorh. Angeb. nur m. Preis u. E 7162 an Gst. •

Junge Dame sucht zum 1. 4. **gut möbl. Zimmer** mit el. Licht. Angeb. mit Preis u. E 7066 an die Gschft. •

Großes, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht in der Nähe des Bhf. von best. Herrn ges. Ang. mit Preisang. u. E 7074 an Gst. •

3 Räume, oder möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) [illegible] Ang. E 7087 Gst. •

Mittelschullehrer [illegible] sucht ab 15. April [illegible] 1 best. möbl. Zimmer, das gemütlich eingerichtet und nicht zu klein ist. Es darf nicht in allzu großer Entfernung von der Mädchenmittelschule Süd liegen. Ang. m. Preisang. (auch bei voller Pension) erb. unter E 843 an die Geschft. d. Bl. 18730

Geb. jg. Kfm., wenig zu Hause, [illegible] z. 1. 4. Zimmer in nur besser. Hause, Nähe Hauptbahnhof. Angeb. unt. E 7073 an Gschft. d. Bl.

Möbl. Z. mit elektr. Licht, Bad, Teleph. u. Klavierbenutzung zum 1. April ges. Angeb. unt. E 7227 an die Gschft.

Verloren Gefunden

Schw. Dackel entl. a. d. Namen „Waldi" hör., vor kurz 14 T. entl. Vor Ankauf w. gew. Wiederbr. Bel. Kraskamp, E., [illegible] berstr. 1, Tel. 9481.•

Am 29. 2. gold. Kette m. Anhäng. von [illegible] verl. Da Andenken, Wiederbrg. Belohnung Rud. B., [illegible]str. 10. 17553

Vor Samstag entl. Wiederbr. Belohng. Elberf., Aue 52. •

50 möbl. Zimmer ab 16. März gesucht für die Revue „Ein Tag um die Welt". — Angebote an die Direktion des Thaliatheaters Elberf. 1474

Amtliche Bekanntmachungen

Jagdverpachtung.

Der 715 ha große gemeinschaftliche Jagdbezirk I der Gemeinde Elsoff wird am Dienstag dem 27. März 1928, um 11 Uhr, in Buchholz (Westerwald) in der Gastwirtschaft Melzer auf 6 bzw. 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtzeit beginnt am 1. April 1928. Schöne Feld- und Waldjagd. Vorkommende Wildarten sind Rehe, Hasen, Fasanen. Bequem erreichbarer Jagdbezirk. Gute Unterkunftsmöglichkeit. b2176

Bennau b. Rößbach (Westerwald), den 9. März 1928.

Der Jagdvorsteher: gez. Becker.

Grundstücks-Markt

Haus m. Hinterhaus Luisenstr. zu verk. Ang. E 7156 Gschst.

Nähmasch., gbr., sehr gut näh. für 20 M. zu verk. Haftel, Elb., Klopbahn 30, 2. Et. •

Kopiermaschine, System Alexanderwerk, zu verkaufen. † Wilhelm Seiler G. m. b. H., Barm., Unterdörnerstr. 61.

2800 qm gr. Besitz mit herrschaftl. Wohnhaus und groß. Lager- und Stallged., in vorzügl. Lage, Nähe Steinbeck Bahnhof u. Viehhof, unter günst. Beding. zu verkauf. oder zu verm. Das Objekt eignet sich besond. für **Lebensmittelgroßhandel, Milchhandel, Molkereibetrieb ꝛc.** und ist sofort beziehbar. Angeb. u. E 2171 an die Geschäftsst. 1284

In reizender Gegend des Berg. Landes ist **herrschaftl. Haus** mit großem Park zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Besitztum ist als Landsitz hervorrag. geeignet, ebenso auch als Erholungsheim, ganz besonders als Kinderheim. Angeb. u. E 842 Gschst. e345

Wohn- und Geschäftshaus, Nähe Bahnhof, mit freiw. Laden, 65 qm, u. 2 Hinterr., pass. für Engros- od. Exportgesch., mit 4-Zimm.-Wohn., zu vk. † Ang. u. B 3883 an Gst. B., Neuerweg 57.

Geschäftsverkauf. Ein gut eingeführtes altes **Engrosgeschäft der Kurz-, Woll-, Weiß- und Webwarenbranche** mit bedeutender Händlerkundschaft (⅔ Bargeschäft), ist besonderer Umstände halber sofort zu verk. Sichere Existenz. Nachweislicher bedeutender Reingewinn. Erford. Kapital Mk. 70—100 000. Angebote unt. A. V. 761 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a314

Gesuche

Baugrundstück, ca. 500 qm, an ausgebaut. Straße, freie Lage, mögl. Vohwinkel, gegen bar z. kauf. ges. Ang. mit Preisang. u. E 6700 an die Geschäftsst. •

Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt Barmen ges. Ang. u. B 3929 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Maschinen

Elektro-Motoren für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör. Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange. **F. Sauerwald**, Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1060, 1016, 4371. 381b

Elektro-Motoren Wechs.- u. Drehstrom, kauft, verkauft, verleiht und repariert **D. Hausmann**, Elberf., Schöne Gasse, Telephon 66. •

Bandsäge, Abrichte Dickte zu verk. Lüttringhausen, Barmerstr. 32. •

Adler-Schreibmaschinen neu u. gebraucht. Beter, Elbf., Altenmarkt 2. Fernspr. [illegible]

Neue u. gebr. Wassermotor-Tischmaschine 50 u. 75 M., gebr. für Hand 18 Mark, gut erh. Wringmaschine 9 Mark. E., Kölnerstr. 37a. •

Waschmaschine, Kinderklappwag. z. v. E., Neue Fuhrstr. 31, III.

Nat.-Schreibkasse, sehr gut erhalten, billig abzug. 1870 Elb., Luisenstr. 87a.

Musik-Instrumente

Miet-Piano sehr vorteilhaft, ferner 1281 **gebr. Piano** äußerst preiswert. Pianohaus **Weischet** Elberfeld. Königstr. 23 und 31 Fernruf 1847.

Fast ganz neues **Piano** zu verkaufen. 2263a Jean Liesenfeld, Barmen, Hohensteinerstr. 1.

Piano-Gelegenheitskäufe Hiermit stellen wir einen weiteren Teil unserer 1806 **Miet-Pianos** zum Verkauf. Sämtliche Instrum. sind tadellos aufgearbeitet und werden mit Garantie verkauft. Auch auf Teilzahlung. **Brüning & Bongardt** B. Gemarker-Ufer **Steinway- Seiler-Pianos Hofberg- Mannborg-Harmoniums**

Kunstauktion

am Donnerstag 22. März 1928:

Oelgemälde u. Aquarelle sowie Handzeichnungen MODERNER MEISTER

aus dem Besitze eines süddeutschen Sammlers und aus anderem Besitz.

H. Baisch, A. Böcklin, A. Braith, H. v. Bürkel, G. v. Dillis, J. J. Dorner, O. v. Faber du Faur, A. Feuerbach, O. Gebler, N. Gysis, L. v. Hagn, A. Hengeler, H. Kauffmann, A. v. Keller, W. Löwith, E. Lugo, G. v. Max, Ch. Mali, A. Pettenkofen, C. Rottmann, Ed. und Rob. Schleich, G. Schönleber, M. v. Schwind, A. Seitz, A. Stäbli, C. Spitzweg, Fr. Voltz, J. Wenglein, E. Zimmermann u. a. m.

Illustrierter Katalog zum Preise von RM. 1.—

Besichtigung: Freitag 16., Samstag 17., Dienstag 20. März 1928, vorm. von 9—1 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, Mittwoch 21. März vormittags von 9—1 Uhr. a32

Hugo Helbing, München Wagmüllerstr. 15. :: Liebigstr. 21.

Dauerhaft., besseres Piano sehr, sehr bill. Altes Piano-Geschäft Teeten, E., Kampst. 18•

Einige gebrauchte **Pianos** werden gegen bequeme Monatsraten abgegeben. **Roth & Junius** Hagen i. W. Bahnhofstr. 24.

Flügel, Luxusstück, wegzugshalber billig zu verk., auch weiße, sehr schöne Küche z. Spottpreis v. Mk. 180 zu verk. Näh. b. Kochchen, Gerichtstaxator, Elbf., Neue Gerstenstraße 23, Tel. 1587.

Gelegenheitskauf! Sprechapparate! Eine Anzahl tonschöner Apparate, a. d. Weihnachtsgeschäft restierend, habe ich sehr preiswert abzugeben geg. bar oder leichte Abzahlung. • Boyer, E., Luisenstr. 36. Kein Laden. Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten!

Schrankapparat mit Platten zu vk. B., Sternnerstr. 11, III. •

Möbelmarkt

Kompl. Ladeneinricht. f. Lebensm., bestehend aus 2 Marmortheken, 2 u. 3 m lang, einer Holztheke, 3 m la., 2 gr. Warenschränk m. Glasschiebetüren, 2 gr. Warenregalen u. and. mehr, weg. Aufg. d. Gesch. sof. bill. Tel. 388, Tornap •

Modernes eichen **Herrenzimmer** günstig abzugeben + Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

Gelegenheitskauf! Speise-Zimmer, echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen. • **Otto Bossen**, E., Kölnerstr. 75, 75a, Gesundheitstr. 2 u. 4, am Thalia-Theater

Gelegenheitskauf! Tochterzimmer, elfenbeinfb., zurückgesetzt, ganz besonders billig abzugeb. 5350 Berg. Möbel-Halle, Elberf., Island 22, gegenüb. Cafe Holl.

Gelegenheitskauf Von einem Kunden in Zahlung genommenes, einfaches **Speisezimmer** unter Preis zu verkaufen. **Adler**, Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen Elb. Hofaue 63.

Weiß. Tochterzimmer u. gut erh. 2türiger Kleiderschrank billig zu verk. — Beckamp E., Brüderstr. 25, I. •

Eßzimmer preiswert zu verk. + Näh. in Gschst. 166

Speisezimmer 160 cm Büf., Teppich, Tisch, 4 Stühle bill. **Ausziehtische** Chaiselong., Stühle, **Kleiderschränke** Waschkom., Nachtkons. **Seddigrohr-Garnit.** neu, weit unt. Preis. Hügenell, E., Klopbahn 15, Toreing. •

Seltene Gelegenheit! Speisezimmer, echt Nußb., welches mir von einem Kunden zum Verkauf übergeben wurde, billig abzugeben. 1404 Möbelhaus Pasche, E., Königstr. 55/57.

Küchen, große Auswahl Ausnahmepreise von Mk. 275.— an. **Möbel-Schnee**, E., Friedrichstr. 51

Moderne Küche, 2türiger Kleiderschr. billig zu verk. B., Oehrstr. 16, pt. †

Für Brautleute. 1 fast neue Küche, 1 Eich.-Schlafzimm., 1 Bett mit Matr. sof. billig zu verk. Barmen, Heckinghauserstraße 113, pt. †

Küchen! Küchen! Umst. h. zu bedeut. herabges. Preis, naturlack. hochf. Mod. m. Tisch u. Stühlen v. Mk. 190 an sofort zu verk. Schreinerei B., Zeughausstr. 45, I. +

Für Brautleute. 1 fast neue Küche, bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, ferner 1 Kleiderschrk., 1 Bett m. Matr., 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Ausziehtisch mit Stühlen, 1 Teppich bill. abzug. Wiederverkäufer nicht in Frage. Näh. Elbf., Wiesenstraße 48, pt. von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 17766

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, fast neu, echt Eiche sehr billig zu verk. • Möbelhaus Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater.

Gelegenheitskauf! Umstd. Schlafzimm., echt Eiche, voll abgesperrt, hochf. Muster, kompl. m. Marmor u. Spiralm. für nur Mk 550, 580, 610 sof. zu vk. Schrein., B., Zeughausstr. 45, I +

Schlafzimmer, weiß lackiert, komplett, mit Matratzen sofort billig zu verk. Elberfeld, Herzogstraße 25, II. 1156

• Hell. mod. vollstd. Schlafz. mit 180 cm br. Spiegelschr. und Waschk. mit Marm., wenig gebr., f. neu, weg. Platzm. sehr billig zu verk. Elb., Strufbergstr. 6, II, r. Bes. v. 2—7 Uhr.

Echt Eich.-Schlafzim. m. Matratz 690 M. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. •

Metallbetten, Stahlmatr. bill. E. Friedrichstr. 32, I. Lad. 17968

Echt Nußb.-**Kleiderschrank** preiswert zu verk. R. Höfer Elberf. Grünstraße Nr. 16/18

Laden-Einrichtung, Warenschränke, neue Herren-Büsten, Messinggestelle, Regale, Stühle sehr billig zu verk. Hamm, Elberfeld, Wall 34. b186

Kleiderschr. 35, 45 u. 50, Waschk. 20, 30 u. 45, Büfettischr. 30 u. 55, Bettst. m. M. 15 u. 18, Tr.-Spieg. 15, Tisch 9, 2-Sofa, Chaisel. bill. B., Kl.-Werth 20. +

Einzelmöbel: Kleiderschr. Waschk., Nachtkons., Bettsteu mit Matr., Küchen-Büfetts bill. zu vk. R. Höfer Elberf., W.-Rathenaustr. 20 Zahlungserleichterg. •

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Ledertuch, große Auswahl in bester, selbstgefertigt. Qualitätsware, zu günstigen Preisen. — Diwan-Decken in verschieden. Preislagen. Auflege- u. Patent-Matratzen Uebern. d. Aufarbeiten v. Polstermöbeln aller Art. E. Schnurbusch Polsterei E. Bahnhofstr. 50, Tel. 3653 •

Ledersofa bill. zu vk. Montag. E., Schreinerstr. 18. •

Fast neues modernes Ledersofa billig. E., Oberstraße 35, part. •

Prachtv. Chaisel. sof. f. nur 35 M. Kürten, E., Auerschulst. 20, I. •

Flurgarderobe (Eiche) b. zu vk. B., Kampstr. 38, Untern.

Gut erh. Flurgard. billig zu verk. Elb., Alexanderstr. 17. •

Eine neu aufgearbeitete zweiteilige Mahagoni-**Herrenfriseur-Toilette** preiswert zu verk. E. Schwaltenberg, Friseur, Wülfrath. e385

Sofatisch, Küchentisch bill. E., Paradestr. 88 •

100 Stck. bill. Saalstühle bill. Meyer, Elb., Bachstr. 79. •

Umzugsh. em. Küch.-Herd, 1 Gaskron., 2 Gaszuglampen, 6 pol. Stühle zu verk. Barmen, Sedanstraße 125, II. †

• Herd m. Rohr 16, Anrichte 6, Klappw. 14 M. E., Ernststr. 8, I.

Gut erh. Herd 10 M. E., Hochstr. 54, III, r. •

Gasofen u. Gasbadhaube weg. Raummang. bill. zu verk. Elbf., Ravensbergerstr. 47, p. •

Gas-Kronleuchter b. zu verk. b. Torp, E., Franzenstr. 11. •

Fahrzeuge

Innensteuer-Limous., 4sitzig 6/25 PS, Vierradbremse, Ballon-Bereifg., sehr preiswert aus Privathand zu verkaufen. Angebote unter B 499 an die Geschst. dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 335b

Weg. Platzmang. garant. bruch- u. rißfrei **8/24 PS. Brennabor-Lieferwagen** mit geschlossenem Kasten, wie neu, zum Ausnahmepreis von Mk. 2000.— zu verkf. Angeb. unter E 7024 an die Gschst. 1963

2½ To. Schnell-Lastwagen erstes Fabrikat, Riesenluftbereifung, sehr preiswert abzugeben. — Angebote unter B 498 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57. 335b

Gelegenheitskauf! 4tür. Chevrolet-Limousine, steuerfrei, fabrikneu, abzugeben. Angeb. unt. E 2178 an d. Gschst.

9/30 PS. Presto, offener Sechssitzer — in sehr gut. Zustand, billig zu verk. 1314 Gustav Schäfer, Remscheid, Ludwigstraße 20, Fernr. 1033.

N. S. U. Sport 1000 ccm, neuwert., mit allen Schikanen, bill. zu verk. Nehme P. W. bei evtl. Zuzahlung in Kauf. — Angeb. unt. E 851 an die Gschst. 1289

16/45 Mercedes Vierf., Innenst.-Limousine, mit 4 Türen, in prima Zust. billig zu verk. a435 P. Klemme. Düsseldorf, Hohenstr. Nr. 8, Tel. 6777.

N. A. G. Lieferwagen, 1½ To., in gut. Zustande, fahrbereit — elektr. Licht, b. Ende Mai versteuert billig abzugeben. Anz. unt. K F U beförd. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a60

Motorrad m. Seitenw., el. Licht etc., Imperia M A G, 1000 ccm, ½ Jahr alt, sehr günstig abzugeben. Masch. ist in ganz. Verf. zugelassen u. verst. Ang. u. E 7203 Gst.

Motorrad, 250—500 ccm, zu kf. ges. Vorzul. Samstag von 1—6 Uhr — Heine, Elb., Uellendahlerstr. 95. 17791

Fahrräder, Brennabor 110.— N.S.U. Sulm 110.— Spezialrad Elite 80.— kompl., mit Torpedo, Lampe Glocke, Triumph, Victoria, Wanderer, Renner Teilzahlung gestattet Fritz Hülsmann Elberfeld Hofkamp 19 b443

Marken-Fahrräder Patria — W. K. C. Fabrikat Weyersberg, Kirschbaum & Co Solingen. Das bergische Rad fürs berg. Land 3 Jahre Garantie. Neue Modelle: Halbrennmaschine M 97.- Rennmaschine M 128.- **Wilh. Voss** Elberfeld. Kirchstr. 8 u. Hochstr. 79.

Rennmaschine bill. Heine, E., Uellendahlerstr. 95. 17791

D. Fahrrad zu verk. E., Mozartstr. 66, pt. •

2 H. Fahrräder 35 Mk. Michalbes, B., Sedanstr. 13. +

Gut erhalt. Herren-Fahrrad Georg, E., Platz d. Republik 48 •

Kräftiger, gut erh. Handwagen billig. Czerny, Elbf., Hombüchelerstr. 44. •

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen billig • E., Hochstr. 90 I. 2

Eleg. Kinderwa., fast neu, Klappst. Vohberg, B., Steinweg 11 +

Harley-Davidson, 1000 ccm, mit Beiwagen, Mk 650.—, Rudge, 500 ccm, m. elektr. Licht, Mk. 600, verk. Hücking, Elbf., Königstraße 151. •

ESSEX der fabelhafte Sechszylinder 10/45 PS [illegible] Jahr Garantie, mit Vierradbremse. Preise: Mk. 5950.- Mk. 6450.- Vertreter **J. J. Bertrand**, Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 15.., Morianstr. 9 Tel. 7900

Fast ganz neuer **Hanomag**, kaum gebr., billig zu verk. Radio Schmitz, B., Wertherstr. 85.

Vermischte

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferbar Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr. E., Rützenbergerstr. 7a Fernspr. 680 17972

Für Schuhmacher! 1 Post gebr. Leisten, Gummi-Absätze usw. billig abzug. Ang. B 3954 Gst. B., Neuerweg 57 +

Günst. Kaufgelegenh. für Wiederverkäufer und Hausierer äußerst billig. Groß. Posten Strümpfe u. Wollwaren zu hab. bei H. Francke, E., Klopbahn 3, 2. Et. •

Backtrögen Einricht. Backtisch, 2,50 lang, Teigteilmaschine, 50 große Bleche, Zwiebackformen, Keksform, Waffelpfanne etc., alles in gut. Zustd., billig zu verk. B., Gieserstr. 55, II. †

Ca. 6000 Kilogr. **Werkzeug- u. Matrizen-Stahl**, sort., 15—130 mm Durchm., billig zu verkaufen. e242 Wilhelm Frebolt, Vohwinkel Tel. 5493.

Jung-Friseuse billigst. E., Schmiedestr. 2, I, n. 19 Uhr •

Gartenhaus billig zu verk. Das Gartenland qm 1.5 z. vm. Näh. b. Hagen, E., Karlstr. 8. •

Gold. Herren-Uhr, Brill.-Manschettenkn., Siegelring, Marmorschreibzeug zu vk. + Ang. u. B 3952 an Gst. B., Neuerweg 57

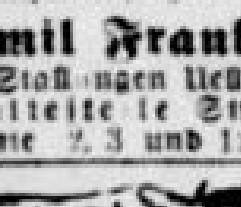
Eichen Fenster mit Blenden u. Glas, 2,15—1,07 m, billig, Näh. E. Ostst. 63. •

Tiermarkt

Ein zuverl., 6jährig. Arbeits-Pferd, Fuchsstute, und ein 2jähr. Fuchswallach weg. Umstell. d. Betriebes zu vk. Landwirt Wilh. Bergès, B.-Ritt., Rathenaustraße 18, Tel. 8303. +

Achtung! 5jähr. Wallach (Münsterländer), off. Kastenwagen u. Geschirr weg. Umstellung b. zu vk. Rob. Hennenberg, Windrath Post Langenberg Tel. 906

Erhalte Donnerstag einen Transport + **Fasel-schweine.** Peter Lindermann bei Sondern, Barmen-Reichheid.



Habe Donnerstag einen großen Transport allerb. ostfriesische flott- und frischmelke **Kühe** u. empf. diese zum billigsten Kauf u. Tausch **Emil Frankenberg, Elberf.,** Stallungen Uellendahlerstraße 508a, Haltestelle Straßenbahn Barmer Weg, Linie 2, 3 und 17. Telephon 7154. •



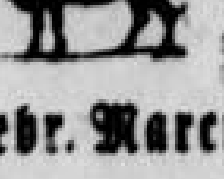
Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl tragend. u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus **Karl Aschmann, Elberfeld, Weinberg.** Telephon 348..



Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. frischmelker Ostfriesl. **Kühe** zum Verkauf u. Tausch stehen 17989 **Adolf Fried, Elb.,** Ober. Dorrenberg 2 Ecke Hoch- u. Wiesenstr. Telephon 3778.



Donnerstag stelle einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. • **Fritz Rosendahl,** Elb.-Mitte, Uellendahlerstr. 90a. Tel. 6719



Wir stellen Donnerstag eine Auswahl hochtragender und frischmelker **Kühe**, Rasse Ostfriesen, z. Verkauf u. Tausch aus. **Gebr. Marcus, Schwelm.** Fernruf 222.

Hochtragendes Rind und Kuh zu verkaufen. 1240 Ines Schegelmann, Rüggeberge b. Milspe

Dtsch. Schäferh.-Rüde 1 J. alt, sehr wachs., prima Stb., billig. Vohwinkel, Sonnbornerstraße 32. Tel. 8422. •

Deutsch. Schäferhund, Rüde, 65 cm hoch, 1. Stammb., 1½ J. alt, weg. Platzmang. an Tierliebhaber bill. zu verk. E., Tiergartenstraße 14, part. r. •

Legende Küken zu vk. Barmen, Gntrachtstr. 61. 28b

Kaufgesuche

Gleichstrommotor zu kauf. gesucht 18b B., Postlagerkarte 2

Gut erh. Nähmaschine zu kauf. ges. Ang. E 7058 Gst. •

Große Jazztrommel ges. Ang. m. Preis u. E 7029 an Gst. •

Gebr. Glasschränkch. f. Schnittchen zu kf. ges. Ang. u. B 3955 Gst. B., Neuerweg 57 +

Gebr., großer **Geldschrank** zu kaufen ges. Emil Adolph, Barmen, Eichenstraße 26. +

Suche 2 o. 3 gebr. kompl. Betten zu k. Ang. u. R 636 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

W. Kinderb. g. Ang. m. Pr. u. Gr. E 7173 G. •

Kldsch., Kindrb., Sofa ges. E., Ernststr. 5, I. •

Kldschr., Waschk. ges. Ang. E 7069 Gst. •

• Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642.

Nußb. Büfett o. Vert. u. Teppich 2½:3½ ges. Ang. E 7022 Gst. •

Gut erh. Nußbaum **Bücherschrank** zu kauf. ges. Angeb. mit Größ.- u. Preisang. an Kühlwetter, E., Hofaue 23, II. •

Gebr., aber gut erh. Flurgarderobe ges. • Ang. u. E 7152 Gst.

Schreibmasch.-Tisch gebr., zu kauf. ges. Ang. E 7068 Gst. •

Eich. Ausziehtisch zu kaufen ges. Ang. u. E 7166 an Gst. •

3 gut erh. Kaffeestühle mit Klappsitz zu kaufen ges. Ang. u. E 7228 an Gst. •

Gebrauchte Stühle werden in jed. Menge angekauft. Ang. u. E 7157 an Gschst. •

Personenwagen gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. u. B 3916 Gst. B., Neuerw. 57. +

Motorrad, Tornax, T. Rad o. Imperia 500, mit elektr., zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Marke u. E 7171 an d. Gst. •

Gebrauchter • **Viehtransportwagen** Einspänner, zu kauf. ges. Ang. mit Preis an Fritz Rosendahl, Elberfeld, Uellendahlerstraße 90a.

Kaufe und zahle für getragene **Anzüge**, gebr. Möbel **reelle Preise.** Frau Gust Köllmann Nachf. Tochter Frau Josef Berti Elb., Wilhelmstr. 27 Telephon 4591. •

Personen-Auto

für 4—6 Personen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote moderner guter Wagen mit Angabe der Marke, des Baujahres u. des äußersten Preises unter B 429 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Partie-Posten in Barmer Artikeln gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 869 an die Gesch. b2157

Gut erhaltene **Wellblech-Garage**, a. 4,50 : 2,50 Mtr. zu kaufen ges. Ang. u. E 7160 an Gst.

Altertum, Bergische Schränke, Treppengeländer, Truhen, Haustüren usw. zu kaufen ges. Ang. u. E 7000 Gst. •

Kleiner [illegible] **Pony mit Wagen u. Geschirr** zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. V 99 Filiale Vohwinkel. •

Kl. Zwergpinscher, Rüde, 1—1½ J., in gute Hände zu kauf. ges. Ang. u. B 3934 Gst. B., Neuerweg 57 †

G. erh. Harmonium geg. Klavier zu t. ges., ev. Zuzahlung, od. zu verkaufen. † Näh. in d. Gst. 165

W. Schneider a. Hosen aus f. Handarbeit? Ang. E 7191 Gst. •

Wer erledigt sofort Steuererklärungen? Ang. E 6976 Gesch. •

Reklame-Giebel an verkehrsreicher Straße zu verm. Angeb. unt. E 7135 an Geschst. ds. Bl. •

Wer fertigt Knabenanzüge an mit Zuschneiden? Ang. unt. E 7250 an d. Gst. •

Vermischte Anzeigen

Wirtschaft od. Büfett auf Rechnung von 1. Ehep. ges. Kaution 6000 M vorh. Ang. B 3965 Gst. B., Neuerw. 57. +

Filiale für Wurst- oder für Brot- u. Backwaren geg. 1000 Mk. Kaution sof. zu übernehmen ges. 3 Zimmer als Wohn. geg. 3 J. als Tausch erw. — Schr. Ang. u. R 168 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f314

Schleiferei und Vernickelei nimmt n. Aufträge an (sowie Waffenart.) aller Art. Elb., Höchsten 7a. •

Schnitt-, Zieh- u. Prägewerkzeuge sowie Waffelschnitte fertigt laufend an Wilhelm Frebolt, Vohwinkel, Kaiserstr. Nr. 192, Tel. 5493. e242

Ia Innenanstr. bill., Tapez. Rolle 50 Pfg. Ang. E 6939 Gesch. •

Eleg. Gardinen, Stores, Dekorationen, Erkergardinen, auch nach jedem Maß, besond. gut u. preisw. Gardinenfabrik Elb., **55 Hochstr. 55.** •

Friseuse sucht Privatkundsch. für morgens und nachmittags. Angeb. u. E 7063 an Gst. •

Erstkl. Schreibmasch. wenig gebr., gegen neues Fahrrad zu vertauschen. Angeb. u. E 7139 Gesch. •

Welche Bank o. Büro übernimmt die Einzieh. Forderungen? Angeb. unt. E 850 an die Geschst. b3745

Wasch- und Wringmaschinen repariert Jörges, E., Kölnerstraße 37a. •

Selbstfahrer mieten moderne neue Wagen durch den Verein der Selbstfahrer, e. V., Elbf. Luisenstr. [illegible]

Beamtenwitwe Mitte 30, hier fremd, natur- u. musikl., mit heit. Wesen, sucht freundsch. Verk. mit geb. Dame. Br. B 3945 Gst. B., Neuerw. 57 +

Tapezieren u. Möbelanstrich sehr bill. H. Quattbaum, E., Kieferstr. 28. •

• Rassrein., langh. braun. Dackel zum Decken ges. Preisang. u. E 7070 Gst.

Tüchtiger **Klavierspieler** f. kommend. Samstag gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 1191

Festdichtungen, Tanz-Einstudierung. Frau Ankerfen, Elb. Steinstr. 22. •

Fahrten nach ausw. mit eleg., fabrikn. Wagen, Km. 35 Pf. Elbf., Tel. 4105. •

Priv.-Auto-Verm., neue Wagen, konkurrenzl. billig. • Elberf., Tel. 9594.

Autotransporte billigst. Homberg, Elberfeld, Tel. 3826. •

Eil-Transporte Barm. Telef. 436 u. 735

Fuhren aller Art mit 5-Tonnen Lastwagen sow. Fuhrwerk werden bill. u. prompt besorgt. E. Naumann, Elbf., Lothringerstr. Nr. 41, Tel. 192. 17976

Ogerzey & Kreienberg, Barmen, Merkurhaus Zimmer 25—27. Telephon 6143. vermitteln 155b Hypotheken für Wohn- und Geschäftshäuser, Industrien u. Kommunalanleihen äußerst günstig. Maklerantragen erwünscht. An- und Verkauf von Grundstücken.

Wirtschaft,

Wirtsleute, 40 J. alt, 15 J. im Fach, such. sich zu verändern. Angeb. unter R 637 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 61. †

Lohnriemendreherei Leistungsfähiger, großer Betrieb sucht Lohnaufträge in einfädigen Spinnen, f. günstigen [illegible] Zeichner vorhanden. Angebote unter B 280 Gst. B. Neuerweg 57 42b

Wäschefirma gesucht, die einer strebs. Reisedame ausführliche Musterkollektion stellt und Ware evtl. kommissionsweise liefert. Angebote unt. E 843 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Jedem sein Eigenheim!

erlangt mit zinslosem Abtragungskredit durch Zusammenschluß im Reichsverband für Eigenheime, E. V., Sitz Aachen, Wallstraße 70. Interessenten können sich wegen Auskunftserteilung an Herrn Wilh. Fuchs, Barmen, Lichtenplatzerstraße 47a, wenden. b2169

Billige Fracht! Gelegenheit, wöchentlich nach Remscheid, Lennep, Solingen, Wald, Ohligs, Mettmann, Wülfrath, Velbert, Langenberg, Hattingen, Wetter, Bochum, Schwelm, Gevelsberg, Hagen für Kleingüter in gleichl. 1-T.-Lieferwagen. Ang. E 2179 an Gschst. 17788

Basalt- und Grauwacke-Schotter. Wer vermittelt Verkäufe von Basalt- und Grauwacke-Schotter? Angebote unt. G. U. 750 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. a394

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E., W.-Rathenaustr 50.

Breitweberei sucht Lohnarbeit

für glatte u. Jacquardstühle. Interessenten belieben ihre Adresse abzugeben unter B 468 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2203a

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 63 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 14. März

Geringer Rückgang der Arbeitslosenziffer.

In der Arbeitslosenversicherung hat sich der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1928 in der gleichen langsamen Weise fortgesetzt wie in der ersten Februarhälfte. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger war am 29. Februar 1928 rund 1 237 000 Personen gegenüber 1 291 000 am 15. Februar 1928. Die Abnahme beträgt also 53 500 oder 4,1 v. H. Die Krisenfürsorge zeigt für den gleichen Zeitraum nur einen geringen Rückgang um 0,3 v. H. (rund 215 000 Hauptunterstützungsempfänger am 29. Februar gegenüber 215 500 am 15. Februar 1928). Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in der Berichtszeit um rund 9,6 v. H. zugenommen und beträgt am 29. Februar 67 700.

Leichte Geschäftsbelebung in der Barmer-Artikel-Industrie.

Aus Fachkreisen der Barmer Artikel-Industrie des Wuppertals wird mitgeteilt, daß sich in letzter Zeit eine mäßige Belebung des Geschäfts bemerkbar macht, und zwar erstreckt sich die Zunahme des Auftragseingangs ziemlich gleichmäßig auf die meisten Artikel. Für die Wuppertaler Gummibandindustrie sind die Vorgänge auf dem Gummi- bzw. Gummifädenmarkt von großer Bedeutung. In diesen Tagen haben sich die Gummifädenfabriken zu einem Syndikat zusammengeschlossen. Seit einigen Tagen sind auch die Preise für Gummifäden um 10 Prozent gesenkt worden, da infolge der schwachen Haltung des Paragummi-Marktes in London die bisherigen Preise nicht mehr gehalten werden konnten. Es ist aber nicht zu erwarten, daß den Wuppertaler Gummibandwebereien durch diesen Preisabschlag Verluste entstehen, da man sich in Verbraucherkreisen ja selten in größeren Mengen und auf längere Zeit mit Gummi eindeckt. Auf der anderen Seite ist aber zu erwarten, daß infolge der Herabsetzung der Selbstkosten der Markt für Gummiband, vor allem der überseeische, eine neue Belebung erfährt.

Aus der Arbeit des Einzelhandels.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat sich, wie ihr Vorstandsmitglied Dr. Tiburtius anläßlich der diesjährigen Mitgliederversammlung ausführte, vor allem mit den privatwirtschaftlichen Arbeitsmethoden des Einzelhandels beschäftigt. Die Konsumentenfragen werden zusammen mit den Hausfrauen- und Beamtenverbänden bearbeitet. Im Einvernehmen mit dem Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit ist die Verkaufsberatung durch eine eigene Arbeitsstelle erweitert worden.

In der Frage der Berufsausbildung lehnt der Einzelhandel gesetzlichen Zwang, besonders bei der Einführung von Prüfungen, ab, eine Ansicht, die sich mit der der Angestellten deckt. Zu einem endgültigen Ergebnis ist man nicht gekommen.

Vor kurzem hat der Sozialpolitische Ausschuß des RWR. die Festsetzung von Lehrlingshöchstzahlen behandelt. Er hat sich entgegen den Beschlüssen des Arbeitsausschusses gegen gesetzliche Zwangsmaßnahmen ausgesprochen. Das ist deshalb wichtig, weil zum Beispiel in der Kolonialwaren- und Eisenwarenbranche Lehrlingsmangel sich bemerkbar macht.

Die Notlage der stellenlosen älteren Angestellten, deren Zahl auf 40 000—50 000 geschätzt, von anderer Seite auf nur etwa 12 000—15 000 angegeben wird, darf, wie auch der Reichsarbeitsminister ausgeführt hat, nicht zu Zwangseinstellungen führen. Die Hauptgemeinschaft ist der Ansicht, daß Verbesserungen vor allem auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung liegen, womit man in den Verbänden gute Erfahrungen gemacht hat.

Andere wichtige Fragen, denen der Einzelhandel seine Aufmerksamkeit schenkt, sind die Arbeitsbereitschaft des Verkaufspersonals, worüber er eine Denkschrift vorgelegt hat, ferner die Abänderung der Gewerbeordnung und des unlauteren Wettbewerbsgesetzes, wo vor allem das Ausverkaufswesen zur Debatte steht. Endlich beschäftigte sich die Hauptgemeinschaft mit dem Arbeitsschutzgesetzentwurf, in dem die Abschnitte der „Sonntagsruhe" und des „Ladenschlusses" den Einzelhandel besonders stark berühren.

Eine 60-Millionen-Auslandsanleihe Münchens.

Die Stadt München hat bei der Beratungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin den Antrag auf Genehmigung einer amerikanischen Anleihe im Betrage von 15 Millionen Dollar gestellt, über den in dieser Woche entschieden werden wird. Mit München haben u. a. auch die Städte Köln, Frankfurt a. M., Breslau (und Elberfeld, wie wir an anderer Stelle melden) Anträge auf größere Auslandsanleihen eingebracht, und die Stadt München hat alle Aussicht, bei der Genehmigung an dritter Stelle zum Zuge zu kommen. Die letzte Auslandsanleihe der Stadt München vom Jahre 1926 betrug rund 35 Millionen Mark. Die neue 60-Millionen-Mark-Anleihe soll vor allem für den Ausbau der städtischen Elektrizitätswerke und mehrerer dazu gehöriger Wasserwerke verwendet werden.

Heraufsetzung der deutschen straffreien Ausfuhrquote.

Von der Internationalen Rohstahlgemeinschaft.

Wie wir hören, haben die deutschen Werke innerhalb ihrer Zugehörigkeit zur kontinentalen Rohstahlgemeinschaft insofern eine bessere Stellung erhalten, als das abgabefreie Kontingent für die Ausfuhr mit Wirkung ab 1. April 1928 zunächst für ein Vierteljahr um 150 000 Tonnen heraufgesetzt worden ist. Dadurch wird es möglich sein, an dem seit einiger Zeit lebhafteren Exportgeschäft auch den deutschen Stahlwerken einen größeren Anteil einzuräumen, ohne daß die übliche Strafabgabe von einem Dollar je Tonne für die Ueberschreitung der Quote entrichtet werden muß.

Deutsch-französischer Handelsvertrag und deutsche Baumwollindustrie.

Die deutsche Baumwollindustrie ist infolge der Opfer, die sie im deutsch-französischen Handelsvertrag hat bringen müssen, seit Herbst vorigen Jahres zweifellos verschärfter Konkurrenz auf dem deutschen Markte ausgesetzt und hat infolgedessen wohl auch manche Zukunftshoffnungen begraben müssen. Das Ansteigen der französischen Einfuhren an Baumwollgarnen und -Geweben ist beträchtlich und der Preisdruck, der von diesen Einfuhren ausgeht, wird die Wirtschafts- und Geschäftslage der deutschen Baumwollindustrie wesentlich beeinflussen. Im größten Teil des vorigen Jahres (bis zum 6. September) bestand gegenüber Frankreich noch der autonome Zolltarif, so daß die geschäftlichen Ergebnisse des Jahres 1927 — das zeigen auch die verhältnismäßig günstigen Abschlüsse — zu zwei Drittel von dem Einbruch der französischen Einfuhren noch unberührt geblieben sind. Aber im laufenden Geschäftsjahr werden sich die Wirkungen des Handelsvertrages im ganzen Umfange offenbaren. Kommt dann noch hinzu, daß die Konjunktur in stärkerem Maße nachläßt, als es augenblicklich zu befürchten ist, so mag die Besorgnis nicht ungerechtfertigt sein, daß die Frankreich eingeräumten Sätze auf Baumwollgarne und -Gewebe einem großen Teile der deutschen Baumwollindustrie schwere Schädigungen zufügen werden.

Eine interessante Beleuchtung der Auswirkungen des deutsch-französischen Handelsvertrages bietet die Denkschrift einer süddeutschen Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk die Baumwollindustrie einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige darstellt. In dieser Denkschrift wird u. a. festgestellt, daß die deutsche Gesamteinfuhr an Baumwollgarnen und -Geweben im Durchschnitt der Monate September-Oktober 1927 (also der ersten beiden Monate, die im Zeichen des deutsch-französischen Handelsvertrages standen) gegenüber dem Durchschnitt der Monate Januar-August 1927 folgendermaßen gestiegen ist:

Die Einfuhr von eindrähtigen, rohen Baumwollgarnen um 27 Prozent;

gebleichten, gefärbten, bedruckten Baumwollgarnen, und zwar bei den Nummern bis 22, um 26 Prozent, bei den Nummern 22/47 um 66 Prozent,

eindrähtig gezwirnten Garnen um 9 Prozent;

rohen Baumwollgeweben, und zwar im Gewicht von über 80 g auf 1 qm um 57 Prozent, im Gewicht von über 60/80 g auf 1 qm um —7 Prozent (dieser Gesamtminderung um 7 Prozent steht jedoch eine Einfuhrsteigerung aus Frankreich um 400 Prozent und aus dem Elsaß um 236 Prozent gegenüber);

zugerichteten und gebleichten Baumwollgeweben um 16 Prozent;

gefärbten Baumwollgeweben um 60 Prozent;

bunt gewebten Geweben um 72 Prozent.

Die Steigerungssätze sind also teilweise ganz beträchtlich. Nun kann man natürlich nicht ohne weiteres schließen, daß diese Ziffern lediglich das Ergebnis des deutsch-französischen Handelsvertrages gewesen seien. Man muß auch die deutschen Konjunkturverhältnisse, zum mindesten aber die damals in den deutschen Abnehmerkreisen herrschende Auffassung über die künftige Wirtschaftsentwicklung berücksichtigen. Und diese war zweifellos noch voller Optimismus. So stellt denn auch die Denkschrift fest, daß auch das Konjunkturjahr 1925 in Baumwollgarnen und -Geweben Einfuhrziffern aufzuweisen hat, die entweder (Garne und Gewebe) an die des Jahres 1927 heranreichen oder (Zwirne) sie sogar überschreiten. Jedoch müsse auf die seit 1925 eingetretene Spindelvermehrung der deutschen Baumwollspinnerei um fast eine Million hingewiesen werden, eine Steigerung der Produktionskapazität, die solche Einfuhrziffern natürlich im „viel ungünstigeren Lichte erscheinen lasse.

So haben denn die französischen Importe des Jahres 1927, die gegenüber 1925 in Spinngarnen von 14 561 auf 95 381 dz, also auf fast das Siebenfache, und in Rohgeweben von 23 096 auf 83 999 dz, also auf mehr als das Dreieinhalbfache, gestiegen sind, infolge der gedrückten französischen Preisverhältnisse eine völlige Verschiebung der Konkurrenzbasis gebracht. Und die Reihenfolge der Importländer hat sich gänzlich verändert. Der Import von Rohgeweben (über 80 g auf 1 qm), um nur ein Beispiel herauszugreifen, betrug in den ersten neun Monaten der Jahre 1925 und 1927 in dz:

	1925	1927
Aus Frankreich . .	3 560	33 254
Aus Elsaß-Lothringen	19 596	50 645
Aus Großbritannien	74 025	25 762
Aus der Schweiz .	17 241	5 161

Wir sehen, daß Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringen innerhalb zwei Jahren (durch eine Steigerung der Einfuhren in den angezogenen Rohgeweben auf fast das Vierfache) Großbritannien auf ein Drittel seiner Einfuhren von 1925 zurückgedrängt hat und heute bei weitem an der Spitze der Baumwollgewebeeinfuhr und, wie ebenfalls in der Denkschrift zahlenmäßig bewiesen wird, der Baumwollgarneinfuhr steht. Wenn nun des weiteren dargelegt wird, daß nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts von 1925 die Garneinfuhren etwa 18 v. H. der deutschen Eigenproduktion ausmachten, und wenn man, was wohl zulässig erscheint, für 1927 zum mindesten das gleiche Verhältnis annimmt, so kann allerdings kein Zweifel darüber herrschen, „daß ein Mengenangebot von 18 v. H. des Gesamtangebots dann stark preisbeeinflussend auftreten wird, wenn diesem Mengenangebot extreme Preistendenzen innewohnen." Dieser Druck wird aber noch dadurch verschärft, daß in einigen Garnnummern (bis Nr. 47) das Verhältnis zwischen Einfuhr und Eigenproduktion weit größer als 18 v. H. und der Anteil Frankreichs an diesen Gesamteinfuhren sehr bedeutend ist.

Als Bilanz ergibt sich dann mit Gewißheit, daß die einschneidenden Wirkungen der starken Importsteigerungen auf die deutsche Baumwollindustrie in erster Linie ein Produkt des deutsch-französischen Handelsvertrages sind und — so muß man aus der genannten Denkschrift schließen — daß es ein gefährliches Beginnen wäre, den noch bestehenden Schutz in künftigen Handelsverträgen weiter zu lockern.

Dr. Z.

Die Hamburg-Amerikalinie im Jahre 27.

Der soeben herausgegebene Geschäftsbericht der Hamburg-Amerika-Linie, heute die erste Schiffahrtsgesellschaft der Welt, weist im allgemeinen ein erfreuliches Bild auf. Das vergangene Jahr diente nach den großen Fusionen mit Austral-Kosmos und Stinnes und der Ablösung des Harrimanvertrages der Zusammenfassung der Gesellschaft, die mit dem Ergebnis wesentlicher Ersparnisse im Gesamtbetriebe durchgeführt wurde. Freilich fraßen steigende Löhne und Steuerlasten diese Ersparnisse wieder auf. Auch die Schiffahrt empfindet das steigende Mißverhältnis zwischen Ertrag und Unkosten immer drückender. Der Bericht fordert daher die Zusammenfassung der Kräfte auch in Reich, Ländern und Kommunen zur Herabsetzung der unerträglichen Steuerlast und Einhalt in der ungehinderten Fortführung einer Lohn- und Sozialpolitik, die mit der Lage eines auf sparsamste Lebensführung angewiesenen Volkes unvereinbar ist. Durch die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten fließen der Gesellschaft in den kommenden Jahren Mittel zu, die ihren künftigen Ausbau fördern sollen. In Auftrag gegeben wurden im vergangenen Jahre die Neubauten von 2 Motorschiffen zu je 16 000 Bruttoregistertonnen, ein Motorfrachtschiff zugl. für Passagiere von 14 000, fünf Frachtmotorschiffe von je 7300 und vier Frachtmotorschiffe von je 3600 Bruttoregistertonnen. In Dienst gestellt wurden die Dampfer „Newyork" und „Höchst" und das Motorschiff „Rheinland", zusammen 34 931 Bruttoregistertonnen. Der Flottenbestand einschließlich der Stinnesschiffe betrug 168 Seeschiffe, 5 Seebäderschiffe, 24 See- und Flußschlepper und 238 sonstige Fahrzeuge mit insgesamt 1 051 882 Bruttoregistertonnen. Passagier- und Auswandererverkehr nach Nordamerika hat im Berichtsjahr zugenommen; auf 4 Passagierdampfern wurde eine dritte Klasse für Touristen eingerichtet, ebenso wurde der Passagierdienst nach Kanada wieder aufgenommen. Der Passagierdienst nach der atlantischen Küste Südamerikas ebenso wie nach der West- und Nordküste dieses Erdteils, nach Afrika und Ostasien waren befriedigend. Das Frachtgeschäft war sehr ungleich, am besten nach der Levante, nach Niederländisch-Indien, nach der Westküste Nordamerikas sowie auf der Hamburg-Rheinlinie, wenig günstig nach Mexiko, Ostasien, Australien, wenig lohnend nach den Atlantikhäfen Nordamerikas. — Für einen künftigen Transozeanluftverkehr empfiehlt der Bericht, die Führung der Seeschiffahrt mit ihrer verkehrstechnischen und nautischen Erfahrung zu überlassen.

Der Gesamtbetrag an Steuern beläuft sich auf rund 5 000 000 RM. gegen nur 1 100 000 Mk. bei 10 Prozent Dividende gegen heute 8 Prozent. Es ergibt sich ein Betriebsüberschuß von 32 642 881 RM., nach Rückstellungen und Tantiemen ein Reinüberschuß von 11 600 016 RM., wovon eine Dividende verteilt wird auf das Aktienkapital von 120 000 000 RM. von 8 Prozent, gleich 10 000 016 RM. und 4 Prozent auf das Kapital von 30 000 000 RM., gleich 1 200 000 RM. Von den Seeschiffen werden 19 344 189 RM. abgeschrieben. Sie stellen insgesamt einen Wert dar von 220 540 [illegible] RM. Das Aktienkapital beträgt insgesamt 160 000 000 RM., der Reservefonds 18 322 290 RM. Als Schulden erscheinen ferner 27,3 Millionen Anleihen, rund 29 Millionen langfristige Verbindlichkeiten und 86,5 Millionen unerledigte Reisen sowie 29,3 Millionen Gläubiger.

Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1927.

Erhebliche Gewinnsteigerung.
Erhöhung der Dividende auf 12 Prozent.

Der Abschluß der Reichsbank für das Jahr 1927 ergibt eine starke Steigerung des Rohgewinns von 112,9 Millionen im Vorjahre auf 149 Millionen. Das Anwachsen des Gewinns erklärt sich in der Hauptsache aus der gesteigerten Kreditbeanspruchung bei der Reichsbank, die sich besonders im Wechselankaufsgeschäft, aber auch im Lombardgeschäft auswirkte. Eine erhöhte Geschäftstätigkeit drückt sich auch in der Zunahme der erhobenen Gebühren aus. Zu dem Rohgewinn trugen die Erträgnisse aus Wechseln und Schecks 130,7 (98,65) Millionen RM., der Gewinn aus Lombardgeschäften 3,28 (2,02) Mill., die Gebühren 4,19 (2,97) Mill., Zinsen von Buchforderungen 5,78 (5,96) Mill., Gewinn auf Wertpapiere 1,13 (0,88), Erträgen aus Grundstücken der Bank 2,19 (1,96), Gewinn auf Edelmetall 0,49 (0,59) und Verschiedenes einschließlich wieder eingezogener Unkosten 1,28 (0,64) Millionen RM. bei. Die Verwaltungskosten konnten weiter herabgesetzt werden, und zwar von

Düsseldorfer Börse vom 13. März

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anteilen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Admira.	—	—
*Alte Haase	325	350
*Karoline	2050	—
*Carolus Magnus	8400	9100
*Constant. d. Gr.	—	—
*Deutschland	176	186
Diergardt-Mev.	2600	2700
*Ewald	17600	18750
Glückaufsegen	7000	—
*Gottessegen	1650	—
*Graf Schwerin	—	5000
*Heinrich	4400	4600
Hermann	1950	—
*Joh. Deimelsberg	—	1775
*König Ludwig	—	37000
*Langenbrahm	—	16000
Trier	—	—
Westfalen	—	2050
Bergw.- u. Hüttenaktien.		
*Adler Kohle	62	64
*[illegible]	118	121

	Geld	Brief
*[illegible]	—	—
*Köln-Neuessen	—	—
*Lothringen	67	71
Niederrh. Bergw.	65	67
*[illegible]	140	—
*[illegible]	150	164
Braunkohlen-Kuxe.		
[illegible]	1350	1450
*[illegible]	—	6100
*[illegible]	—	9100
*[illegible]	2600	2400
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	8100
Erdwege und Verschiedenes.		
[illegible]	2000	—
[illegible]	1000	2050
[illegible]	132	134
[illegible]	150	—
[illegible]	—	—

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
Alexandershall	—	—
[illegible]	3350	3500
*Beienrode	500	540
Bergmannssegen	—	12000
[illegible]	—	—
Burggraf	700	—
[illegible]	—	2175
*[illegible]	2075	2175
*Carlsfund	1900	—
*Carlshall	725	—
[illegible]	3600	3700
Einigkeit	2800	2850
Erichssegen	—	5000
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Fürstenhall	4000	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	1000	—
Habighorst	650	700
*[illegible]	—	3100
Hedwigsburg	365	390
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

	Geld	Brief
[illegible]	—	—
*[illegible]	700	—
[illegible]	—	—
Königshall	7200	7400
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	2180	2250
[illegible]	285	285
[illegible]	250	260
[illegible]	—	—
[illegible]	1150	1300
*[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	1275	1330
[illegible]	750	850
[illegible]	700	—
[illegible]	—	150
[illegible]	3800	—
[illegible]	6550	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	480	—
Schwarzburg	900	—

	Geld	Brief
*[illegible]	—	2500
[illegible]	7200	7600
[illegible]	—	—
*[illegible]	2450	2800
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	550	700
*[illegible]	—	78000
[illegible]	—	—
Kali-Aktien.		
[illegible]	—	64
[illegible]	43.5	—
*[illegible]	166	173
[illegible]	87	90
[illegible]	76	77
*[illegible]	—	—
*[illegible]	134.5	135.5
*[illegible]	160	—
*[illegible]	105	109
[illegible]	—	—
[illegible]	24	—
*[illegible]	74.5	76.5
Verschiedene Aktien.		
[illegible]	126	—
*[illegible]	173	—

[illegible]

SEBALD's HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise.

n183

Ernst Goldstein, Oberingenieur der A. E. G.,



der mit fünf anderen technischen Angestellten deutscher Firmen von der russischen Polizei unter dem Verdacht gegenrevolutionärer Spionage verhaftet wurde.

73. Westfälischer Provinziallandtag.

Eröffnung durch den Oberpräsidenten.

WB. Münster, 13. März. Oberpräsident Gronowski eröffnete im Landhaus zu Münster den 73. Westfälischen Provinziallandtag. Er gedachte zunächst der Opfer des Bergbaues im vergangenen Jahre. Zur Ehrung hatten sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben. Dann führte er etwa folgendes aus: Die Provinzialverwaltung hat auch in diesem Jahre die Vorarbeiten für ihre Beratungen so günstig gefördert, daß es möglich ist, den Haushaltsplan, der mit 79 Millionen Mark einschließlich der Durchgangsposten in Höhe von 16 Millionen Mark abschließt, noch rechtzeitig vor dem 1. April zu verabschieden. 84 Prozent von den 79 Millionen Mark werden für Wohlfahrtszwecke und Verkehrswesen verwendet. Für Wohlfahrtspflege hat die Staatsregierung insgesamt 5,5 Millionen Mark an Zuschüssen und Darlehn in jedem der letzten drei Jahre für Westfalen ausgeschüttet.

Die Einfuhr ausländischer Produkte überwiegt die Ausfuhr um 4,1 Milliarden Mark. Es ist eine Versündigung am deutschen Volksvermögen und an der deutschen Wirtschaft, ausländische Erzeugnisse ohne zwingenden Grund zu kaufen. Bei der Betrachtung unserer Wirtschaftslage kann man nicht vorübergehen an den Klagen des gewerblichen Mittelstandes und namentlich unserer Landwirtschaft, deren Lage außer durch die schweren Kriegslasten, die unser ganzes Volk bedrücken, durch die Ungunst der Witterung der letzten Jahre schwierig gestaltet ist.

Die Kohlen- und Eisenindustrie Westfalens hat ein starkes Verlangen nach dem Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals. Eine Ablenkung der westfälischen Schiffahrt von Rotterdam wäre für Westfalens Industrie und Handel, aber auch für den deutschen Hafen Emden von großem Vorteil, und deshalb ist das Verlangen nach Verbreiterung und Vertiefung des Dortmund-Ems-Kanals durchaus gerechtfertigt.

Der Meinungsaustausch über die Neuregelung der kommunalen Grenzen hat im Laufe der letzten Wochen in unserer Provinz Reibungsflächen geschaffen. Das ist im Interesse Westfalens zu bedauern, und es besteht die Gefahr, daß aus Reibungsflächen Brandstellen entstehen, die unberechenbaren Schaden anrichten können. Der größte Schaden besteht für die Gesamtheit darin, wenn ein friedliches Zusammenarbeiten der Verwaltungen zerstört wird. Oberpräsident Gronowski erklärte sodann den 73. Westfälischen Provinziallandtag für eröffnet.

In Anschluß hieran wurde der Zentrumsabgeordnete Herold als Alterspräsident berufen; er übernahm den Vorsitz. Danach schloß sich die Wahl des Vorstandes, wonach Oberbürgermeister Hamm aus Recklinghausen zum Vorsitzenden und zum 2. Vorsitzenden Wohlfahrtsdirektor Ranschenberg aus Wattenscheid gewählt wurden. Im Anschluß hieran erstattete der Landeshauptmann den Geschäftsbericht.

Kreuzer „Emden" glücklich heimgekehrt.



Der deutsche Schulkreuzer „Emden" ist nach einer 16monatigen Weltreise in Wilhelmshaven eingetroffen, wo er feierlich empfangen wurde.

Bisheriger vortragender Legationsrat Dr. Stiene



bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Kriegsschuldfrage, ist für den Gesandtenposten in Riga ausersehen.

Rundfunk am Donnerstag.

1.05—2.30 Elberfeld: Mittagskonzert der Kapelle Erwig Rebicek aus dem Hotel „Zur Post".
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.30—5.25 Köln: Rezitationsstunde Fr. Konr. Hoefert: Blühendes und welkendes Rokoko.
5.25—5.35 Köln: Das Ereignis des Tages.
5.35—6.00 Köln: Dr. Luise Straus-Ernst: Freude an Malerei und Plastik.
6.00—7.00 Köln: Kammermusik, ausgeführt von Prof. Phil. Jarnach (Klavier), Mauritz Frank (Cello).
7.15—7.40 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7.40—8.05 Köln: W. Ostendorp: Naturwissenschaftliche Plaudereien (3): Wasserstoff und Sauerstoff.
8.10—8.25 Uebertragung des Glockenspiels für die Basilika de la Merced zu St. Jago in Chile, hergestellt v. d. Turmuhrenfabrik Korfhage in Buer b. Osnabrück.
8.30 Köln: Robert-Koppel-Abend, unter Mitwirkung des kleinen Weltd. Rundfunkorchesters. Leitung: Eysoldt.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Donnerstag abend 8 Uhr Missionsstunde: Miss.-Inspektor Gerber-Leipzig.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen N., Werlestraße 58. Freitag abend 8 Uhr Missionsstunde: Missions-Inspektor Gerber-Leipzig.

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Christuskirche: Donnerstag abend 8½ Uhr predigt im Passionsgottesdienst P. Henkmann (nicht P. Beerhoff).

Wirbelsturm auf Kuba!

Roman von Paul Oskar Höcker

(Nachdruck verboten.)

Punkt acht Uhr pflegte der Kanzler seinen Dienst anzutreten. Solange das Gesandtschaftshotel geschlossen war, hatte er sich hier im Souterrain zwei Räume als Amtsbureau einrichten lassen. Auch das Personal war eingeschränkt worden. Fräulein Webber, die Tochter eines Deutschen, der Faktor in einer Habaneser Zeitungsdruckerei war, besorgte die Schreibmaschinenarbeit. Rios, der Dragoman, war nur während der offiziellen Besuchsstunden im Hause. Prollius, ein schmaler, fast schwächlicher Herr von etwa dreißig Jahren — er litt noch heute an den Folgen einer Kriegsverletzung mit mehrfachen Beckenoperationen — stand im unteren Hausflur im Gespräch mit Bertie, mit abgezogenem Hut, höchst überrascht von der Nachricht, daß Dr. v. Kreutz die Halbneunuhrfähre benutzen wollte.

„Ja, mein lieber Herr Prollius, noch rasch eine Blitzfahrt nach Key-West!" rief Hermann, geschäftig ihm die Hand reichend und ihn mit sich zum Ausgang ziehend. „Ich werde mit Kingsbury persönlich über alles sprechen. Biggar hat mich bei ihm angemeldet. Kingsbury macht die Reeder-Taauna in Key-West mit. Er kommt heute nachmittag drüben an. Ich bin also morgen abend schon wieder zurück."

Prollius, der zusammen mit Fräulein Webber das Grundstück betreten hatte, wußte von ihr, wie häufig, die allerneuesten Nachrichten. Webber kam, wenn er Nachtdienst hatte, um sechs Uhr heim und kramte der Tochter beim Frühstück die interessantesten Zeitungsdepeschen aus.

„Es muß gestern abend toll in Florida hergegangen sein," sagte Prollius, ein richtiger Zuklon. Nach den Radiomeldungen, die in der Nacht aufgenommen worden sind, soll von ganz Miami kein Stein mehr auf dem andern stehen."

Hermann lachte. „Ja, wenn Webbers kubanisches Morgenblatt das schwarz auf weiß in die Welt setzt, dann muß es wohl wahr sein. — Glauben Sie's etwa, lieber Herr Prollius?"

„Es ist eine unnatürliche Temperatur." Prollius hob unbehaglich die Schultern. „Ich fühle Druck. Ich bin doch leider selbst ein sehr empfindliches Barometer. Die Nacht war für mich einfach schauderhaft."

„Höchste Zeit!" sagte Hermann, die Uhr ziehend.

„Darf ich noch um ein paar eilige Unterschriften bitten?" fragte Prollius und öffnete seine Aktenmappe.

„Dann lieber unten am Hafen, morgens sind die engen Straßen in der Innenstadt oft so verstopft, daß man unliebsamen Aufenthalt haben kann."

„Ich setze mich auf den Bock zu Isidro Ronda", sagte Prollius und stieg auf den Führersitz. Unterwegs lege ich alles zurecht."

Der Form halber lud Ann den dienstreuen Beamten ein, mit im Wagen Platz zu nehmen, aber er war dazu durchaus nicht zu bewegen.

„Wenn drüben in Florida solch ein Unwetter herrscht, Hermann, dann wird Kingsbury vielleicht gar nicht nach Key-West kommen."

„Ach, Ann, übertriebene Nachrichten."

Ann hatte sich ja längst gefügt. Aber es lag eben in ihrer weiblichen Natur, daß sie die Einwände wenigstens vorbrachte, auch wenn sie keinen Erfolg mehr davon versprechen konnte.

Isidro Ronda zeigte seine ganze Manövrierkunst, überholen, überschneiden, rasch verlangsamen, fast ohne Ruck bremsen, und an den Polizisten, die ihn wiedererkannten, mit unsagbar überheblichem Grinsen vorbeisausen, das war ihm eine Wonne.

Ann, immer etwas ängstlich, wenn sie mit einem neuen Chauffeur fuhr, faßte mehrmals nach Hermanns Hand. Der hielt sie schließlich fest. Und während sie über die Hafenbahn fuhren, im dichten Getümmel zwischen den häßlichen Zoll- und Lagerschuppen, beugte er seinen Kopf tief hinunter und preßte seinen Mund auf ihre Hand wendete sie und küßte zärtlich auch die Innenfläche.

Ein unbeschreiblicher Lärm herrschte hier. Das Kreischen von Hebebäumen, das Plumpsen von schweren Schiffslasten, Rollen von Ketten, Klirren von Eisenteilen .... Sirenenrufe, Autosignale, Dampfpfeifen ... Kohlentrimmer, Lastträger, Obsthändler, Zeitungsjungen. Gesindel in allen Hautfarben und in den Resten aller Trachten der bunten Welt. ... Das schob sich aufgeregt durcheinander, rufend, scheltend sich stoßend. ... Einige Passagierschiffe waren soeben angekommen, man balgte sich um das Handgepäck der Fahrgäste.

Zu einem ungestörten Abschied kam es nicht mehr. Hermann erledigte an der Landungsbrücke stehend die Schreibgeschäfte mit Prollius. Dann redeten ihn Bekannte an. Die sensationellen Nachrichten aus Florida wurden besprochen.

Mr. Gomez Fordson, der Tabakagroffist, begrüßte auch Ann. „Ich hoffe, Sie begleiten Ihren Gatten nicht," sagte er, „denn da drüben muß es ja schauerlich sein. Man sieht's dem Himmel übrigens hier schon an. Dieses fahle Licht, diese giftig gelben Wolken. Und über Nacht ist starke Dünung aufgekommen. Sehen Sie nur. Wir werden auf dem nichtsnutzigen Kahn, der ohne Ballast fährt, tüchtig schaukeln."

Hermann stieß zu ihnen. „Ich bin zu meinem Bedauern rettungslos seefest." sagte er lächelnd. „ich kann die Besorgnisse also leider nicht teilen."

„Danken Sie Ihrem Schöpfer. Ich habe schon die zweite Tablette Paranoval genommen," sagte der Tabakagroffist, „um für das Schlimmste gewappnet zu sein."

„Mein Mann sagt immer: bloß nicht daran denken, dann ist man gefeit!"

„Ja — gerade wie bei den Zahnschmerzen!" meinte Fordson trocken.

Prollius, der bescheiden im Hintergrund stand, wollte auf seine eigenen Erfahrungen in der vergangenen Nacht zurückkommen, aber da gab der Fährdampfer schon das zweite Zeichen.

Ein letzter Handkuß. Hermann nahm mitten auf der Brücke dem Chauffeur, der ihm auf dem Fuße folgte, den Paletot und das Köfferchen ab und nickte Ann dabei noch einmal zu.

Ann schluckte, biß aber die Zähne zusammen. Während sie das Taschentüchlein zog, um es ein Weilchen in dem schwülen Morgenwind flattern zu lassen, bemühte sie sich, zu lächeln.

Das Schiff war wenig besetzt. Auf dem Verdeck der ersten Klasse, am Heck, befand sich kaum ein Dutzend Fahrgäste. Ziemlich rasch kam der breite Kasten in Fahrt. Der weiße Anstrich des Schiffes war schon recht schäbig geworden, er wirkte fast grau in dieser trüben Wetterstimmung. Auch der Himmel war grau, daß Wasser graubraun, die Kastellbauten am Hafeneingang, sonst so kühn und malerisch, wenn sie bei hellem Sonnenschein scharf umrissen in den blauen Himmel ragten, sahen aus wie verbrauchte Theaterkulissen.

Nun bog das Schiff um die Ecke der großen Zollschuppen herum. Vom Heck des Salondecks winkte noch jemand mit dem Taschentuch. Vielleicht war es Hermann.

Ann legte den Weg zum Auto an der Seite von Prollius zurück. Zähneflelschend, stolz, geschwollen, folgte ihnen Isidro Ronda in seiner neuen schönen Lederjacke und den mächtigen Lederhandschuhen.

Die Bilder, die sich vor Ann hier im Hafen abrollten, waren häßlich. Sie war ja gewiß nicht zimperlich. Das Leben auf der mexikanischen Hazienda ihres Vaters hatte schwere Zeiten auch für sie gebracht. Als sie noch ein Kind war, die blutige Revolution! Der Vater, der Bruder in ständiger Lebensgefahr — sie selbst in dem großen Anwesen oft wie in einer Festung gefangen, nur von wenigen Fremden umgeben von keinem Blutsverwandten, denn ihre Mutter war ja bei ihrer Geburt gestorben. Aber Robett und Verwahrlosung hatte sie kaum gesehen. Dem mexikanischen Peon ging es gut. Er war kinderlieb und genügsam. Doch hier, in dem heißen, dichtbevölkerten Welthafen, in dem sich der Abschaum der Menschheit herumtrieb, in dem die Verstümmelten ihre Gebrechen zeigten, um das Mitleid der Durchreisenden zu erregen, wo flüchtige Verbrecher aller Erdteile, Verkommene aller Rassen für eine Weile einen dunklen Unterschlupf zu finden wußten, hier fühlte sich Ann von Furcht und Grauen erfaßt. Vielleicht war es auch diese unheimliche Schwüle, die sich so lastend auf ihr Gemüt legte.

Der Kanzler suchte sie in seiner höflichen Art unterwegs zu unterhalten. Aber mit seinen Gedanken war er ja selbst schon wieder in seinem Bureau am Schreibtisch bei der Tagesarbeit.

Unversehens mußte Isidro Ronda plötzlich bremsen. Ein Knäuel von Menschen versperrte den Bahnübergang. Bajonette blitzten auf, Uniformen. Der Trupp, den immer neue Scharen Neugieriger verstärkten, kam langs der Gleise auf die Straße. Das Ziel war die Hafenwache, die sich jenseits der Bahn befand.

Der Neger-Chauffeur drehte sich um und wies zähnefletschend auf die Menschenmenge. Prollius meinte: „Es scheint da jemand arretiert zu werden; das ist für die augenblicklich Unbeteiligten hier immer eine angenehm kitzelnde Sensation." Aber Isidro Ronda zeigte pantomimisch durch die Fensterscheiben an, daß es sich um einen ganz besonders schweren Fall handelte. Er legte die Hände kreuzweise übereinander und deutete dann nach seinen Füßen.

(Fortsetzung folgt.)



KEINE 5 MINUTEN ZÖGERN,

wenn eine Erkältung im Anzuge ist. Sofort Formamint gebrauchen! Sie schützen sich damit zuverlässig gegen Übertragung von Krankheitskeimen, darunter die Erreger von Halsentzündungen (Angina), Grippe, Influenza usw. Wählen Sie aber nichts anderes - nur Formamint. Ärztliche Wissenschaft und Praxis haben festgestellt, daß es tatsächlich die Möglichkeit bietet, eine erfolgreiche Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle gegen Ansteckung durchzuführen.

Formamint Glas mit 10 Tabletten 1,75 Mk. in jeder Apotheke und Drogerie.

a606



Die Forderung der Neuzeit

verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene **Dr. Oetker's Schulkochbuch** Ausgabe C bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltführung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist in dauerhaftem Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle **Anregungen zum Backen** bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes **neues farbig illustr. Oetker-Rezeptbuch**, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat **„Küchenwunder"**, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. Dr. Oetker's **Backpulver „Backin", Puddingpulver, Van.-Zucker, Gustin** usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke **„Heller Kopf"** wollen Sie bitte achten.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Das Technische Blatt

Nummer 5 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 14. März 1928

Kalender der Technik.

14. 3. 1883. Karolus, August, der 1925 mit seinen erfolgreichen Versuchen zur Bildübertragung hervortrat, zu Heidelberg geboren.

18. 3. 1858. Diesel, Rudolf, der Erfinder des nach ihm benannten Rohölmotors, zu Paris von deutschen Eltern geb. (gest. in der Nacht vom 29. zum 30. 9. 1913 in geheimnisvoller Weise auf der Fahrt nach England).

20. 3. 1856. Taylor, Frederic, der Begründer des Taylorsystems, geb. in Germantown (Philadelphia), gest. 21. 3. 1915 in Boxly (Philadelphia).

21. 3. 1866. Johannsen, Otto, Dr.-Ing. e. h., berühmter Textiltechniker in Reutlingen, zu Pettau (Steiermark) geboren.

23. 3. 1897. Richtfest der Schlußnietung am Bogen der Eisenbahnbrücke über die Wupper bei Müngsten durch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Gesamtlänge 465 Meter Bogenstützweite, 170 Meter Fahrbahnhöhe über Talsohle, 197 Meter mit einem Eisengewicht von 4544 t.

27. 3. 1845. Röntgen, Wilhelm Konrad, weltberühmter Physiker, der Entdecker der Röntgenstrahlen (1895), der erste Nobelpreisträger für Physik, geb. in Lennep (gest. 10. 2. 1923 in München).

Der moderne Gasbrenner für Brat- und Backöfen

Alle neuzeitlichen Gasbacköfen werden durch zwei Längsbrenner beheizt. Bei vielen dieser Oefen sind die Brennerrohre durch eine Stange derartig gekuppelt, daß beim Verschieben eines aus der Herdwand hervorragenden Knopfes oder eines Hebels entweder die Flammen wagerecht unter dem Backofenboden liegen oder bei Umstellung nach oben oder leicht nach außen brennen. Die verschiedene Flammenstellung ist verständlich, wenn



Abb. 1

man sich die Abbildungen ansieht, die das Innere des Ofens zeigen nach Abnehmen der die Innenteile verdeckenden Vorderwand. Abb. 1 zeigt die nach oben brennende Flamme, die in dem Backofen eine sehr starke Oberhitze erzeugt. Das ist eine Hitze, die vor allem für das Braten auf dem Rost notwendig ist. Soll dagegen im Ofen gebacken werden, so ist die Flammenstellung der Abb. 2 zu wählen. Bei dieser Flammenstellung wird im Ofen eine

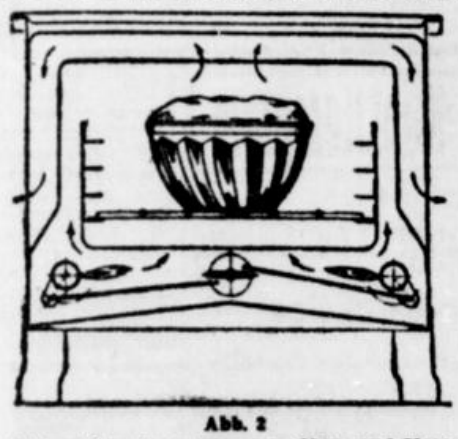


Abb. 2

gleichmäßige Verteilung von Ober- und Unterhitze bewirkt, wie sie zum Herstellen von Gebäck notwendig ist.

Die Brennerrohre haben an Vorder- und Rückwand eine Führung. An der Rückwand sitzen auch die Gasdüsen. Dort tritt auch die zur Erzeugung der heißen Flamme notwendige Erstluft zu dem Gas. Manche Backöfen sind auch noch mit einem Thermometer versehen, der eine genaue Feststellung und Ueberwachung der Temperaturen während des Backens und Bratens ermöglicht, ohne daß zu diesem Zwecke die Tür des Backofens geöffnet werden muß.

Waschfrau und Goldgewinnung

Rückgewinnung von Gold- und Silberstaub in der Uhrenindustrie.

Von

E. Büttikofer (Zürich).

Heute, wo Rationalisierung und Abfallverwertung eine so große Rolle spielen, mag es interessieren, daß die gold- und silberverarbeitende schweizerische Uhrenindustrie schon seit 25 oder 30 Jahren systematisch die Abfälle verwertet und an Gold und Silber Werte zurückgewinnt, die bereits im einzelnen Betriebe eine wichtige Rolle spielen können. In den Schalenfabriken kann sich der Metallstaub an den verschiedenartigsten Stellen niederlassen. Nicht nur Kleider und Fußboden sind Staubfänger, sondern auch die Arbeitstische und vor allem die ständig mit dem Gold oder Silber in Berührung kommende menschliche Hand. Diese Tatsachen weisen aber auch darauf hin, daß die Staubrückgewinnung nicht nach einheitlicher Methode durchgeführt werden kann.

Die Edelmetallschalenfabriken sind dadurch gekennzeichnet, daß die Böden der Arbeitssäle mit einem Lattenrost bedeckt sind. Der sich am Boden ablagernde Staub kann also nicht hinausgeschleppt werden. Von Zeit zu Zeit werden die Latten entfernt, der Staub wird zusammengewischt und eingeschmolzen. Endergebnis: Gold oder Silber im Wert von oft einigen Tausend Mark im Jahr, je nach Umfang der Fabrik.

Die Arbeiter erhalten alle ihre Ueberkleider vom Geschäft. Diese Kleider werden nie gewaschen und so lange benützt, bis sie einfach nicht mehr halten. Nachher werden sie im Ofen verbrannt. Die Asche jedoch wird sorgfältig gesammelt, weil sie goldhaltig ist. Durch das Einschmelzen wird das Gold gewonnen.

Am interessantesten ist die Rückgewinnung des sich auf den Händen und Armen ablagernden Staubes. Sämtliche Arbeiter sind gehalten, ihre Hände an genau bestimmter Stelle zu waschen. Das Schmutzwasser jedoch gelangt keineswegs nach der öffentlichen Kanalisation, sondern läuft in ein im Kellergeschoß aufgestelltes Faß ab, das in etwa ein Drittel Höhe einen Hahn hat, der von Zeit zu Zeit geöffnet wird, um ein Ueberlaufen zu verhindern. Dank dieser Anordnung läuft aus dem Fasse nur reines Wasser ab. Die schwereren festen Bestandteile lagern sich dagegen im unteren Teil ab. Von dort werden sie von Zeit zu Zeit herausgenommen, getrocknet und eingeschmolzen.

Fernstehende könnten an eine Spielerei glauben. Doch die Praxis gibt eine andere Antwort. Ich kenne eine Fabrik, welche goldene Uhrenschalen herstellt. Sie beschäftigt 50 Arbeiter. Sie findet im Wasserfaß allein jedes Jahr für 8000 Mark Gold. Es scheint unglaublich, und doch zeigt eine nähere Untersuchung auch dem Laien, daß die Zahl stimmen könnte. Die erwähnte Summe entspricht nämlich einem Goldgewicht von etwa 3 Kilogramm. Man kann also sagen, daß in 100 Arbeitstagen 1 Kilogramm gewonnen werde oder täglich 10 Gramm. Zweimaliges tägliches Waschen vorausgesetzt, ergibt dies je Mann und Waschung $^1/_{10}$ Gramm Gold. Warum sollte das nicht möglich sein?

Goldwasser ist Dreckwasser! Siebzig Kohlenhändler scheinen siebenmal ihre Hände in diesem Wasser gereinigt zu haben. Wer das Geheimnis der Goldgewinnung nicht kennt, würde dieses Dreckwasser unverzüglich weggießen und jeden auslachen, der da versichert, daß aus dem Inhalt des zweiliterigen Milchtopfes etwa 600 Mark gewonnen werden können.

Alle diese Maßregeln führen aber noch nicht zur vollen Rückgewinnung des Goldstaubes. Erst vor einigen Jahren hat man festgestellt, daß der sich beim Einschmelzen des Staubes oder der Asche entwickelnde Rauch im Abzugrohr Ruß absetzt, und daß dieser Ruß ebenfalls Gold und Silber enthält. Die Entdeckung wurde übrigens in der staatlichen Münze in Berlin gemacht.

Wie gesagt, ist diese Rückgewinnung erst seit höchstens 30 Jahren im Gebrauch. Vorher wurden Millionenwerte im wahrsten Sinne des Wortes „in den Dreck geschmissen". Es ist nicht etwa wissenschaftliches Forschungswesen, das die Rückgewinnungswege wies. Irgendeine Werkstätte fing an, andere folgten. Man sagt sogar, eine Waschfrau im großen Uhrmacherdorf Chaux-de-Fonds habe das große Geheimnis entdeckt und es auch viele Jahre für sich behalten können, was gewiß fast so wesentlich ist, wie die Sache selbst. Man sagt, diese Waschfrau sei den Gold- und Silberschalenfabriken nachgegangen, und habe gebeten, ihr die Ueberkleider zum Waschen zu geben. Sie fügte bei, daß sie solche Arbeiten gratis machen würde! Gratis — umsonst? Jawohl, umsonst! Natürlich erhielt die Frau massenhaft Ueberkleider zum Waschen. Sie konnte nach einigen Jahren als Dame auftreten. Noch ahnte zwar niemand die Goldgrube, aber man wurde doch stutzig, dachte nach, probierte und erhielt richtig auch das Gold, welches die Waschfrau während Jahren ausgebeutet hatte. Die Geschichte ist allerdings nicht verbürgt, aber sie könnte auf alle Fälle wahr sein. So wahr, wie das Sprichwort, daß nicht alles Gold ist, was glänzt und — die Umkehrung, daß manches nichts weniger als glänzt, und dabei eben doch Gold ist. . . .

Herstellung u. Verwendung von Kunstleder

Es fehlt an Naturleder auf dem Weltmarkt. Man hat schon früher Abfalleder zerfasert und mit Bindemitteln unter Druck zu Platten verarbeitet oder Lederabfälle auf mechanischem Wege weiterverarbeitet. Erst die Verwendung von Kollodiumwolle führte zu

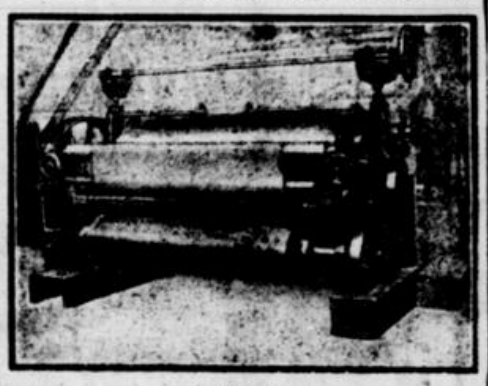


Abb. 1

brauchbaren Erzeugnissen. Deutschland steht mit seinem Kunstleder an der Spitze und führt viel aus. Die Voraussetzung ist natürlich die wissenschaftliche Erkenntnis der chemisch-physikalischen Vorgänge mit genauer Kontrolle der Fabrikation. Je nach der Verwendung erhält das Kunstleder verschiedene Gewebeunterlagen, wie z. B. bei Polsterleder, bei Bucheinbänden oder bei Reklameartikeln. Die Rohstoffe kommen, nachdem sie genau untersucht sind, in die Färberei, dann in die Stoffbahn und werden in Spezialmaschinen getrocknet und gestreckt, und für die Aufnahme der Aufstrichmasse vorbereitet.

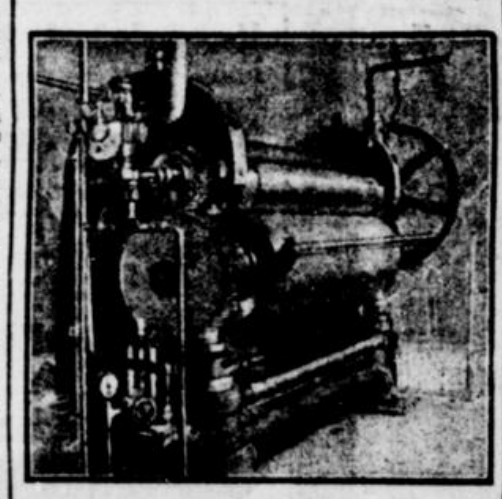
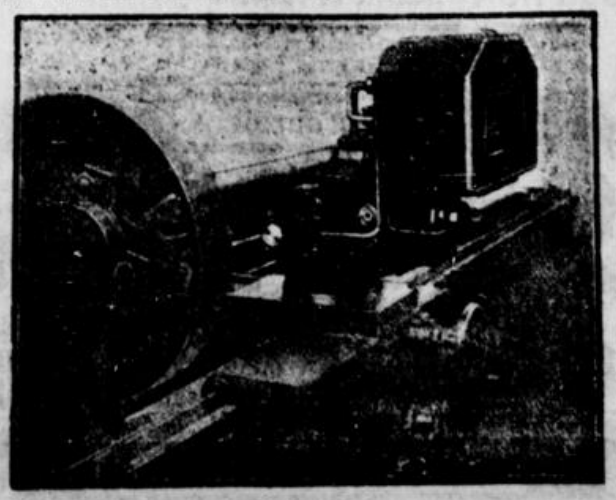


Abb. 2

Die Kunstledermasse wird dann aufgetragen (Abb. 1), die Aufstrichstoffe werden getrocknet, und durch geheizte und gravierte Walzen erfolgt dann die entsprechende Narbung (Abb. 2). Kunstleder wird viel in Tropenländern gebraucht, da das Naturleder dort durch Insekten zerfressen wird. Kunstleder läßt sich auch leicht abwaschen und desinfizieren. Es ist natürlich billiger als Leder, man hat keinen Verschnitt wie beim Naturleder, wo der Schnittverlust etwa 30 Prozent beträgt. Die Fordautomobile sind mit Kunstleder überzogen; auch für die Bedachung von Automobilen wird Kunstleder statt Gummi verwandt, besonders das Ausland macht Gebrauch davon, ferner als Belag für Wandbekleidungen, auch die Spielwaren- und Metallindustrie verwendet viel Kunstleder, ebenso die Buchbinderei und die Kartonnagenindustrie, und nicht zuletzt die Herstellung von Hüten.

Der Schnittdruckmesser an der Drehbank

Zur Auswertung einer Drehbank ist die richtige Wahl des Schnittdrucks sehr wichtig, der nach der Bearbeitbarkeit des Materials und nach der Art des Werkzeugs zu wählen ist. Prof. Dr.-Ing. Schlesinger (Berlin) hat sich mit der Untersuchung des Schnittdrucks eingehend beschäftigt und einen Meßauppart, Bauart Losenhausen (s. Abb.), entworfen. Das Prinzip der Meßeinrichtung ist eine dreifache Waagenkonstruktion, mit der die drei Kraftkomponenten des Schnittdrucks in senkrechter, achsialer und radialer Richtung mittels Meßdosen gemessen werden. Der Flüssigkeitsdruck der Meßdosen überträgt sich auf Schreibmanometer, die den jeweilig herrschenden Druck in Funktion der Zeit aufschreiben. Auf einem von Rollen ablaufenden Papierstreifen erscheinen die Diagramme für die drei Druckkomponenten nebeneinander parallel verlaufend. Ungleichheiten im Material machen sich durch Zacken bemerkbar.



Die Bedienung von Scheinwerfer und Hupe vom Steuerrad aus

Auf der Steuerradwelle ist konzentrisch zum Steuerrad ein zweites Steuerrad aufgesetzt, das die Steuerung der Scheinwerfer und die Bedienung der Hupe ausführt. Die Vereinigung beider Steuerräder hat den Vorteil, daß der Fahrer das Handrad nicht loszulassen braucht, wenn er die Bedienung der Scheinwerfer und Hupe vornimmt; das Drehen des inneren, bequem liegenden Rades läßt sich, ohne daß die Hand vom Steuerrad gelöst zu werden braucht, mit dem Daumen der Hand leicht ausführen. Die Vorrichtung bedeutet eine Vereinfachung in der Handhabung des Kraftwagens und gleichzeitig eine Erhöhung der Betriebssicherheit.



Aussichten für den drahtlosen Verkehr im Eisenbahnbetriebe.

Der Zug hat Verspätung. Eine Viertel-, eine halbe, ganze Stunde stehen ungeduldig die Reisenden und warten und warten. Der Fahrdienstleiter wird bestürmt, man will Genaueres wissen, sich einrichten können. Alle zehn Minuten vielleicht kommt durch den Draht die Meldung von irgendwoher, daß die Minutenzahl sich vermehrt, aber Näheres kann nicht gesagt werden. Vielleicht holt er noch etwas auf? Keiner kann mit bestimmter Verspätung rechnen und etwa andere Dinge erledigen, um die kostbare, aber nutzlos fürs Warten verschwendete Zeit zu irgend etwas anzuwenden. — Wie so häufig hören wir von Amerika aus einem Vortrag, den ein dortiger Ingenieur in Eisenbahnfachkreisen hielt, daß hier eine Besserung aus dem Reich der Radio-Wellen erhofft werden kann. Es dürfte sich danach ermöglichen lassen, daß der Fahrdienstleiter in einer Fernmeldezentrale durch drahtlose Uebertragung jederzeit von der Lage und Bewegung des Zuges unterrichtet wird und telephonisch den Fahrgästen Auskunft geben kann. So wird er zum Hellseher, der über einen fernen Vorgang augenblicklich in allen Einzelheiten Bescheid weiß. Die Durchführung ist gedacht mit Hilfe der sogenannten leitungsgerichteten Wellentelegraphie, d. h. man bindet die Wellen und ihre Fortpflanzungsrichtung an die sowieso vorhandenen Bahnfernsprechleitungen, die aber nur als Wegweiser dienen, die Uebertragung selbst bleibt drahtlos. Auf die gleiche Weise läßt sich sogar ein Zug ohne Bemannung von einer Zentralstelle aus leiten, wobei man die sinnvoll ausgebildeten Systeme der Streckensignale zu Hilfe nimmt. (Das dürfte noch lange Weile haben. D. Red.) — Eine Fülle von neuartigen Verständigungsmöglichkeiten eröffnet sich hier beim drahtlosen Fernschreiber und Fernsprecher (Telegraph und Telephon). — Vergegenwärtigen wir uns, um ein Beispiel herauszugreifen, die Schwierigkeit, die häufig dann besteht, wenn der Lokomotivführer eines überlangen Güterzuges mit dem Bremser des letzten Wagens verkehren will, so sehen wir sie wiederum mit einem Schlage behoben, wenn man den beiden eine „drahtlose Unterhaltung" ermöglicht. So finden wir, daß auch bereits bekannte Entdeckungen durch ihre weitere technische Ausgestaltung eine Entwicklung zeitigen, die man in ihren Phasen kaum voraussahnen konnte.

E. A.

Lichtechtheitsprüfung der Faserstoffe

Zu der Frage des Ersatzes des Sonnenlichts durch eine konstante, künstliche Lichtquelle bei der Lichtechtheitsprüfung von Färbungen wurden vom Materialprüfungsamt vergleichende Belichtungen von Färbungen im Sonnenlicht und mit einer Quecksilberdampflampe vorgenommen. Es zeigte sich, daß das Verschießen der Färbungen infolge verschiedenartiger spektraler Zusammensetzung beider Lichtarten nicht in allen Fällen gleichartig verläuft; die Quecksilberdampflampe, die von anderer Seite für die Lichtechtheitsprüfung empfohlen worden ist, kann daher nicht als voller Ersatz für das Sonnenlicht angesehen werden.

Fleckenbildung bei Filzhüten.

Das Staatliche Materialprüfungsamt teilt folgende interessante Beobachtung aus seinen Untersuchungen mit: In mehreren Fällen hatten sich bei weichen Herrenfilzhüten schon nach kurzem Tragen besonders bei Naßwerden Flecke und Ränder auf den Huthändern gebildet, die auf fehlerhafte Beschaffenheit der Bänder zurückgeführt wurden. Die Qualität der Bänder erwies sich indes als einwandfrei; dagegen waren zum Steifen der Huträndern und des unteren Teiles der Hüte ungeeignete Steifungsmittel angewendet worden, die infolge ihrer Wasserlöslichkeit beim Feuchtwerden der Hüte teilweise in die Bänder eindrangen und hier Flecke und Ränder erzeugten. Schweißabsonderungen der Träger der Hüte kamen nicht in Frage, da die in den Hüten befindlichen Schweißleder völlig intakt und undurchlässig waren.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Reissner.

Addier- und Buchungsmaschine

Sundstrand

Sundstrand-Maschinen-Gesellschaft Düsseldorf.

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld
Donnerstag den 15. März:
7½—10: Kalkutta, 4. Mai. Kolonialgeschichte von Lion Feuchtwanger u. B. Brecht. B. F. II.
7½—10: Aziodun auf Nanos. Oper v. B. Strauß. B. F. III.

Bavaria-Theater
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm. Freier Eintritt.
Täglich 6 Uhr **Das große Varieteprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Ihr Urteil nach der Vorstellung:
„Die beste Revue, die man im Wuppertal sah!"
Freut Euch des Lebens im Salamander.
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

G. D. A.
Donnerstag 15. März, abds. 8 Uhr, im Hotel Handelshof:
Lichtbilder-Vortrag
Historische Stätten des Harzes.
Redn.: Gesch.-Führ. Willy Müller.
Eintritt frei. — Samstag 17. März, nachm. 4 Uhr: Besichtigung der Gasanstalt Elberfeld. — Sonntag 18. März, nachm., Stadtth. Elb., die Oper: **Die Jüdin.** 4797
Karten sind zu ermäßigten Preisen auf der Geschäftsstelle zu haben.

Kaufmännischer Verein von 1867 zu Barmen-Elberfeld e. V.
Am Donnerstag 15. März 1928, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Barmen, Bleicherstraße:
Lichtbilder-Vortrag
von Oberstleutnant a. Dr. Nicolai, Waldheim i. Sa., über
Das Familienleben in Persien
Karten zum Preise von Mark 1.— an der Abendkasse. 2284a

Stewart-Konservatorium, Barmen
Montag 19. März, abends 8 Uhr, Aula des Gymnasiums:
93. Musikabend
Händel, Concerto grosso. — Zum Abschluß: „Die Frühlingsfeier" für Deklamation u. Orchester. — Schubert, 5. Sinfonie. — Mitw.: Hans Stewart, Rezitation; das Kammerorchester, Leitung: A. Schoenmaker. — Flügel: IBACH. — Karten à M. 3.30 bei A. Graeper, H. Köndgen und an der Abendkasse. 2284c

Kinderheim Brügge
nimmt in den **Osterferien** noch Kinder zur Erhol. auf. Ferns. Lüdenscheid 44 2.
d 385 Frau Dr. Gerkow-Plate.

Thalia-Theater
Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. d. 8 Uhr:
Zwei große Abschiedsvorstellungen für die Elberfelder Lieblinge
Annie Dorsch, Lotte Zera, Hans Poleska, Fr. Köbel
in **„Miss Chocolate"**
der lustigsten Operette der ganzen Spielzeit.
Abend für Abend ausverkauft!
Ab Freitag den 16. März, täglich 8 Uhr, Sonntags ½4 und ½8 Uhr:
Jansen-Jacobs und Max Pellinis große Ausstattungs-Schau:
„Im Flug um die Welt"
24 Revuebilder von Hans Pfanner und Jansen-Jacobs. Musik von Fr. W. Rust.
60 Mitwirkende, 300 Kostüme. — Hauptdarsteller: Marga Graf, Max Pellini, Greti Erika, Fred Goebel, Else Schumann, Lachpillenwelf, Ewald Wenk u. a. m.
Die nordische Tanzattraktion.
Jansen-Jacobs und Le Castini
vom Skalatheater Kopenhagen
Ellen Saint Clou von der Wiener Staatsoper. Madm. Réné vom Casino de Paris.
24 Tanagriis u. d. Corps de Ballett.
Samstag den 17. März, im Anschluß an die Revue:
Großer Revue-Ball
im Festsaal des Thalia Theaters unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder der Revue.
Freier Eintritt gegen Lösung einer Karte zur Revue-Vorstellung am 16. oder 17. März. 3474

Vor-Anzeige
des Gemischten Chores der Evangelischen Bürgergesellschaft
Mittwoch, 28. März
Stadthalle Elberfeld
Heinrich Schütz
Matthäus-Passion
4779

Morgen letzter Tag!
Die Jugend der Königin Luise
I. Teil des gewaltigen historischen Filmwerkes
Unbeschreiblicher Beifall!
Ein Riesen-Erfolg!!

Voranzeige:
Ab Freitag den 16. März 1928:
II. TEIL des Films von Preußens großer Königin:
Königin Luise
UFA
-Palast, Barmen
Tel. 4187.

MODERNES THEATER
Elberfeld
Nur noch bis einschl. Donnerstag
zeigen wir täglich
3.15 Uhr **6.00** Uhr **8.50** Uhr
den 1. Teil des großen deutschen Frankfilm-Zyklus über
Die Jugend der Königin Luise
(Kronprinzessin Luise)
Derselbe ist nur der Auftakt zu dem am Freitag beginnenden Hauptteil:



Königin Luise
welcher den Leidensweg der allen Deutschen unvergeßlichen Preußen-Königin bringt.
Bezauberad ist auch, wie in dem ersten Teil,
MADY CHRISTIANS
in ihrer Glanzrolle.
Hierzu tägl. das weitere ausgesucht gute Beiprogramm.
Kassenöffnung 2 Uhr
120

ELBERFELD U.T Herzogstr.
Nur noch heute und morgen:
=Alraune=
2,30 5,30 8,45 Uhr.
1314

Handelshof, Elberfeld
Donnerstag den 15. März, abends 8.30 Uhr:
Opern- und Operetten-Abend
des auf 11 Damen verstärkten Rundfunkorchesters E. Lattre.
VORTRAGSFOLGE: 4307
I. TEIL
1. Walzer aus der Optt. „Die Geisha" . Jones
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" . Auber
3. Wer hat Euch getraut aus „Zig.-Baron" Strauß
4. Fantasie a. d. Oper „Martha" . Flotow-Roehr
5. Wir tanzen Ringelreigen aus „Doll.-Prinz" Fall
6. Ballettmusik aus der Oper „Faust" . Gounod
7. Walzer a. d. Optt. „Dorfkinder" . . Kalman
8. Ouv. a. Op. „Die lust. Weiber v. Windsor" Nicolai
II. TEIL
9. Lebariana, Potpourri . . . . . Geiger
10. Brüderlein fein, Walzer . . . . . Fall
11. Der Bettelstudent, Ouvertüre . . . Millöcker
12. Wien bei Nacht, Potpourri . . . . Komzak

Café Grosse
ELBERFELD
Donnerstag den 15. März
Ehren-Abend
DER KÜNSTLER-KAPELLE EDMUND KASPER (14 Herren)
Mitwirkende
Herr Opernsänger Herm. Ahlermayer (Tenor) die zwei Lazzaronis (die Hot-Musikanten) Stimmungsphänom - Tenor Baß - Bariton, begleitet am Bandonium

...und heute abend in die Hansa-Künstlerspiele

Hotel Barmer Hof
Café-Restaurant „Schützenhaus"
Altermarkt Barmen Altermarkt
Donnerstag den 15. März 1928, abends 8 Uhr:
Großer Operetten- u. Walzer-Abend
der Kapelle
Walter Mahler.
3311

Besuchen Sie die
Gemälde-Verkaufs-Ausstellung
Münchner Künstler
u. a. Werke von
Prof. Jul. Seyler, A. Jank, Anton Hoffmann, A. von Keller, Hans von Bartels, Habermann, A. Hengeler, H. Oehme, Fr. Gurlitt, Grünewald u. a. mehr
vom 15. bis einschl. 21. März 1928 im großen Saal der Gesellschaft
Parlament, Elberfeld, Hofkamp 18.
Geöffnet täglich von 10-7 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Schüler in Begleitung der Eltern oder Lehrer frei.

Teppiche - Läufer ohne Ans. in 10 Mustern bei **Merklinger**, Oberdorf, Hauptstr., in 3 Tagen hier sein.

Patent-Matratzen!
Aufl., in Drahtgef. u. Stoff. Kapok Eigenfabrik nach Maß preiswert angefertigt. Aug. Oster, Gipd., 23.-Marienstr. 20.

Gesichtspickel!
Hiermit gebe allen Mitmenschen bekannt, daß ich durch meine Behandlung jetzt bin ganz befreit, kann diese allen empfehlen. Mittel kostenl. mitteilen.
Frau M. Poloni,
Hannover H. 11,
Edenstraße 30 a

Hotel und Pension „Im Krug", Oberwinter am Rh.
Tel. 32 Amt Rolandseck. — Pens. M. 6.— Vornehmes Haus. Schön. Fremd. Zimm., Rest. Terrasse, Garten, herrl. direkt am Rhein. — Strandbad. Garage.

Amerikanisch! Während Barberina
Das eleganteste Weinhaus und Bar des Wuppertals
Tanzkapelle: Fred Seeburg
Elb., Schloßbleiche 32
gegenüber dem Thalia-Theater.
121

Rats-Café
BARMEN
Werthersstr. im Rathaus.
Jeden Dienstag und Donnerstag
in den oberen Räumen nachmittags von 4—7 Uhr
Tanz-Tee
Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz
Dunkler Anzug.
10

BADEN-BADEN
Peters Bad-Hotel „Zum Hirsch"
120 Zimmer mit fließ. Wasser und Reichstelephon, wovon 20 mit Privat-Thermalbad. Moderne Kur-Thermal-Badeanstalt im Hause. Konferenzsäle. Pens. M. 11—15, je nach Saison. Z118

Voranzeige!
UFA
Samstag d. 17. März, Sonntag d. 18. März
10½ Uhr abends:
2 Nacht-Vorstellungen
Nacht-Sketsche — Gastspiel des „Intimen Theaters, Wien"
„Lauf doch nicht immer nackt herum"
Jugendliche haben keinen Zutritt! Karten im Vorverkauf!
UFA-PALAST :: Barmen

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Anzeigenseite.